

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannstadtgasse 33.
Berechnung der Redaction:
Vormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Ausgabe 15,250
Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 M.,
incl. Frangiraten 5 M.,
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schließen für Extrablätter
ohne Postförderung 30 Pf.
mit Postförderung 45 Pf.
Inserate jezt Courant 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarische
Zug nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachschuß.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 223.

Sonnabend den 11. August 1877.

71. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 12. August nur Vormittags bis 1/9 Uhr
geöffnet.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Die bestehende Vorschrift, wonach **Blumentöpfe nicht ohne gehörige Verwahrung durch Eisenkäse vor die Fenster gestellt werden dürfen**, ist in neuerer Zeit vielfach unbeachtet geblieben, und es sind zahlreiche Anzeigen darüber bei uns eingegangen, daß **Blumentöpfe aus den Häusern auf die Straßen gefallen** sind.
Wir bringen daher hiermit in Erinnerung, daß diese Unvorsichtigkeit in §. 366, 8. des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft ist, und werden gegen Uebertretungen der gedachten Art jederzeit unnahehaftig einschreiten.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Leipzig, den 31. Juli 1877.
Dr. Tröndlin. Wilsch, Ref.

Bekanntmachung. II. Bürgerschule.

Wegen inneren Umbaus kann der Unterricht in der II. Bürgerschule erst **Montag den 27. August** wieder beginnen.
Leipzig, den 10. August 1877.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Wilsch, Ref.

Leipzig, 10. August.

Die Kaiser-Zusammenkunft in Jsch! bildet das Tagesereigniß, mit dem sich namentlich die deutsche und die österr. Reichspresse beschäftigt. Wie oft auch die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph einander begegnet sind, kaum jemals geschah es unter so eigentümlichen politischen Umständen wie heute. Begreiflicherweise ist man da geneigt, der Zusammenkunft von Jsch! eine große politische Bedeutung beizumessen. Die „National. Corr.“ befreit dies, indem sie Folgendes hervorhebt: Selbstverständlich ist die bebrängte Lage des Kaiserthums an den Berliner Septembertagen des Jahres 1872 der Dritte im Bunde war, zwischen den beiden Monarchen nicht unerwähnt geblieben; auch die voranschreitenden Folgen dieser Lage mögen Gegenstand eines Meinungswechsels gewesen sein. Daß aber auf Grund desselben irgendwelche Entschlüsse gefaßt seien, ist durchaus nicht anzunehmen. Für Deutschland liegt keinerlei Anlaß vor, seine Politik gegenüber der orientalischen Frage zu ändern. Diese Politik ist von Anfang an die der größtmöglichen Reserve gewesen. Das deutsche Reich hat die Bestrebungen zur Herbeiführung eines bessern Looses der Christen in der Türkei, so lange dieselben auf diplomatischem Wege gepflogen wurden, aufrichtig unterstützt; es hat, als dieser Weg sich erfolglos erwiesen hatte, den von Rußland für den gleichen Zweck schon vorher angelegenen Krieg ruhig geschehen lassen. Rußland hat zwar versucht, sich, indem es den Krieg unternahm, als den Vollstrecker der Wünsche Europas hinzustellen; die deutsche Regierung aber hat dazu geschwiegen und jedenfalls keinerlei Verpflichtung übernommen, im Nothfalle Rußland in dieser Vollstreckungsarbeit Hülfe zu leisten. Bisher ist es bei der Politik geblieben, welche Fürst Bismarck am 5. December v. J. mit den Worten bezeugte: „Ich werde zu irgend welcher activen Theilnahme Deutschlands an diesen Dingen nicht rathe, so lange ich in dem Ganzen für Deutschland kein Interesse sehe, welches auch nur — entschuldigen Sie die Derbeheit des Ausdrucks — die gesunden Knochen eines einzigen pommerischen Radletiers weith wäre.“ Heute ist die russische Armee in Bulgarien nach glänzenden Erfolgen von schweren Misserfolgen heimgesucht, aber ist damit für Deutschland irgend welcher Anlaß gegeben, von jener Linie abzugeben? Fürst Bismarck hat die Möglichkeit eines Positionswechsels nur für den Fall in Aussicht gestellt, daß der russisch-türkische Krieg das von Rußland aufgestellte Programm überschreiten würde. Dieser Fall liegt bis jetzt weder nach der einen noch nach der andern Richtung vor. Also ist auch kein Grund einzusehen, weshalb Deutschland aus der bisherigen Reserve herauszutreten sollte. Oesterreich wird ohne Zweifel von den Vorgängen in der Türkei weit unmittelbarer berührt. Aber Niemand kann verkennen, daß seine Interessen durch den dortigen Krieg gerade in diesem Augenblicke weniger bedroht sind, als je vorher. Die „Bedrohung“ wurde hauptsächlich in der Wahrscheinlichkeit russischer Eroberungen an der Donau gefunden. Diese Wahrscheinlichkeit ist aber durch die Wendung des Krieges in den letzten Wochen gewaltig abgeschwächt. Selbst die Benutzung Serbiens für russische Truppenbewegungen, ja die active Theilnahme Serbiens am Kriege würde unter den heutigen Umständen Oesterreich weit weniger Bedenken einflößen können, als zur Zeit des russischen Vordringens mit einer noch unge-

schwächten Heeresmacht. Auch für Oesterreich könnte also schwerlich ein Anlaß vorliegen, seine Stellung zu den orientalischen Dingen zu ändern. Vergeltend fragt man sich bei solcher Sachlage, was eigentlich die beiden in Jsch! zusammengetroffenen Monarchen Gemeinames hätten beschließen können. Im Anschluß an ein Gerücht, daß die türkische Regierung unter der Bedingung der Gewährung der Autonomie an Bulgarien unter christlichen Gouverneuren zum Friedensschlusse bereit sei, ist in der Presse von einer in Jsch! zu vereinbarenden Friedensvermittlung die Rede gewesen. Die befreundete Stellung beider Kaiser zu dem Czaren würde aber den Gedanken an eine solche Vermittlung nur zulassen, wenn dieselbe von Rußland ausdrücklich nachgesucht wäre. Dies ist jedoch sicherlich nicht geschehen; Kaiser Alexander mag persönlich dem Frieden sehr geneigt sein, er würde aber wahrscheinlich in seiner Armee und ganz gewiß in seinem Lande auf den bedenklichen Widerspruch stoßen. — Nach alledem wird man sich aller schmerzlichen Conjecturen über die Jsch!er Kaiserbegegnung enthalten müssen. Ohne jede politische Bedeutung ist dieselbe jedoch nicht. Sie beweist auf jeden Fall, daß das gute Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich, und man darf getrost hinzusetzen: daß der Dreikaiserbund bis jetzt auch die Stürme der Orientkrise überdauert hat. Sie gewährt zugleich die Hoffnung, daß dies Verhältnis, welchem allein wohl die Erhaltung des europäischen Friedens zu verdanken ist, auch ferner angekräftigt fortbestehen werde. In diesem Sinne widmen auch Wiener Blätter der Kaiserbegegnung sympathische Betrachtungen, in denen sie namentlich den Familiencharakter hervorheben, welchen der Besuch, den unser Kaiser der österreichischen Kaiserfamilie abstatte, auch in diesem Jahre an sich trägt. Die „Presse“ schreibt am Schluß eines Ueberblicks über die politische Lage: „Das die Zusammenkunft in Jsch! auch diesmal wie im Vorjahre lediglich als ein neuer Beweis der freundschaftlichen Gesinnung beider Monarchen anzusehen ist und daß hierin die politische Bedeutung dieser Entzweiung liegt, nicht aber etwa in besonderen Abmachungen, die getroffen werden sollen, bemerkt schon die Thatsache, daß die beiden erlauchten Monarchen nur von ihrem Hofgesolge, nicht aber von ihren leitenden Ministern begleitet sind, für diejenigen, die eines solchen wahrnehmbaren Beweises bedürfen. Gerade darin, daß bei dieser Monarchenzusammenkunft keinerlei politische Fragen aus der Tagesordnung rufen, möchten wir ihre besondere Bedeutung für die Tagespolitik erblicken. Es wird damit aufs Neue dargethan, daß auch der Krieg, welcher im Orient ausgebrochen, in den freundschaftlichen Wechselbeziehungen der beiden mächtigen Nachbarlande, deren erhabene Monarchen sich in Jsch! die Hand reichen, nichts geändert hat, daß jener Bund unwandlungbar besteht, welcher beiden Staaten bisher den Frieden gesichert und den im Orient entbrannten Krieg localisiert hat. Man wird hierin auch eine sichere Bürgschaft sehen dürfen, daß dieser Krieg fernhin auf seinen bisherigen Schauplatz eingegrenzt bleibt und daß beim eintretenden Friedensschlusse unser Kaiserthum seine Interessen nicht wahrren können, ohne daß den Völkern unseres Reiches gewaltige Opfer an Gut und Blut auferlegt worden wären.“ — Und das Wiener „Fremdenblatt“ sagt: Die Zusammenkunft in Jsch! fällt mitten in eine Zeit, welche von Sorgen und Gefahren klopft. Wir wissen nicht, welche Ueberraschungen und in die gegenwärtige europäische Constellation tief-

greifende Veränderungen uns schon die nächsten Wochen, die nächsten Tage bringen können. Wir glauben aber nicht, daß in der ganzen Welt ein unbefangener, verständig denkender Mensch ist, der nicht diese Kaiser-Zusammenkunft in Jsch! als erfreuliche, beruhigende Erscheinung, als ein leuchtendes Friedenszeichen in so schweren, trüben Tagen willkommen heißen muß. Sie ist jetzt, da so Vieles uns Bedenken geräth und aus den Fragen zu gehen droht, ein unabweiger Beweis für den Fortbestand des guten Einverständnisses der beiden Staaten, für die hier wie dort geklärte Erkenntnis aller der Vortheile, welche ein einträchtiges Zusammengehen, ein festes Zusammenhalten inmitten einer so schwer erschütterten Situation gewähren kann. Die beiden Kaiser sind von keinem diplomatischen Generalstab umgeben; das Zusammensein in Jsch! trägt einen herzlichen, familiären Charakter.“

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 10. August.
Kaiser Wilhelm ist am 9. August früh von Jsch! abgereist und wurde vom Kaiser Franz Josef bis Ebnsee begleitet. Der Abschied des Kaisers Wilhelm von dem Kaiser Franz Josef, der Kaiserin Elisabeth und dem Kronprinzen Rudolf war ein sehr herzlicher. Ueberhaupt trat während des ganzen Zusammenseins das aufrichtigste Einverständnis beider Monarchen zu Tage.
Der Kaiser Wilhelm, in dessen Gefolge sich auch der Botschafter am Wiener Hofe, Graf Stolberg, befand, traf am 2 1/2 Uhr Nachmittags in Passau ein und wurde aus dem festlich geschmückten Bahnhofe von der sehr zahlreich versammelten Bevölkerung auf das Lebhafteste begrüßt. Zum Empfange am dem Bahnhofe waren der Bürgermeister, der Bahnhofinspector und der Militär-Attaché Oberstlieutenant v. Stülpnagel anwesend. Die Abreise erfolgte nach eingezogenem Rabale um 3 Uhr.
Die Forderung der Wiedereinführung der Arbeitsbücher ist bisher, wenn sie abfällig kritisiert wurde, fast ausschließlich vom Standpunkte der Arbeitnehmer aus beleuchtet worden. Nach dem von conservativer Seite in der letzten Reichstagsession eingebrachten Gesetzentwurf soll bekanntlich das Arbeitsbuch auch eine Angabe des Arbeitgebers über die Ursache der Auflösung des Arbeitsverhältnisses enthalten. Bisher wurde nun immer auf die Ungerechtigkeit hingewiesen, den Arbeitnehmer in die Zwangslage zu versetzen, sich derartige Angaben von einem Arbeitgeber, mit dem er in Streit geräth, ohne jede Möglichkeit der Abwehr oder Berichtigung gefallen lassen zu müssen. Jetzt macht ein erfahrener Industrieller darauf aufmerksam, daß jene Bestimmung auch für den Arbeitgeber nur eine Belästigung sein würde; denn, wie die Verhältnisse heute nun einmal liegen, werde der Arbeitgeber sich in den meisten Fällen wohl hüten, einem entlassenen Arbeiter irgend etwas Nachtheiliges in das Arbeitsbuch zu schreiben. Sollenbald wenn, wie hier und da gewünscht wird, ein Zeugnis über Betragen und Leistungen des Arbeiters vorgeschrieben wäre, würde der Arbeitgeber, um sehr naheliegende und sehr ernste Unannehmlichkeiten zu vermeiden, auch dem schlechten Arbeiter eine gute oder wenigstens eine möglichst gleichgültige Note erteilen, und die Autorität des Arbeitsbuchs würde auf diese Weise, statt gestärkt, nur noch mehr geschwächt werden. Es scheint nicht überflüssig, angesichts der bedor-

stehenden Revision der Gewerbeordnung auch diese Bedenken geltend zu machen.
Lord Beaconsfield wird, wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, wahrscheinlich vor dem Schlusse der Session und möglicherweise dieser Tage im Oberhause wichtige Erklärungen über die Politik Englands in der orientalischen Frage abgeben.

Die vor einigen Tagen gebrachte officielle russische Meldung, daß die Generale Krüdener und Schachowskoi die Stellungen behaupten, welche sie vor der Schlacht von Plewna inne hatten, erhält durch den Correspondenten der „Daily News“ Bestätigung. Derselbe meldet, daß die beiden Generale, nachdem sie am 31. den Rückzug hinter die Dnna ausgeführt hatten, Gegenbefehl erhielten, sobald die Türken keine Neigung zur Verfolgung landgaben. Sie nahmen hierauf ihre alten Stellungen, General Krüdener mit dem Hauptquartier Tschernik, General Schachowskoi mit dem Hauptquartier Foredim wieder ein und verschanzten sich in denselben, so daß sie nach Ansicht des Correspondenten nunmehr im Stande sind, Osman Pascha den Weg nach Nikolopol oder Siflowa zu verlegen, wenn er dahin vorzudringen versuchen sollte. Der Correspondent hält es übrigens unter den gegenwärtigen Umständen für eine absolute militärische Nothwendigkeit für die Russen, Plewna um jeden Preis zu nehmen, sobald die dazu erforderlichen Verstärkungen eingetroffen sein werden.

Aus Bulgarevi verlanget, daß die Russen bei Ditteniga eine neue Brücke über die Donau geschlagen haben und gegen Lutskai marschiren. Die türkische Stellung bei Kadgrab erscheint durch diesen dritten Uebergang der Russen über die Donau sehr gefährdet.

Eine Depesche Osman Pascha's aus Plewna meldet unterm 8. d.: Acht Bataillone Infanterie und acht Escadrons Cavallerie der russischen Corps, welche von den Straßen nach Siflowa und Selvi bebrochen waren, griffen Lofitscha an. Die Garnison von Lofitscha und fünf Bataillone türkischer Truppen, welche mit einer Cavallerie-Abtheilung von Plewna detachirt waren, schlugen die Russen jedoch zurück, welche 300 Tode und eine doppelt so große Anzahl von Verwundeten verloren.

Nach weiteren türkischen Meldungen dauerte der erwähnte Kampf bei Lofitscha neun Stunden. Lofitscha war von vier Bataillonen Infanterie und vier Escadronen Cavallerie angegriffen. „Die Russen wurden vollständig geschlagen und zurückgeworfen.“ — Ein Telegramm Rehemad Ali Pascha's aus Schumla vom 7. d. signalisirt ferner ein für die türkischen Truppen günstiges Gefecht bei Kyzlar. — Der Gouverneur von Bosnien meldet, daß die Gebiete Dubac und Banjaluca binnen Kurzem von den Insurgenten aufgegeben sein werden. Die Montenegriner, welche neuerdings einen Angriff auf Rolaschin machten, wurden zurückgeworfen.

In Konstantinopel geht das Gerücht, daß ein neuerlicher Angriff der russischen Truppen auf Plewna zurückgewiesen worden sein soll. Es verlanget ferner, daß die Russen in Schipla und Hain Boghaz nur die zur Bewachung dieser Uebergangspunkte nothwendigen Truppen zurückgelassen haben sollen.

Auf die bulgarischen Städte Thrafiens, welche von den türkischen Truppen wiederbesetzt worden sind, namentlich auf Resanik, Kaliser, Carlowo und Jeni-Jagra soll das Kriegsgesetz in Anwendung gebracht werden.

Eine Correspondenz der „Rln. Ztg.“ aus Konstantinopel erzählt die schwersten Klagen über das Verhalten der Türken gegenüber den Deutschen. Es heißt dort: Die Stimmung der Türken gegen die Europäer war bis zum Ausbruch des gegenwärtigen Krieges infolgedessen gewissermaßen eine gleichmäßige, als in der Verhandlung, welche die Angehörigen der in Konstantinopel vertretenen fremden Nationen seitens der türkischen Behörden erfahren, eine besondere Parteilichkeit zu Gunsten oder Ungunsten gewisser Länder nicht wahrgenommen werden konnte. Das hat sich seit dem Ausbruch des Krieges gewaltig geändert. Wir Deutschen spielen jetzt bei der ottomanischen Regierung die Partia. In allen Rechtshandeln, bei welchen türkische Behörden zur Mitwirkung gezogen werden, zeigt sich eine geradezu verlebende Parteinahme gegen die Deutschen, bei allen Forderungen werden die deutschen Kaufleute zurückgesetzt, kurz, es macht sich in jeder Beziehung ein feindseliger Geist gegen das deutsche Element auf der hohen Pforte geltend. Dieses Verhalten wirkt besonders ungünstig auf die Interessen der deutschen Kaufleute, Gewerbetreibenden und Handwerker, welche schließlich die überwiegende Mehrzahl der deutschen Colonie bilden. Im Großen und Ganzen entspricht dieser Umwandlung in der Stimmung der Türken dem Umstande, daß die in Konstantinopel zurückgebliebenen russischen Untertanen bei der Abreise der russischen Behörden unter deutschen Schutz gestellt worden sind. Die deutsche Regierung hat sich durch diese Protection der Russen in den Augen der Osmanen gewissermaßen mit den verhassten Russen identifiziert, und seitdem bemüht die hohe Pforte jede sich darbietende Gelegenheit, um den Deutschen in allen Fällen, wo es irgendwo geschehen kann, einen Dorn zu stecken. Der zweite Umstand, welcher hierbei in Betracht kommt, liegt in der Ernennung des Prinzen Neuf zum deutschen Botschafter in Konstantinopel. Man möchte auf der hohen Pforte sehr wohl, daß der Prinz Neuf in Petersburg in jeder Beziehung eine persona grata gewesen war und das Vertrauen des Sultans in vollem Umfange besessen hätte; man wußte auch, daß der Prinz, wie dies unter Berücksichtigung der Vergangenheit ja auch kaum anders hätte sein können, Russophiler war und mit zum Mindesten nicht günstigen Ansichten für die Türkei als Soldene Horn kam. Die Ernennung des Prinzen Neuf verstimmt daher das Cabinet auf dem Babel ganz außerordentlich, und da man dem Botschafter gegenüber nicht wagte, unartig zu werden, so läßt man den verhaltenen Groll jetzt an den Angehörigen des Staates aus, deren Interessen der Prinz hier zu vertreten berufen ist. Wohlverstanden, offenbare Rechtsverletzungen oder sträfliche Benachteiligungen lassen die Türken sich natürlich bei Leibe nicht zu Schulden kommen, dazu sind sie viel zu schlau! Sie beschränken sich darauf, bei jeder Gelegenheit deutlich an den Tag zu legen, daß sie keine Lust haben, den Interessen der Deutschen am Bosphorus förderlich zu sein, und daß man schon schwer genug empfanden. Nebenbei wehrt die Regierung es nicht ab, daß seitens der deutschfeindlichen Partei in der letzten Zeit die schamlosesten Anstrengungen gemacht werden, die Deutschen in den Augen der Muselmänner in Misachtung zu bringen und — für den Fall etwaiger Feindseligkeiten gegen die Christen — gewissermaßen zum Zielpunkte des Angriffes zu machen.

Nach dem Tode des mythisch angehauchten englischen Turkoophilen Urquhart hat der jetzige Director des Salata-Serails, Ali Suabi Effendi, die Leitung der von diesem gestifteten politischen Secte übernommen. Ihr Glaubensbekenntnis gipfelt in den beiden Sätzen: a) daß der Islam der Gottesbegriff in seiner vollkommensten Reinheit enthalte, und b) daß die übrigen Religionen trotz ihrer aufscheinenden Festigkeit dem Verfall nahe seien. Wie bei allen Verbindungen, die ihre Inspiration aus den Tiefen eines blindgläubigen Gemüthes schöpfen, so machten auch dem Urquhartismus die entgegenstehenden Beweise der Wirklichkeit weiter keine Verlegenheit. „Um so schlimmer für die Wirklichkeit“ ist sein Trost und sein Dogma. Von diesem Gesichtspunkte aus muß der eben erwähnte Aufsatz Ali Suabi Effendi's an die Türken angefaßt werden. Er sucht der allgemeinen Wohlthätigkeit durch Verweisung auf die Thaten der Vergangenheit auf die Straße zu helfen. Wie für Ali Suabi das Türkentum heute noch so stark, oder vielmehr noch stärker als früher da, und dem entsprechend übergeht Ali vollständig die organischen Veränderungen, die seit Jahrzehnten mit der Türkei vorgegangen sind. Er wendet sich ausschließlich an die Osmanen, nicht an die heutzutage geschaffenen Osmanen; und am liebsten wäre es ihm, wenn sämtliche Christen mit Sod und Bad sich aus dem Lande, das Allah seinen Gläubigen bescheert, wegbegeben. Im vorigen Jahre schrieb er eine Broschüre gegen Montenegro, worin er von der Ansicht ausging, daß dessen Bewohner eine Bande bedrohlicher Räuber und Mörder seien, daß sie dem Schwerte der Pforte längst verfallen und nur durch die lächerliche Verschönerung der Großmacht geschützt würden. Ali Suabi genießt als laizistischer Prinzenerbeher und Director der perottischen Universität eine behagliche und sorgenfreie Stellung, die er durch dreifache Sämelchelei gegen den Sultan zu erhalten und zu befestigen strebt. Wenn er unter den Türken weniger Freunde zählt, so entschuldigt ihn dafür eine Anzahl unbeschnittener Mahomedaner, die gleich ihm für das Reich Allah's auf Erden schwärmen. So das bekannte Parlamentsmitglied Ostler Johansson und ein früherer englischer Hauptmann, Saint-Clair, der augenblicklich als der Führer einer Thesistenbande den Krieg gegen Rußland mitmacht.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz eingegangene Nachrichten signalisiren unbedeutende Kämpfe bei Bajasid, Kars und Ardahan.

Des Posten eingegangenen Nachrichten zufolge soll im Emir von Afghanistan, Emir Ali, der Posten seines Volkes nachgehend, den heiligen Krieg gegen England proclamirt haben (?).

König Albert von Sachsen und Sachsens Militärvereinsbund.

Die „Deutsche Krieger-Zeitung“ (Organ für die Allgemeine deutsche Kriegerkameradschaft) schreibt: König Albert von Sachsen, der tapfere und umsichtige Führer der Markarmee, der deutsche Generalfeldmarschall, dessen Name unter den Kampfgenossen des Jahres 1870/71 nicht nur von den eigenen Landeskindern, den Soldaten des sächsischen Armee-Corps, mit hoher Verehrung genannt wurde, sondern welcher sich durch das von ihm gegebene militärische Vorbild auch bei den übrigen Soldaten seiner Armee, den Truppen des preussischen Garde- und vierten Corps, unvergänglichen Dank gesichert hat, legte vor Kurzem ein neues glänzendes Zeugnis dafür ab, daß er seinen alten Soldaten auch im bürgerlichen Leben seine allerniedrigste Hingebung bewahrt, daß er, die hohe Bedeutung der gegenwärtigen Kriegervereinsbewegung wohl erkennend und würdigend, nicht nur dem Namen nach Protector von „Sachsens Militärvereinsbund“ sein will, sondern daß er in der Uebnahme dieses Protectorats eine ernste Pflicht sieht und Willens ist, diese Pflicht auch zu erfüllen. In Folge dieser wahrhaft königlichen Gesinnung hatte die letzte, am 29. Juli d. J. in Dresden tagende General-Versammlung von „Sachsens Militärvereinsbund“ die Ehre, den König-Protector persönlich in ihrer Mitte erscheinen zu sehen, und das Bild, aus dem Munde des Königs selbst hochbedeutungsvolle und tief zu beherzigende Worte zu hören. König Albert sagte:

„Meine lieben Kameraden! Es war mir ein wahres Bedürfnis, hier unter Ihnen zu erscheinen und Ihnen meine Freude über Ihre Anwesenheit auszusprechen als Vertreter so vieler, die mit mir und unter mir gedient und in bösen und in guten Tagen treu und fest zu mir gestanden, meine Freude auch, daß so viele Vereine hier ihre Vertretung gefunden haben; denn, wie ich schon früher einmal sagte, halte ich die Zusammenfassung sämtlicher sächsischen Militärvereine für äußerst wichtig, sowohl zur Erreichung ihrer speciellen Zwecke, als auch im Hinblick auf den Fall, daß sie sich entschließen, einem größeren Verbands beizutreten. Ein geschlossener Bund wird dann mehr Gewicht besitzen und größeren Einfluß gewinnen. Die Militärvereine haben sich bisher zu meiner großen Genugthuung der Eigenschaften befähigt, welche sie in ihrer Dienstzeit sich angeeignet hatten: Sinn für Ordnung und Gehor, Anhänglichkeit an ihr engeres und weiteres Vaterland, und hoffe ich, daß sie in diesen Gesinnungen nicht nur verharren, sondern dieselben auch in der übrigen Bevölkerung weiter verbreiten werden, was in einer Zeit um so wichtiger ist, wo diese Eigenschaften leider oft zu vermissen sind. Erfüllen Sie diese meine Erwartung, so werde ich Ihnen im wahren Sinne, in Wort und That, Protector bleiben, wie bisher.“

Als wir diese königlichen Worte zuerst in einer Dresdner und danach in einer Berliner Zeitung lasen, da erfüllte uns ob derselben die höchste Freude; denn so, wie es hier König Albert gethan, ganz und voll in dem Willen und dem Bestreben unserer „Allgemeinen Deutschen Kriegerkameradschaft“, hatte bisher noch kein anderer deutscher Bundesführer gesprochen, offen und deutlich war in dieser Ansprache derselbe Gedanke ausgedrückt, welchen wir seit Jahren befolgen und immer und immer wieder zu betheiligen suchen: die Bildung und Stärkung der Land-, Provinzial- und Gauenverbände und die Vereinigung der starken Theile zu einem größeren allgemeinen deutschen Ganzen. Und wenn so der Protector des Bundeswortes sprach, wie ja bekanntlich König Albert schon vor Jahren bei der Gründung desselben den Wunsch und die Hoffnung ausdrückte, daß sich der sächsische Landesverband als geschlossenes Ganze einem allgemeinen deutschen Verbands angeschlossen und einfließen würde, wie es das Königreich Sachsen im deutschen Reiche gethan hat, so machte sich zu unserer hohen Freude über die königlichen Worte die Ueberzeugung fassen, daß die in der General-Versammlung vertretenen Delegirten den Punkt der Tagesordnung: „Anschluß an die allgemeine deutsche Kriegerkameradschaft“ einstimmig beschließen würden.

Doch diese Ueberzeugung wurde grausam getrübt, getrübt von Demen, an welche jedoch erst die königlichen Worte gerichtet worden waren. Wir tranken unseren Augen kaum, als wir im „Leipziger Tageblatt“ lasen, daß der Antrag „Anschluß an die deutsche Kriegerkameradschaft“ abgelehnt sei. Und weshalb abgelehnt? Man sollte meinen, daß es gar wichtige Gründe sein müßten, welche einen derartigen ablehnenden Beschluß herbeiführen konnten, Gründe ganz principeller Art, welche die Grundzüge der allgemeinen deutschen Kriegerkameradschaft mit denen des sächsischen Landesverbandes durchaus nicht vereinbaren lassen. Doch wer nach solchen Gründen sucht, hat wiederum schlagendes, der Antrag wurde abgelehnt, weil ein sächsischer Kamerad, welcher, wie wir bezweigen können, ein außerordentlich reges Interesse an dem sächsischen Militärvereinswesen nimmt und welcher eifrig bemüht ist, dasselbe zu heben und zu fördern, sich vor neun Monaten einmal unterzogen hat, seine Ansichten über einzelne Punkte, welche seiner Meinung nach Mißstände waren, allerdings etwas gerade heraus und rückhaltlos, zu äußern und zwar in der „Deutschen Krieger-Zeitung“ zu äußern. Wir konnten unmöglich von unseren sächsischen Präsidialkameraden annehmen, daß dieselben in Wahrheit für dieses journalistische „Verbrechen“ die

allgemeine deutsche Kriegerkameradschaft bewandert machen könnten, und glaubten zuerst an eine irrthümliche Auffassung der betreffenden politischen Tagespresse, welche uns neben dem „Leipziger Tageblatt“ noch die sonderbare Münchener „Kamerad“ veröffentlichte. In diesem Verstande derselben durch das officielle Protokoll erhalten, welches das Directorium von „Sachsens Militärvereinsbund“ in Nr. 31 des sächsischen „Kamerad“ veröffentlichte. In diesem heißt es, nachdem berichtet worden, daß das Directorium selbst den Antrag auf Uebnahme mit der deutschen Kriegerkameradschaft gestellt hatte und dieser Antrag von den Directorialmitgliedern Scholz und Schelle warm befürwortet sei, wörtlich folgendermaßen: „... in dessen Herr Des. v. S. v. Hindori-Leipzig einen Artikel in Nr. 48 der „Deutschen Krieger-Zeitung“ vom 28. November 1876: „Offene Briefe an Sachsens Militärvereine“ verliest, der in seiner unamerabtschaftlichen Fassung den größten Unwillen der Generalversammlung hervorruft und eine allseitige Ablehnung des Antrages zur Folge hat, und sollen die Ablehnung des seitens der deutschen Kriegerkameradschaft gerichteten heftigen Ersuchens die bewegenden Gründe angeführt werden.“ — Das für unmöglich Gehaltene wird uns hier also schwarz auf weiß gegeben.

Viele unserer Leser werden sich des erwähnten Artikels noch sehr wohl erinnern, denn und deutlich war er, das ist richtig, aber der Empfänger desselben, welcher, wie wir oben bereits mittheilten, in wohlwollender Absicht schrieb, unterzeichnete sich deshalb auch absichtlich in scherzhafter Weise, gleichsam um seine vorhergegangene Grobheit wieder zu mildern: „Justus Grob, sächsischer Militärvereins-Feldprediger-Freiwilliger.“ Keinesfalls aber — und wir müssen uns in diesem Punkte ganz entschieden gegen diese in der Generalversammlung zu Dresden maßgebende Ansicht verhalten — ist die allgemeine deutsche Kriegerkameradschaft dafür verantwortlich zu machen, wenn die Ansicht eines sächsischen Kameraden seinen Landesverdienst nicht conterrit. Diese Angelegenheit war eine vollständig innere des sächsischen Verbandes, an welcher die allgemeine deutsche Kriegerkameradschaft wenig oder gar kein Interesse hatte, und wenn die „Deutsche Krieger-Zeitung“, für deren Inhalt übrigens wir, die Redaction, und nicht wieder die allgemeine deutsche Kriegerkameradschaft verantwortlich sind, sich weigern wollte, einem sächsischen Kameraden in sächsischen Verbandsangelegenheiten das Wort zu gestatten, dann verbiente dieses Blatt nicht, an seiner Stirn das Wörtchen „deutsch“ zu tragen, dann würde es überhaupt alle Voraussetzungen und Grundzüge unserer Presse und Journalistik lägen streifen und wäre nicht mehr, was es sich zum Ruhme anrechnet und was unsere gute Sache so wader gefördert hat, ein Blatt der freien Willensäußerung im Rahmen unserer deutsch-nationalen Bestrebungen. Es stand ja doch den leitenden Kameraden von Sachsens Militärvereinsbund, welche durch den Artikel des Justus Grob ihren Verband in unamerabtschaftlicher Weise geschmäht glaubten, die Gegenrede frei. Weshalb erhielten wir diese nicht? Weshalb blieb man dem Justus Grob die Antwort schuldig? Wir können doch unmöglich annehmen, daß die das sächsische Militärvereinswesen leitenden Kameraden den ansehnlich ihres Verbandes liegenden Verhältnissen, der größeren deutschen Kriegervereinsbewegung so wenig Aufmerksamkeit schenken, daß sie den Artikel nicht sofort nach seinem Erscheinen gelesen hätten?!

Die Sache giebt wirklich ernsthaft zu denken. Der Correspondent des „Leipziger Tageblattes“, wie auch die Berichterstatter mehrerer anderen sächsischen Zeitungen, konnte nach seinem Verstande den angegebenen Grund nicht gelten lassen, sondern er erdachte in demselben nur einen Vorwand und als inneren Grund, daß der Anschluß an die deutsche Kriegerkameradschaft abgelehnt wurde, läßt er das Vorwiegen particularistischer Gesinnungen unter den Theilnehmern der Dresdner General-Versammlung durchblicken. Sollte das „Leipziger Tageblatt“ wirklich Recht haben, sollte wirklich in der letzten General-Versammlung von „Sachsens Militärvereinsbund“ der Particularismus durch ein länges Wandern, durch „Ueberrumpelung“ der besessenen Kameraden einen traurigen Sieg errangen haben? Sonderbar erscheint das allerdings, wenn wir daran denken, wie „Sachsens Militärvereinsbund“ schon vor Jahren seine Uebereinstimmung mit den Grundzügen der „Allgemeinen Deutschen Kriegerkameradschaft“ kund gegeben hat und wie zwischen dem vorigen und dem jetzigen Vorsitzenden des sächsischen Landesverbandes und den Führern unserer deutschen Kriegerkameradschaft stets das freundschaftliche Einvernehmen herrschte, und doch bleibt, da der offiziell im Protokoll angegebene Grund eben unzweifelhaft kein Grund ist, eine andere Erklärung kaum übrig.

Dies zu beklagen ist dabei auch, daß ein Theil der Tagespresse den Grund des ablehnenden Beschlusses, in Ermangelung einer anderen denkbaren Erklärung, in dem Worten des Königs, also in dessen Absicht und Willen gesucht hat. So schrieb das sonst so trefflich redigirte, in Kriegervereinsfachen aber stets herzlich schlecht bediente „Berliner Tageblatt“, nachdem es die Worte des Königs im Auszuge und mit einem Ausdruckszeichen hinter dem Wunsche, daß die sächsischen Militärvereine fest und geschlossen (!) dastehen sollen, mitgetheilt hatte, wie folgt: „Der Eindruck, welchen diese Worte auf die Versammlung gemacht hatten, war ein sichtlich und wahrhaft fort, als sich der königliche Redner schon längst entfernt hatte und man in der Tagesordnung eingetretten war; denn als eine vom Verbanddirectorium empfohlene Vorlage, welche bezweckte, einen Anschluß an die deutsche Kriegerkameradschaft anzubahnen, zur Berathung

kam, fand dieselbe so wenig Zustimmung, daß die Besprechung über sie hinweg einfach zur Tagesordnung überging.“

Um diese wahrheitswidrige und unwürdige Unterstellung von vornherein an dieser Stelle anzuschließen, haben wir die Worte des Königs-Protectors gleich zu Anfang dieses Artikels vollständig wiedergegeben, und diese Königsworte lassen sich nicht drehen oder drehen. Der Wille des Königs liegt klar zu Tage, doch die Generalversammlung von „Sachsens Militärvereinsbund“ hat für diesmal den Intentionen des Königs nicht entsprochen; hoffen wir, daß das nächste Mal die Antragsteller fester und gerüsteter dastehen mögen, als jetzt grün-weiße Sachsen — so schreibt uns ein Leipziger Kamerad — auch brave schwarz-weiß-rote Deutsche.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 8. August um 8 Uhr Morgens:

Ort	Barom. a. 00. u. d. Meeresniveau, in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Graden
Aberdeen	748,8	SO	schw., Dunst	+14,4
Kopenhagen	758,7	OSO	stark, Regen	+14,9
Stockholm	765,9	SO	mässig, klar	+18,1
Haparanda	766,4	SW	mässig, klar	+14,5
Petersburg	766,8	—	still, klar	+13,2
Moskau	765,7	SW	still, bedeckt	+12,1
Cook	752,6	NW	mässig, wolk.	+15,9
Brest	758,5	SW	mässig, hlb. bed.	+15,0
Heider	752,7	S	leicht, hlb. bed.	+17,5
Sylt	752,2	SSW	leicht, hlb. bed.	+18,7
Hamburg	756,0	WSW	schwach, wolk.	+17,8
Stralsund	756,5	SO	leicht, wolkig	+18,6
Neufahrwasser	762,8	OSO	schwach, wolk.	+18,0
Memel	764,6	0	schwach, klar	+17,8
Paris	758,0	WSW	still, wolkig	+15,5
Crefeld	766,0	S	mässig, bed.	+17,5
Karlsruhe	766,8	S	leicht, bed.	+19,1
Wiesbaden	759,1	SW	leicht, wolk.	+17,8
Kassel	759,2	SW	still, hlb. bed.	+16,1
München	762,1	SW	mässig, Reg.	+15,5
Leipzig	768,7	SSW	leicht, bedeckt	+18,4
Berlin	757,2	0	schw., Regen	+19,6
Wien	758,8	—	still, bedeckt	+22,1
Breslau	768,8	SO	stark, hlb. bed.	+29,6

*) Seegang mässig. *) Nachmittags Gewitter. *) Nachts Gewitter. *) Nachts Regen. *) Nebel. *) Gestern Regen. *) Abends Gewitter. *) Donatig.

Uebersicht der Witterung. Das barometrische Minimum, welches gestern über Süd-Island lag, ist südwestwärts fortgeschritten und liegt jetzt über Island. Die Winde sind leicht, nur in Ostdeutschland vielfach stark, über West-Europa vorwiegend westlich bis südlich, im südlichen Ostseegebiete meist östlich. Das Wetter ist über Mittel-Europa veränderlich, in der Zone vom Skagerrak bis Wien vielfach regnerisch. Im mittleren Norddeutschland fanden zahlreiche Gewitter statt. Die Temperatur ist in Central- und Süddeutschland größtentheils gestiegen.

Regenschirme. aller Art, einfache sowohl als die elegantesten, erhält man zu ermäßigten billigen Preisen im neuen Schirmgeschäft Wintergartenstraße Nr. 13.

Möbel-Magazin M. Bretschneider, Peterskirchhof No. 3.

Pergament-Papier Erhält der überreichen Blase, zum Verbinden der Einmachgläser empfiehlt Hermann Walther, Universitätsstraße Nr. 4.

Tageskalender.

Kriegs-Telegraphen-Station: Keine Nichteröffnung; 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet. Kundwehr-Bureau im Gebäude am Eingang zu den Baracken des Soldat. Früh 8 bis Abend 7/4 Uhr. Öffentliche Bibliotheken: Universitätsbibliothek 11-1 Uhr. Stadtbibliothek 2-5 Uhr. Städtische Sperrstunde: Expeditionszeit: Jeden Abend von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Tages hoch. Filiale für Einlagen: Renten-Kassette, alle bei Schützenstraße; Drogen-Geschäft, Wundmüllerstraße Nr. 20; Baden-Kapelle, Welfenstraße Nr. 17. Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Abend von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr. Eingang: für Pflanzverleih und Entlassung von Waagenplatz, für Einlösung und Prolegation von der Herberge. In vier Wochen verfallen die vom 6.-12. November 1876 verfallenen Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitwirkung der Auctionsgebühren statthaben kann. Städtische Anstalt für Arbeit- und Dienst-Nachweisung, Universitätsstraße Nr. 9 (Grenzdamm 1 K.), wöchentlich geöffnet vom 1. April bis 30. September Vorm. von 7-12 und Nachm. von 2-8 Uhr. Herberge für Dienstmädchen, Rosenthalstraße 13, 20 für Koch und Radfahrer. Herberge für Dienstmädchen, Rosenthalstraße 22, Rosenthalstraße 20-22, Rosenthalstraße 40. Dabeim für Arbeiterinnen, Rosenthalstraße 7, wöchentlich 1 Mal für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück. Einladend im alten Jacobshospital, in den Wochenlagen von früh 8 bis Abend 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 8 bis Mittag 1 Uhr geöffnet. Neues Theater. Beschäftigung des Theaters am Montag von 2-4 Uhr. Zu melden dem Theater-Director. Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 P. Zoologisches Museum im Kupferhammer jeden Mittwoch und Samstag von früh 1/2-1/2 Uhr geöffnet. Pharmakognostisches Museum, Universitätsstr. 18, II., geöffnet von 1-3 Uhr. Der Reich's Kunstausstellung, Markt 10, Aufhänge 9-5 Uhr. Kunstgeräthe-Museum und Vorbilder-Gesellschaft, Thomashof 30, Romags, Mittwoch und Freitag 11-1 Uhr, Samstag 10-1 Uhr Mittags ununter-

Eine gute Ausschuss-Cigarre 100 = 2 Mark.
Fortsetzung der Cigarren-Auction, Ritterstr. 38.
 Qualitäten der vorhandenen Sorten durchaus reel, — auch sehr Empfehlenswertes für Wirthe.

Loose zur **Albert-Bereins-Lotterie**
 sind zu beziehen durch die
Expedition des Leipziger Tageblattes.
Chemnitz-Komotauer Eisenbahn-
Gesellschaft.

Eine Partie Binscoupons von deren Prioritätsobligationen, Nr. 331/5, 1405, 2940, 4893/5, 4982, 7582, 7914, 8169, 9412, sind à tout prix zu verkaufen, oder aber zur Klage an einen tüchtigen Rechtsanwalt zu übergeben. Näheres unter Epistole **H. H. 450** durch Herren **Hannstein & Vogler, Leipzig.** (H. 33879.)

Barletta-Loose,
 Ziehung 20. August,
 offerire ich mit **4 22.50 pr. Stüd.** **A. Glenck, Gainsstraße 3, I.**

Am 1. September a. c. fällige Coupons von
Oesterr.-Franz. 3proo. Pr.-Obligationen
 werden an meiner Casse schon von heute ab eingelöst.
 Leipzig, den 1. August 1877. **Franz Kind.**

Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein.
 Auf nachstehende Nummern unserer Interimscheine der IV. Serie sind folgende Einzahlungen nicht geleistet worden:

- die III. bis XI. Einzahlung auf:
 Nr. 2396,
 - die VI. bis XI. Einzahlung auf:
 Nr. 23—50, 2679—2680,
 - die IX., X. und XI. Einzahlung auf:
 Nr. 2771, 2809, 5993, 7617, 7618, 7915, 7916,
 - die X. und XI. Einzahlung auf:
 Nr. 177, 993, 1572, 1573, 2411, 2412, 2413, 2561—70, 2911, 4805—4809, 5200, 7094, 9344,
 - die XI. Einzahlung auf:
 Nr. 72, 110—117, 283, 1763—1764, 2571—2575, 2596, 2718—2721, 2777—2780, 3132—3151, 4594—4597, 4617—4618, 4660, 4763, 5022, 5023, 5028—5031, 5097, 5363, 5364, 6638, 6680—6682, 7064, 7087—7089, 7961, 7962, 8503—8507, 8808, 8809, 8925, 8926, 8989.
- Die Inhaber obiger Nummern werden hierdurch aufgefordert, die rückständigen Einzahlungen nebst 10% Conventionalstrafe und 6% Verzugszinsen spätestens bis
15. September 1877
 zu leisten. Bis zum gedachten Termin nicht eingezahlte Nummern werden präclariert und verlieren ihre Inhaber sämtliche aus dem Besitz des Interimscheines herzuleitende Ansprüche.
 Zwickau, den 25. Juli 1877.
Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein.
 Der Director **Dr. Schurz.**

OZON-
 wasser, d. i. electricischer Sauerstoff zum Trinken und Einathmen, verursacht sofort Zunahme des Appetits, des Schlafes, der Verdauung und bessert die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Es ist besonders **Brust-, Herz- und Nervenleidenden (Schwäche)** zu empfehlen und gegen **Dyspnoe** erfolgreich angewandt. — 6 Fl. concentr. incl. Verpackung gleich 8 **fl.** Prospekt gratis. Niederlagen werden errichtet.
Burekhardt, Apotheker (Grell & Radlauer,) Berlin W., Wilhelmstraße 84.

Ein rühmlichst bewährtes
Volksmittel gegen Rheumatismus, Gicht,
 Nervenschwäche, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen ist der von mir erprobte **echte Fichtennadel-Aether**, dessen vorzügliche Wirkung durch Tausende von dankenden Anerkennungen garantirt ist, in Fl. à 7¹/₂ fl. und 15 fl.
Franz Schnabel, Apotheker und Droguist in Dresden.
 Zu haben bei **Otto Meissner & Co., Leipzig, Nicolaistraße.**

Holz-, Küchen- und Haus-Geräthe:
 Butterformen, Brodteller, Kaffeeabhalter, Citronenbohrer, Eiergelle, Zitronenpressen, Fleischkellen, Gemüschobel, Hausapotheken, Haderlöcher, Kleiderhalter, Korkmaschinen, Kochlöcher, Kartoffelpressen, Vöfelbreiter, Menagen, Messerkasten, Messerputzen, Nudelbretter, Mandelreiden, Pflaster, Nudelrollen, Quire, Salatbesteck, Stützenbretter, Servirbretter, Schwammhalter, Stiefelnechte, Kollischdecken, Treppensüße, Waschbretter, Zunderschneiden, Fuß-abstreicher, Haderbretter, Garlenobel u. c., vorzügliches u. dauerhaftes Fabrikat. **Ferner als Specialität: vollständige Küchen-Ausstattungen** empfiehlt
Richard Schnabel, 7. Wintergartenstraße 7.

I Schmiedeeiserne Bauträger, alte Eisenbahnschienen
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Richard Bruns, Lange Straße Nr. 42/43.

Grünler & Wendel,
 I Schützenstrasse. Schützenstrasse I.
Eisenwaaren- und Werkzeug-Handlung.
 Gut assortirtes Lager von Bauartikeln, Thür- und Fensterbeschlägen, Draht-Risten und Schrauben, Schlössern, Werkzeugen, Wirtschaftartikeln u. s. w.
 Billige Preise.

Ausverkauf!
 Wegen Aufgabe des Geschäftes
 verkaufen wir unser reichassortirtes Lager der neuesten
Herren-Hüte
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen, theils unter dem Selbstkostenpreis!
Lehmann & Brementhal,
 Neumarkt No. 19.



Das grösste Erfurter Schuhlager
 von **N. Hers**
 45. Reichstraße 45.

ist auf's Reichhaltigste assortirt in allen Arten
Schuhen-, Stiefeln und Stiefeletten
 von den einfachsten bis zu den elegantesten, für Herren, Damen und Kinder jeden Alters, bei der anerkannt solidesten Arbeit werden wie immer die allerbilligsten Preise gestellt.
 NB. Reparaturen werden wie immer schnell und pünktlich besorgt.

Ausverkauf
 der **Concurssmasse zu Taxpreisen.**
Kleiderstoffe,
Shawltücher,
Tischdecken,
Steppröcke, Filzröcke
Salzäßchen 3, Ecke der Reichstr., Eing. Salzäßchen.

Sonnen- und Regenschirme,
 eigenes Fabrikat, in größter Auswahl und allen modernen Sorten, kauft man bekanntlich am billigsten und besten bei
Augustus Bauer,
 61 Brühl u. 13b Universitätsstraße 13b u. Brühl 61.
 ! Ueberzüge und Reparaturen schnell, gut und billig!

Panzer-Corsets
 hauptsächlich für starke Damen passend, à 8.50 bis 15, sowie langtaill. Corsets, à 4 80 $\frac{1}{2}$ bis 11 $\frac{1}{2}$ (Brüssler Fabrikat) solid gearbeitet und vorzüglich sitzend, empfiehlt in reicher Auswahl (R. B. 45.)
Gustav Köhler, Wäsche-Fabrik,
 Ecke der Klostersgasse und des Thomaskirchhofs.
 NB. Eine Partie Corsets, deutsches Fabrikat, verkauft um damit zu räumen von 1—3 $\frac{1}{2}$ pr. Stück **D. O.**

Herren-Schaft-Stiefel
 und Stiefeletten à Paar nur 3 $\frac{1}{2}$, sowie eleg. Herren-Stiefeletten, Wiener Façon, doppel-söhlig, gelb genäht und genagelt à Paar nur 4 $\frac{1}{2}$, Knaben-Schaft-Stiefel von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$, Stulpenstiefel in großer Auswahl, Damen-Lederstiefel, Wiener Façon, à Paar nur 3 $\frac{1}{2}$, Jagdstiefel mit Gummi und Absatz auf Rahmen à Paar nur 2 $\frac{1}{2}$, ohne Absatz auf Rahmen à Paar nur 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$, zum Schnüren mit Absatz 1 $\frac{1}{2}$, ohne Absatz 1 $\frac{1}{2}$, Handschuhe in allen Sorten sowie Kinderschuhe und Stiefel zu den billigsten Preisen.
 Reparaturen rasch, sauber und billig. Alles nur zu Fabrikpreisen, in der
Schuh- und Stiefel-Fabrik F. Staerk,
 Täubchenweg-Ecke No. 3.

Anerkannt als das Zweckmässigste und Beste
 zur Verproviantirung für die Manöver sind
condensirte Suppen und Erbsen-Parée
 aus der Fabrik von **Rudolf Scheller in Hildburghausen.**
 Diese Fabrikate sind in den meisten Colonialwaaren-, Delicatessen- u. Drogerie-Geschäften zu haben und es empfiehlt dieselben in Leipzig das Hauptdepot **Otto Meissner & Co.,** Nicolaistraße 52. Ferner zu haben in den bekannten Niederlagen.

P. P.
 Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die
Stadtmühle zu Schkeuditz
 mit dem heutigen Tage käuflich übernommen und in Betrieb gesetzt habe.
 Durch langjährige, praktisch gewonnene Erfahrungen und Kenntnisse im Mühlenfache und unterstützt durch vorzügliche Construction meiner, nach oesterreichischem System erbauten Mühlenwerke bin ich in den Stand gesetzt, wirklich gute Fabrikate zu liefern und wird es mein eifriges Bestreben sein die mir übergebenen Aufträge auf's Beste zu effectuiren.
 Das Lausgeschäfft wird in der Weise fortgesetzt, daß bei Einkäufen von Mehl und Futterartikeln jede Art Getreide als Zahlung angenommen wird.
 Schkeuditz bei Leipzig, im August 1877.
F. W. Kühne.
 Hierzu vier Beilagen.

Conce
 de
 erfann
 ist, die
 auch J
 bat, de
 Das g
 Kriegsf
 Gärten
 mens t
 gefunde
 konnte.
 gegen d
 wird di
 in den
 Mensch
 Samari
 Das
 eigentl
 Preis p
 liche M
 mit drei
 ture zu
 Lang")
 hatte,
 figer g
 rungen
 Wänner
 Bateria
 freit" e
 ergreife
 dem na
 Krieges
 mo hies
 Ringen
 nähme
 Liebe h
 mit dem
 Beifall.
 Spin n
 Concert
 offenba
 frument
 erndung
 leit. Fr
 Talent,
 tionen
 Käufer
 der Le
 rungen
 Der S
 träge b
 Bettre
 iger T
 berten
 und sch
 und gei
 Rüge d
 Beifall
 Es t
 Borträ
 Fran J
 volle, s
 zwei P
 von Bro
 und zu
 hauchte
 Wieder
 die Rün
 fürte.
 Bortrag
 „Tom
 wußte
 trefflich
 Schatt
 Wänder
 temung
 mit ihr
 Alstima
 tragome
 und „E
 terefant
 Vikman
 noch Fr
 trage de
 hatte, b
 der Dpe
 den 2. F
 führten
 Anstich
 gleitung
 der Han
 correct
 Gesang
 sum n
 Der p
 merzien
 Der d
 and da
 gabe der
 Rist)“
 Wänner
 Regler.
 g-fang;
 als den
 im Frie
 Das g
 führung
 sich wobl
 verlichst
 rtyger

Concert zum Besten der Verwundeten der kriegsführenden Mächte.

Leipzig, 10. August. Wer noch nicht erkannt hat, daß Leipzig eine kosmopolitische Stadt ist, die neben ihrer begeisterten Vaterlandsliebe auch Interesse und Theilnahme für das Ausland hat, der konnte sich gestern davon überzeugen. Das große Concert für die Verwundeten der kriegsführenden Mächte, welches gestern Abend im Garten und Saale des Honorand'schen Etablissements in Scene ging, hatte so viele Teilnehmer...

Das Concert bot so viel Schönes, daß wir eigentlich gar nicht wissen, welcher Leistung wir den Preis zuerkennen möchten. Nachdem die vortreffliche Militärcapelle des Musikdirectors Walthert mit drei Stücken („Russische Volkstänze“, „Overtüre zum „Tonhäuser“ und „Aufsorderung zum Tanz“) den ersten Theil im Garten ausgefüllt hatte, begann der zweite Theil in dem vom Besizer gütig überlassenen, für derartige Aufführungen besonders geeigneten Saale mit dem Männerchor von Wilhelm: „Das ganze Herz dem Vaterland“, welches der Gesangsverein „Sängerkreis“ effectvoll wiedergab. Daran reihte sich ein ergreifender Prolog von Heinrich Heine, in welchem nach einer Schilderung des Friedens und des Krieges auf das Schlachtfeld hingedeutet wurde, wo Freund und Feind zusammenliegen nach erstem Ringen und Kämpfen, und schließlich die Theilnahme am Concert als ein Act der Menschlichkeit und Liebe hingestellt wurde. Fr. Elmenreich erudete mit dem warmen Vortrag des Prologs großen Beifall. Die Romane von Chopin und das Spinnerlied von Liszt-Wagner, womit Herr Concertmeister Teuber die Anwesenden erfreute, offenbarten eine vorzügliche Behandlung des Instrumentes, einen feinen Anschlag, gefällige Abwandlung aller Passagen und hervorragende Festigkeit. Fr. Marie Große, ein in Leipzig neues Talent, überwand die Schwierigkeiten der Variationen von Proch mit vielem Glück und die Käufer und Sprünge deuteten die hohe Stufe der Technik an, welche die Sängerin bereits erlangt hat. Auch ihr ward verdienter Beifall. Den Schluß der ersten Hälfte der Saalvorträge bildete eine Declamation des Regisseurs Bettina (welcher zugleich Lehrer an der Leipziger Theaterschule ist). Er trug das Gedicht: „Der Renegat“ von Prax vor, und wir bemerken an seiner Vorführung nicht nur die klare und schöne Aussprache, sondern auch die malerische und geistvoll bewegte Darstellung der einzelnen Jüge des Gedichtes; der auch ihm gespendete Beifall war wohlverdient.

Es trat nun eine Pause ein, nach welcher die Vorträge im Saale ihren Fortgang nahmen. Frau Lissmann-Guyssbach, deren schmelzvolle, sympathische Stimme ja bekannt ist, sang zwei Lieder, von denen das letzte, Wiegenlied von Brahms (welches sie mit lieblicher Einfachheit und zuletzt mit einem jarten, gleichsam hingehauchten Piano wiedergab) so entzückte, daß die Wiederholung stürmisch verlangt wurde, welche die Künstlerin auch in liebenswürdigster Weise ausführte. Einen guten Effect machte auch der Vortrag der altschottischen Ballade von Wm.: „Tom der Reimer“. Opernsänger Lissmann wählte den romantischen Jambor, der darin liegt, trefflich zu entsaften und er verstand es, Licht und Schatten im Tonbilde wirksam zu vertheilen; sein Wunder deshalb, daß auch er lebhaftere Anerkennung erlangte. Dann sang Fr. Bernstein mit ihrer kräftig und voll einherströmenden Altstimme, in feierlicher, dramatisch belebter Vortragweise zwei Lieder „Im Herbst“ von Franz und „Es blüht der Thau“ von Rubinstein — interessante Seitenstücke zu den vorher von Frau Lissmann gehörten sonnten Tönen, und nachdem noch Fr. Elmenreich mit dem schelmischen Vortrage der „sieben Rixen“ sich neue Lorbern geholt hatte, beendigte die Ausführung eines Duetts aus der Oper „Die Rakabäer“ von Rubinstein den 2. Theil. Frau Lissmann und Herr Lissmann führten diesen Satz rein, mit dramatischem Anstrich und äußerst gelungen durch. Die Begleitung zu allen diesen Gesangsnummern lag in der Hand des Capellmeisters Mühlbörser; wie correct und glatt und wie charakteristisch und den Gesang wirksam unterstützend sie war, ist deshalb kaum nöthig zu sagen.

Der prachtvolle Concertsaal war vom Comitzemath Walthert gütig überlassen worden. Der dritte Theil brachte außer der originellen und durch die aufopfernde und gefällige Wiedergabe der Walthert'schen Capelle Beifall erntenden Walthert'schen Rhapsodie noch einen Doppelchor für Männerstimmen: Sängerkreis Frühlingstraß von Regler. Das ist eine Perle für den Männerchor; sie eignet sich aber mehr für den Saal als den Garten, da einzelne Schönheiten desselben im Freien nicht zu voller Wirkung gelangen.

Das ganze Concert reihte sich den besten Aufführungen Leipziger Künstler an, und es gereicht uns wohl, daß wir zum Schluß allen Denen den herzlichsten Dank aussprechen, die in so großartiger Weise durch ihre unentgeltliche Mit-

wirkung das schöne Werk gefördert haben. Dank gebührt den vortrefflichen Künstlern, die in edlem Wettstreit ihre Kräfte frei in den Dienst der Menschlichkeit gestellt; Dank den Männern des Comité, die das Unternehmen angeregt und vorbereitet, insbesondere auch den Herren Rosenblatt und Kuyser, von denen der Eine sich um die Gewinnung der künstlerischen Kräfte und um die formliche Anordnung des Concerts, der Andere um die administrative und finanzielle Seite des Unternehmens große Verdienste erworben. Möge des Himmels Segen auf dem Liebeswerke ruhen!

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 10. August. In den Rollen des Chapeau und des Lohengrin wird sicherlich selbst der gewöhnliche Spürsinn nicht viel mehr Gemeinsames aufzufinden können, als daß beide eben Bühnengerechte Tenorpartien sind; so himmelweit liegen die Ziele, welchen Carl Adolph Adam einer- und Richard Wagner andererseits in ihren Werken zustreben, aufeinander, so grundverschieden sind die letzteren geartet, daß wir demzufolge auch die Interpreten jener Rollen auf der Bühne zunächst als persönlich getrennt und ebenso verschieden, wie jene genannten Componisten beanlagt denken müssen. Darf man ein Sänger es wirklich ungeschicklich wagen, die vorgezeichneten und auch noch andere gleich verschiedenen Rollen in seiner Person zu vereinen und versteht er es überdies, jeder der bezüglichen Anforderungen in ihrer Art wenigstens in den Grundzügen gerecht zu werden, — so werden wir seine so bekannte Zielseitigkeit als einen der wichtigsten Zeugnisse für seine hervorragende Begabung anzusehen haben. Herr Nachbaur, der im weiteren Verlauf seines bisherigen Gastspiels gestern auch als Lohengrin auftrat, ist einer der wenigen Künstler, bei denen ein solches Wagnis nicht etwa auf irgend einen Repertoire-Plaatz zurückgeführt werden muß, sondern die wirklich im Stande sind, so verschiedene Gebiete wie die französische Spieloper und das Wagner'sche Musikdrama mit Sicherheit zu beherrschen und in jedem von ihnen in sich abschließende, von einander unabhängige Charaktere hinzustellen. Indes, wie selbst der unversehrt benutzte Künstler doch immer ein enger begrenztes Gebiet haben wird, auf welches ihn sein Talent ganz besonders hinweist, so hat auch Herr Nachbaur durch seine seitherigen Leistungen gezeigt, daß, ungeachtet seiner Vielseitigkeit, auch er sich in einer speciellen Kunstgattung ganz besonders heimlich fühlt und vor Allem in ihr die dargestellenden Charaktere so recht von Innen heraus zu erfassen und künstlerisch zu gestalten weiß; — diese eine Kunstgattung aber ist freilich die Wagner'sche nicht; er, der wirklich exzellente Repäsentant französischer Bonvivants, wird sich die Ergänzungen der Wagner'schen Muse nicht nur mehr von Außen her auf reflectivem Wege zu eigen machen können. So gern ich bekenne, daß mir der Lohengrin des Herrn Nachbaur in vieler Beziehung immer noch lieber ist, als der Lohengrin gar manches specifischen Wagner-Sängers, so muß ich doch auch gestehen, daß ich während der ganzen gestrigen Aufführung die Vorstellung nicht loswerden konnte, es gäbe Herrn Nachbaur vor Allem an der erforderlichen Gemüthsstärke, um die ideale Gestalt des hehren Grubritters in ihrer ganzen Größe und Schönheit und so recht nahe zu bringen; ich vermisse mehrfach, namentlich in dem großen Duett im dritten Act, jene Unmittelbarkeit und tiefe Innerlichkeit des Andrades, ohne welche wir an die Wahrhaftigkeit dieses Lohengrin nicht zu glauben vermögen. Gerade in der genannten bedeutsamen Scene glaubte ich wiederholt jaß nur Herrn Nachbaur, nicht aber Lohengrin zu sehen und zu hören. Gleichwohl war, ich wiederhole es, die ganze gefristige Leistung des Gastes eine hochachtungswürdige, die ich der Lohengrin-Interpretation gar manchen sogenannten Wagner-Sängers entschieden vorziehe. Die Darstellung war überall wohl durchdacht, würdig und nobel; der Gesang war gut nuancirt und entbehrte an den geeigneten Stellen nicht des erforderlichen Glanzes; die äußere Erscheinung des Gastes trug ihrerseits auch nicht wenig zu dem Erfolge, welchen derselbe gestern wiederum erzielte, bei. Im Vorübergehen sei Herr Nachbaur nur noch auf zwei kleine Versehen im ersten Act aufmerksam gemacht: Während des Gebetes muß Lohengrin, gleich allen Anderen, sein Haupt entblößen und während des folgenden Zweikampfes muß Lohengrin seinen Mantel doch wohl ablegen.

Ueber die übrigen Darsteller ist nichts Neues von Belang zu vermelden. Frau Sacher-Gasselbeck (Elfa) und Herr Schelper (Telramund), welche beide zum ersten Male wieder nach ihren soeben beendeten Ferien auftraten, führten ihre Partien mit der an ihnen bereits gelegentlich früherer Aufführungen von anderer Seite gewürdigten Meisterschaft durch. Ueber die Ortrud der Frau Parsch habe ich mich erst kürzlich geäußert. Indem ich hier auf das dort Gesagte verweise, füge ich für heute nur noch eine kleine Bemerkung hinzu, durch welche ich die so wohl durchdachte, charaktervolle Ortrud-Interpretation der Frau Parsch von einer zwar kleinen, den aufmerksamen Zuschauer aber störenden Incongruität der Mimik in der ersten Scene des ersten Actes zu befreien trachte und von welcher (Bemerkung) ich hoffe, daß sie seitens der genannten Dame nicht unbeachtet bleibe: Die von Telramund an den König gerichtete Anklage der

Elfa, daß — so Ueberraschendes sie dem Könige und dem Volke auch bietet — von Ortrud nicht mit dem Ausdruck erst allgemach wachsender Theilnahme, sowie sich steigender Ueberraschung und Schadenfreude verfolgt werden; ihr, als der eigentlichen Schuldigen, ist der Vergang der Sache ja längst bekannt; Ortrud hat die Klageführung vielmehr mit stetig gleichbleibender Aufmerksamkeit zu verfolgen, und nur der eine constante Zug dämonischer Lust, welche sie im Vorgefühl der nun nahen Erreichung ihres Zieles empfindet, darf sich während dieser Scene auf dem Gesicht des ränkvollen Weibes ausdrücken.

Den Herrscher brachte diesmal Herr Lissmann zu bester Geltung. Die übrigen Nebenpartien wiesen keinerlei Neubestimmungen auf.

Die Bühnenmusik zu Beginn der dritten Scene des zweiten Actes litt gestern unter widerwärtiger Verschleppung des Tempos. Warum wird hier seit einiger Zeit die in der ersten Scene des zweiten Actes (Clavierauszug, pag. 77, Takt 10 bis 14) aus dem Palast erlösende Fanfare (Tisch) im Orchester, anstatt — nach Wagner's Angabe — hinter der Scene, ausgeführt? Die Stelle verliert so ihren Sinn.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß gestern Herr Capellmeister Sacher zum ersten Male wieder den Taktloß schwang und das Orchester mit der gewohnten Umsicht und Begleitung leitete. Carl Rippe.

Monatsbericht

des Statistischen Bureau über den Bevölkerungswechsel in Leipzig.

Juli 1877.

Im Juli 1877 wurden in Leipzig 398 Lebende und 12 tote Kinder geboren, zusammen 410 gegen 418 im Juli 1876 und 387 im Juli 1875. Todesfälle (ausschließlich der Todgeborenen) kommen nur 170 männliche und 147 weibliche, zusammen 317 gegen 284 im Jahre 1876 und 308 im Jahre 1875.

Die Gesamtbevölkerung, auf die Mitte des Jahres berechnet, betrug 1875: 125,253; 1876: 130,370; 1877: 135,488. Demnach betrug die aus dem Jahr berechnete Sterblichkeit des Monats Juli 1875: 29,5; 1876: 26,1; 1877: 28,1 auf je 1000 Einwohner. Der Monat Juli des Jahres 1877 war also ungünstiger als der des Jahres 1876, aber noch nicht so ungünstig wie der des Jahres 1875.

Von den 317 Verstorbenen standen 109 ehelecht und 17 außerehelecht Geborene im Alter unter einem Jahre, zusammen also 126 (gegen 120 im Jahre 1876 und 162 im Jahre 1875); die große Sterblichkeit fällt also in sämtlichen Jahren zu Zahlen der überaus hohen Sterblichkeit der Kinder im Säuglingsalter. Ferner standen von den Verstorbenen im Alter von 1—5 Jahren: 48, 6—15 J.: 9, 16—20 J.: 5, 21—30 J.: 27, 31—40 J.: 23, 41—60 J.: 47, 61—80 J.: 28, 81 J. und darüber 4. Es starben in der innern Stadt 30, in der äußern 257, in Krankenhäusern 30.

Die gefährlichsten Krankheiten des Monats Juli sind Darmkatarrh und Brechdurchfall; an diesen starben (besonders im Kindesalter) im Juli 1877: 54 gegen 1876: 71 und 1875: 116. In dieser Richtung scheint also eine bedeutende Besserung eingetreten zu sein. Tropdem der Juli zu den besseren Monaten bei Lungenschwindsucht zu gehören pflegt, starben an dieser doch 37, an acuten entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane 35 Personen. An Infectionskrankheiten starben 37 Personen und zwar an Masern und Röteln 11 (gegen 0 im Jahre 1876 und 9 im Jahre 1875), Scharlach 6 (gegen 2 bezw. 1), Wadenbluttherie und Halsbrüune 7 (gegen 5 bezw. 9), Keuchhusten 4 (gegen 3 bezw. 1), Unterleibsruhr 5 (gegen 1 bezw. 2), Ruhr 1, Rindpestfieber 2, Phämie 1. An gewaltsamen Todesarten kamen vor Selbstmorde 7, Verunglückungen 5. E. H.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 10. August. In neuerer Zeit sind unter den Gewerbetreibenden vielfach Beschwerden laut geworden gegen die Ausdehnung, welche die Buchhandelsarbeit erlangt hat. Diese Beschwerden fanden ihren Ausdruck insbesondere in einer Anzahl beim Reichstag eingereichter Petitionen, die der Reichsregierung in der Regel zur Kenntnisaufnahme überwiehen wurden. Nach einer von Berlin ausgehenden offiziellen Mittheilung gewinnt es den Anschein, als ob das Reichsministerium bei der Bundesregierung der Angelegenheit bei der Feststellung des Gesekentwurfes über den Straßvollzug näher treten und wenigstens theilweise den erhobenen Beschwerden gerecht werden wollen.

Leipzig, 10. August. Wie man es mittheilt, wird in der Betriebsleitung unserer Pferdebaugesellschaft die Frage einer Vermehrung des Betriebes an der Remdnitz in Linie lebhaft ventilirt. Gegenwärtig wird diese Linie in beiden Richtungen alle Viertelstunden befahren, doch hält man es für geeigneter, diese Fahrten zu verdoppeln, mithin je 7 1/2 Minuten Wagen vom Augustusplatz sowohl wie von der Endstation in Anger abfahren zu lassen und würden dann statt der jetzigen vier Wagen acht dergleichen in Thätigkeit gesetzt werden können. In letzterem Falle würde natürlich die bisher am Pantzen befindliche eine Aus-

wechselfelle nicht mehr ausreichen, sondern noch zwei weitere Kreuzungen errichtet werden müssen, wozu in Remdnitz ein zwischen Roggärten- und Kronprinzstraße liegender Punkt und in Leipzig die Salomonstraße-Edel — resp. Frickius-Denkmal — in Frage käme. Findet das Project Bewilligung, so dürften dann auf dieser Linie hauptsächlich die den Sommer über in Ruhestand versetzten Einspanner dazu bestimmt sein, den Verkehr zu vermitteln, wozu sich dieselben unter solchen Umständen zweifellos in ausgezeichnete Weise verwenden ließen.

Leipzig, 10. August. Seit Beginn der warmen Jahreszeit hat sich in unserer Stadt ein neues, sehr angenehmes Schwedendeck und in hohem Maße den Zweck der Erquickung und Abkühlung erfüllendes Mineralwasser eingebürgert. Es ist dies der in dem Orte Granhof bei Goslar gewonnene Parzer Sauerbrunnen, welcher um seiner anerkannten Vortheile willen rasch die Begünstigung der medicinischen Welt gewonnen hat. In welchem Maße der Verbrauch dieses Getränkes hier bereits stattgefunden, davon legt der Umstand Beweis ab, daß eine hiesige Drogen- und Mineralwasserhandlung seit Monat Mai allein gegen 15,000 Flaschen absetzte und in diesen Tagen wieder eine Sendung von 5000 Flaschen erhalten wird.

Nachdem sich herausgestellt hatte, daß die in Karlsbad befindliche, provisorisch errichtete englische Capelle den Verhältnissen der Zeit und der Anzahl der alljährlich in dem Badoort weilenden Engländer nicht mehr entsprach, war von der „Colonial and Continental Church Society“ in London, einer Gesellschaft, die in Verfolgung des durch ihren Namen hinlänglich bezeichneten Zweckes bereits eine große Zahl von Kirchen in allen Erdtheilen erbaut hat, beschlossen worden, ein neues Gotteshaus zu errichten. Von den hierzu eingegangenen Entwürfen erhielt der unserer Mitbürger, des Herrn Bauath Dr. Rothel, den Vorzug, eine um so bemerkenswerthere Auszeichnung, als unter den Bewerbern sich auch der Architekt Ewan Christman befand, der, mit der Society seit langen Jahren in Verbindung stehend, für sie schon mehrere Kirchen baste und nach dessen Entwurf auch die englische Kirche in Dresden ausgeführt worden ist. Die neue Kirche wurde unter oberster Leitung des Herrn Bauath Dr. Rothel kürzlich vollendet und bald nachher ihre Einweihung vollzogen. Sie ist streng im englisch-gothischen Styl vom Ende des 13. Jahrhunderts behandelt und der Innenraum durch einen sichtbaren, zum Theil geschweiften Dachstuhl überdeckt, welcher über der Durchkragung des Langschiffs mit dem Quer-schiff zu einer hölzernen Kuppel aufsteigt, die in einer bunten Glasfette endigt. — Es ist gewiß eine ebenso seltene wie ehrende Bevorzugung, daß der Vorzug vor ihrem namhaften Landsmann haben aber durch dieses den Schloßberg krönende neue Gotteshaus der Anglikaner eine westliche Bereicherung erfahren. Stilvoll und gefällig in der äußeren Anlage wie im Innern präsentirt sich dieser Bau als ein Muster gothischer Architektur, das dem Exort zur Bieder und seinem Erbauer zur Ehre gereicht.

Leipzig, 10. August. Ein schönes literarisches Denkmal errichtet die Redaction des „Dahem“ in der neuesten Nummer (46) der unlängst verstorbenen waderen deutschen Frau und beliebten gemüthvollen Schriftstellerin Ottilie Wildermuth, Mitarbeiterin des Blattes seit dreizehn Jahren. Die Nummer beginnt mit einem poetischen Abschiedsgruß an die Entschlafene, datirt aus Engelberg in der Schweiz und verfaßt von Karl Gerol. Dann ist das Bildniß der Schriftstellerin beigelegt und eine Lebensskizze derselben aus der Feder des Redacteurs der Zeitschrift, Dr. Robert König. Die Entschlafene hieß mit ihrem Mädchennamen Ottilie Koschütz und wurde 1817 in der Reichstadt Rottenburg geboren. Später wurde sie die Gattin des Tübinger Gymnasial-Professors Dr. Wildermuth. Im neuesten Dahem-Kalender (für 1878) ist die letzte ihrer Jugenderinnerungen enthalten, in denen sie ihr Leben recht ansprechend erzählt hat. — Ihre schriftstellerische Thätigkeit begann erst spät; sie nimmt die letzten 25 Jahre ihres Lebens in Anspruch. Im Jahre 1852 erschien ihr erstes Buch: „Bilder und Geschichten aus Schwaben“, zehn Jahre später bereitete eine Gesamt-Ausgabe ihrer Schriften in acht Bänden!

Remdnitz, 10. August. In der gestrigen öffentlichen Sitzung unseres Gemeinderathes wurde unter Anderem über eine Petition des „Räthlichen Comité“ beraten, in welcher das Ersuchen ausgesprochen ist, der Gemeinderath möge diejenigen Schritte in Erwägung ziehen, welche nöthig sind, um der Gemeinde Remdnitz die Rechte einer Stadt theilhaftig werden zu lassen. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, die Unterzeichner der Petition zunächst anzusprechen, daß sie ihrem Gesuch eine ausführliche Begründung beifügen und insbesondere eine Aufstellung der finanziellen Wirkungen ihres Projectes bewirken wollen. Gleichzeitig beschloß man, daß der Rath zu Leipzig befragt werden soll, ob man von ihm auf die schon vor längerer Zeit gestellte Anfrage wegen der Bedingungen eines Anschlusses von Remdnitz an die Stadtgemeinde Leipzig eine Antwort zu erhoffen habe. Hierauf gelangte ein Schreiben des Arbeitvereins zu Remdnitz

Vertical text on the left margin, including '38.', 'gor', 'en', 'n.', 'en.', 'st', 'Cor.', 'güch', '45.', 't zu', 'k.', 'oschäften', 'Co.', 'tz', 'nde und', 'Rüblen-', 'erfrige', 'erartfeln', 'gen.'

zur Berathung, in welchem der Gemeinderath lebend wird, daß er die Abhaltung seiner Sitzungen in anderer Weise als bisher öffentlich bekannt gebe, entweder durch Bekanntmachungen im „Leipziger Tageblatt“ oder im „Leipziger Dorfanzeiger“, oder durch Placate an den Straßenecken. Der Vorsitzende des Verfassungsausschusses, Herr Sparg, bemerkte, daß die Petenten hätten ihre frühere ungehörige Schreibweise abgeändert und es sei kein Grund mehr vorhanden, aus formellem Anlaß auf die Sache nicht einzugehen. Der Verfassungsausschuß habe es als seine Aufgabe betrachtet, über die Personen, welche das gedachte Verlangen stellten, nähere Erkundigungen einzuziehen, um Gemüthsruhe zu erlangen, ob sie in der That von einem Interesse für die Gemeinde Nothwendigkeit seien, welches ihren Wunsch gerechtfertigt erscheinen lasse. Die von der Königl. Amtshauptmannschaft hinsichtlich der Vorstandsmittelglieder des Arbeitervereins und dessen Statuten ertheilte Auskunft habe nun ergeben, daß der Verein in den letzteren zwar die geistliche, sittliche und materielle Hebung seiner Mitglieder als seine Aufgabe erklärt, daß er indessen in der That Nichts weiter sei als eine verkappte Filiale der socialistischen Partei. Die Vorstandsmittelglieder seien anerkannte Socialisten, der Vorsitzende des Arbeitervereins sei zugleich Vorsitzender des Vereins „Fidel“, eines Vereins, dessen einziger Zweck in der Unterstützung und Erhaltung des bekannten gleichnamigen socialistischen Blattes bestehe. Dieses Blatt lebe, wie man allerseits wisse, nur vom Stempel und scheue sich nicht, ältere und hochverdiente Gemeinderathsmittelglieder nicht nur in Nothwendigkeit, sondern auch anderer Gemeinden in der ordinärsten Weise anzugreifen. Dann sei ferner ein Vorstandsmittelglied des Arbeitervereins noch gar nicht verfügungsfähig, ein anderes wohne nicht in der Gemeinde Nothwendigkeit, ein drittes Mitglied habe seit Nothjahr keine Steuern entrichtet und ein viertes sei schon wieder von Nothwendigkeit fortgezogen. Wenn es so schon im Vorstand aussehe, wie werde es sich dann erst unter den Mitgliedern selbst verhalten. Aus allen diesen Gründen und weil der Gemeinderath schon selbst früher einen Schritt in der gemüthslichen Richtung gethan, von dem man aber aus Zweckmäßigkeitsgründen wieder zurückgekommen, empfahl der Verfassungsausschuß, die Petition zurückzuweisen. Der Gemeinderath trat diesem Antrag ohne Debatte einstimmig bei.

Herr Hofschaupieler Dettmer in Dresden ist leider, wie die „Dr. Pr.“ hört, von einer bestigen Nervenkrankheit ergriffen worden und hat, um eine Erholungscur in der Schweiz vorzunehmen zu können, einen Urlaub auf unbestimmte Zeit erbeten und erhalten.

Bei einem Producentenhändler in Dresden Nothstadt ist, laut dem „Dr. Anz.“, am Dienstag Nachmittag in dem Fleische eines frisch geschlachteten Schweines das Vorhandensein von Trichinen hierdurch festgestellt und dasselbe bis auf den ungeschädlichen Speck unter wohlhabend polizeilicher Aufsicht der Schlachthofstallgeschmeisse überantwortet worden.

Im laum bezogenen neuen Justizgebäude zu Freiberg an der Gartenstraße haben viele Hände die prächtigen Säulen, worauf das Beschluß rath, nicht minder auch die Wände der Haupttreppe mit den eitelstehenden und schmutzigen Figuren verunreinigt. Es fehlt in der That für solche Außenfläche, die doch nur von dem dort verkehrenden Publicum, nicht von Kindern, verübt sein können, der richtige Ausdruck; aber es documentirt sich in ihnen eine Niedrigkeit des Charakters, ein Mangel an Anstand und Schicklichkeit, ja eine solche brutale Herabwürdigung, daß man nur mit tiefer Scham sich sagen muß: wo bleibt da die viel gerühmte Cultur und Civilisation? Die Behörde richtet ein scharfes Auge auf Entdeckung dieser Schandthaten und es soll ihnen die gesetzlich zulässig strengste Strafe gemessen werden.

Crimmichau, 6. August. Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er zerbricht. Diesmal ist es aber ein Stück, daß er platzt ist — nämlich der Dr. K. v. l. (ein schärer Keil) in Obergüntherberg. Derselbe hatte sich Anfangs Mai d. J. als „Katurarzt“ in genanntem Dorfe niedergelassen und mußte sich sehr bald durch sein gewandtes Benehmen und talentvolles Auftreten das Vertrauen der Bewohner zu erwerben. Er fand Eingang in die geachteten Familien, wurde zu verschiedenen Patienten als ärztlicher Beistand gerufen und hatte sich auch, obwohl er sich der völligen Unkenntnis bewußt war, der ärztlichen Behandlung mehrerer Personen unterzogen. In, es war ihm sogar vermög seines Verkehres mit den angesehensten Bewohnern Obergüntherbergs gelungen, sich mit einer der reichsten Bauerntöchter zu verloben und es sollte nach beendigter Ernte die Hochzeit stattfinden. Durch sein Verschaffen bei der ärztlichen Behandlung wurde aber ein später hinzugekommener Arzt und durch diesen die Gesundheitsmerkmale auf den Pseudo-Doctor aufmerksam und hielt es namentlich die letztere für geboten, über dessen Vergangenheit nähere Erkundigungen einzuziehen. Es ergab sich, daß K. v. l. ein schon in der Correctionshaus zu Zeit untergebracht gemessener, wegen Diebstahls und verschiedener Verbrechen schon oft bestraffter Handarbeiter aus Rößlich bei Schleiß ist, der in dem letzten Glied hinterlassen, hier und da verstreute Schwindelacten verübt hat und auch bereits an einem anderen Orte mit einem geachteten Mädchen verlobt gemessen ist, dieses aber ebenfalls nach Verübung verschiedener Schwindelacten verlassen hat. Auf Grund dieser Thatfachen hielt der Gesundheitsmerkmale-Organisirer die Festnahme K. v. l. wegen Betrugs und unbefugter Führung des Doctorstitels um so mehr für geboten, als K. v. l. bereits gestürzt zu haben schien,

daß seiner Person die Aufmerksamkeit der Sicherheitsorgane zugewendet sei. Der freche Patron hatte in Anbetracht dessen bereits alle Vorbereitungen zum heimlichen Verschwinden getroffen, als ihn noch zu rechter Zeit die Gesundheitsmerkmale festnahmen. (M. L.)

Mittweida, 8. August. Am Sonntag Nachmittag wurde der Kupferschmied Dathe von hier auf dem Wege nach Gaißichen von zwei Fremden um eine Gabe angesprochen. Als er jedem zwei Pfennige gab, sind dieselben nicht zufrieden damit und es entspann sich ein Wortwechsel, wobei plötzlich der eine Fremde einen Dolch aus der Brusttasche zieht, aber Dathe ist resolut und entledigt sich des einen Fremden durch einen Schlag in den Straßengraben, entweicht auch in demselben Augenblick dem anderen den Dolch und ergreift dann die Flucht. Da Dathe dem Fremden den Dolch durch die Hand gezogen hat, so ist zu vermuthen, daß derselbe verwundet ist, was möglicherweise zur Entdeckung beitragen könnte. Der Dolch wurde vom Vater des Angefallenen der hiesigen Behörde übergeben. (Ch. R.)

In Niederzöschendorf wurde am 7. August ein seltenes Fest im trauten Familienkreise gefeiert, das Fest einer goldenen Hochzeit. An diesem Tage waren es fünfzig Jahre her, daß Herr Fabrikant J. G. Böhmner und Frau J. R. Böhmner, geb. Köppl, den Bund der Ehe geschlossen. Das würdige Jubelpaar blüht auf eine reichbewegte Vergangenheit zurück; der Jubelbräutigam, schon nahe an 83 Jahre alt, war 1814 in dem Kampfe gegen den deutschen Erbfeind auf französisch Gefilden als Soldat mit thätig und hat mit der im 71. Lebensjahre stehenden Jubelbräut im Jahre 1827 einen Hausstand begründet, dessen guter Ruf weit über die Grenzen des Dorfes hinaus einen gar guten Klang hat. Mehr als 50 Jahre hat der Jubilar (bis zum Jahre 1868) jede Leipziger Messe besucht. Obwohl der im Jahre 1827 begründete Hausstand mit gar geringen Mitteln seinen Anfang nahm, so hat der Herr Hand ganz sichtbar das Schaffen und Wirken dieses strebsamen Paares mit seinem Segen gekrönt. Dazu ist auch namentlich der Edel- und Wohlthätigkeitssinn dieses ehrenwerthen Paares rühmend zu erwähnen. Gar manche namhafte Summe und Gabe hat der mildthätige Jubilar gespendet für öffentliche Zwecke, gar manchem Bedrückten ist er helfend beigeprungen.

Die Pauliner in Gera.

H. Gera, 9. August. Gestern beehrte ein großer Theil der Pauliner unter Führung ihres Dirigenten Dr. Langer unsere Stadt. Dieselben nahmen zunächst Absteigequartier in der Centralhalle und begaben sich dann nach der Stadt. Zur nicht geringen Freude einer großen Anzahl hiesiger Einwohner gaben diese einige Nieder in bekannter Weisheit auf dem Johannisplatz zum Besten. Auf ihrem weiteren Gange durch die Stadt kam es leider zu einem kleinen Rencontre mit den Schulreuten. Diese dürfen nach ihrer Instruction Singen auf öffentlichen Straßen nicht dulden und haben deshalb im höchsten Tone die Sänger, sich erst die Erlaubnis vom Rathhause zu holen. Einige Deputirte begaben sich darauf dorthin und erfuhr von dem Inspecter, daß allerdings dieses Verbot in Gera existire, worauf sich die Studenten mit ihrem Dirigenten nach dem „Bergschloßhau“ begaben und ihre formvollendeten Gesänge in die Lüfte sandten, an dem ausgezeichneten Bierschloß labten und dann sich unter das Scepter des Gottes Humor beugten. (Da die „Geraer Zeitung“ am Abend des Tages bereits von „vorgewonnenen Akturen“ sprach und diese Notiz möglicherweise ihre Hände durch die Blätter machen könnte, dürfte diese berichtende Notiz dem Pflanzensiegelbeide des betreffenden Berichtshatters gegenüber gestellt werden müssen.) Die Eigenthümlichkeit des Verbotes hat in allen Kreisen der Bevölkerung allerdings verstimmend gewirkt, um so mehr als kaum der Vogelstreichel irakel vorbei ist und den Schützen von früh 6 Uhr Straßenmusik in ausgedehntem Maßstabe gehalten ist, außerdem allen durchziehenden Vereinen erlaubt ist, mit wehender Fahne und Musik durch die Stadt zu ziehen. Vielleicht giebt dieser Fall Veranlassung, daß der betreffende Paragraph der Straßenordnung zukünftig in anderer Weise interpretirt wird. Am Nachmittag vereinigte ein durch mannichfache Trinksprüche gewürztes Festmahl die Teilnehmer in der Centralhalle, worauf sie sich wieder nach der Stadt begaben und hier in den Räumen des „Deutschen Hauses“ unter lebhafter Betheiligung der in Gera lebenden „alten Häuser“ der Pauliner tagten. Durch Zufall war hier auch der Senior der Pauliner, der in Dresden wohnhafte Past. emer. Reichart, zugegen, der ein recht anziehendes Bild der Entstehung des Vereins gab. Nach demselben ist der Anfang des Vereins auf das Singen einzelner Chorlieder beim Weggehen aus dem Convent zurückzuführen. Von verschiedenen Seiten aufgemunter, den Männergesang in kunstgerechter Bahn zu lenken, unternahm es zu Anfang des Jahrhunderts der an der Universitätskirche fungierende Cantor Wagner, die Sänger weiter auszubilden. Dies geschah in einer so gründlichen Weise, daß die Sänger sehr bald in die Häuser der ersten Kaufmannsfamilien Leipzigs eingeladen wurden und sich hier producirten. Im Jahre 1822 nahm der Verein den Namen „Pauliner“ an und erhielt die Gesellschaft ihre ersten Statuten. Daß der Verein so lange bestehen würde, davon hatte man damals keine Ahnung. Als später Dr. Vanger an die Spitze desselben trat, kam der Verein auf seine jetzige Höhe. Die Räume des Deutschen Hauses erwiesen sich bald zu klein und da d'andern Stadtmusikdirector Herfurth sein wohlgeschultes Orchester der Abendunterhaltung zur Verfügung stellte, so zog man nach dem

„Kronprinz“, in dessen größeren Räumlichkeiten sich bald eine ungezwungene Feierlichkeit entwickelte. Spät schieden die Zusammengeströmten von einander und werden wohl die Sänger trotz des kleinen Zwischenfalles ein freundliches Bild von unserer „Perle des Elstertales“ mit fortgenommen haben. In dem Herzen der Gäste wird die Kindereinnerung an die froh verlebten Stunden eine bleibende sein.

Verschiedenes.

Die Feier des vierhundertjährigen Jubiläums der Universität Tübingen wurde am Abend des 8. August mit einem allgemeinen Banket in der Platanen-Allee eröffnet. Stadtschultheiß Gees begrüßte die Theilnehmer des Festes im Namen der Stadt. Ein Schweizer überbrachte einen Bocal an die Stadt Tübingen. Am späteren Abend waren Festlichkeiten für die einzelnen studentischen Verbindungen veranstaltet. Im Museum erfolgte die Begrüßung der Ehrengäste. Die Stimmung war überall eine festlich gehobene. Alle Tübinger Studenten waren sehr zahlreich eingetroffen. Am Vormittag des 9. August wurde der König von Württemberg durch berittene Corpsführer aus Bebenhausen in die Feststadt in der Nähe der Universität statt. Die Feier wurde von dem Könige durch eine längere Rede eröffnet, in welcher derselbe zunächst seiner Vorfahren, die die Universität gestiftet und gefördert hatten, sowie der berühmten Männer, die in Tübingen gelebt und gelernt haben, gedachte und namentlich Kepler, Schelling, Hegel und Uhland hervorhob. Sodann erinnerte der König an seine eigene Studienzeit in Tübingen und schloß sich schließlich die Universität über die Schwelle ihres fünften Jahrhunderts zu geleiten. Schließlich wünschte der Monarch der Universität Segen von Oben, auf daß sie bis in die fernsten Zeiten wachse und gedeihe. Nach einer Erwiderung des Rectors Professor Weizsäcker wurden die Glückwünsche seitens der übrigen Hochschulen dargebracht und zwar im Namen der Hochschulen des deutschen Reiches vom Professor Jeller aus Berlin, im Namen der übrigen deutschen Hochschulen vom Professor Zimmermann aus Wien, für die niederländischen Hochschulen von Van Meer aus Leiden, im Namen der sonstigen akademischen Lehranstalten von Rau aus Hohenheim und für die schweizerischen Hochschulen von Biron aus Zürich. Nachdem der Rector, Prof. Weizsäcker, seinen Dank ausgesprochen hatte, erfolgte der Festzug zur Kirche. Im weiteren Verlauf der Festfeier hielt der Rector in der Stiftskirche vor einer dichtgedrängten Versammlung eine einflußreiche Rede. Der König und die Königin wohnten der Feierlichkeit bei. Der Festzug war von dem herrlichsten Wetter begünstigt.

Der Ruffhäuser, dessen Reinen Jahrhunderte die gefegneten Fikuren der goldenen Aue überschaut haben, hat im Laufe dieses Sommers ein anderes Ansehen gewonnen. Während man noch im vorigen Jahre sich mühsam durch Gerümpel und Steingänge hindurchwinden mußte, um die weilkünigen Reinen in Augenschein zu nehmen, hat man jetzt Wege geerdnet und nach allen Punkten hingeführt. Ein breiter Weg führt nach der alten Capelle, aus welcher der Schatt hinweggeräumt ist. Vor der hohen Mauer, von welcher dem Auge sich die Aussicht darbietet, hat man einen Platz geschaffen und dem milden Wanderer ein Ruheplätzchen eingerichtet. Am alten Thurm sind die überhängenden Mauerwerk verankert, um sie vor dem Einsturz zu bewahren; auch um die ganze Burg ist ein neuer Weg angelegt worden. Eine gut eingerichtete Restauration sorgt für die leiblichen Bedürfnisse.

Es giebt Leute, die es nicht unterlassen können, unsittliche Inschriften an Häusern und allerlei öffentlichen und nicht öffentlichen Orten anzubringen. Daß solche Ergüsse strafbar sind, sollte neulich ein junger Mann erfahren. Derselbe hatte an die Wand eines unaussprechlichen Ortes eine Zeichnung gemacht und einen Bers darunter und wurde von dem Wirth dabei ertappt und in Klage genommen. Er wurde von dem Richter laut § 184 des St. G. B.: „Der unsittliche Schriften x. verfaßt, vertheilt oder sonst verbreitet oder an Orten, welche dem Publicum zugänglich sind, ausstellt oder anschlägt, wird mit Geldstrafe bis zu 300 L oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft“ zu 4 Wochen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

Leberrier, der berühmte französische Astronom, ist erkrankt und man hält seinen Zustand in Paris für bedenklich. Er steht gegenwärtig in seinem 66. Lebensjahre. Er hatte sich ursprünglich der Chemie zugewendet, fand aber bald in der Mathematik und Astronomie sein Lebenselement. Es war am 14. Juni 1846, als er in der französischen Akademie zu Aler Stannens die Erklärung abgab, daß er seit zwei Jahren die Bahn des Uranus studire und aus ihren Störungen die Anwesenheit eines noch unbekannt Planeten berechnet habe. Er gab dabei sogar die Form, das specifische Gewicht, die Stellung des Planeten an, den er nie gesehen. Auf allen astronomischen Observatorien wurden nun Forschungen angestellt und wirklich entdeckte der deutsche Astronom Galle an der von Leberrier bezeichneten Stelle den Planeten Neptun, der 85mal größer als unsere Erde ist. Ein wahres Furore ging durch die ganze civilisirte Welt über diesen Triumph der Mathematik. So groß er als Gelehrter, so unvertäglich ist er als Colleague. Seine Epigramen drachten es im Jahre 1868 dahin, daß 13 Functionaire des Observatoriums ihre Demission gaben, falls Leberrier Director bleibe. Napoleon schloß den Gelehrten als ein Stück des nationalen Ruhmes, aber trotzdem Baillant sagte: „Das

Observatorium ist ohne Leberrier unmöglich, mit ihm ist es aber auch unmöglich“, erhielt er die Entlassung. Er nahm sie mit den Worten an: „Ich will lieber zum Fenster hinausgeworfen werden, als die Stiege hinabgegangen sein.“ Er arbeitete und schrieb daran nicht weniger als früher. Nach beste empfängt er noch, auf der Erde liegend, das Haupt auf ein Kissen gestützt, da nur diese horizontale Lage seine heftigen Nagenschmerzen mildert. In schlaflosen Nächten, sagt man, bestreife er den astronomischen Thurm bis auf seinen höchsten Punkt. In seinen grauen Ueberrock gefleidet, wirft er sich auf den Boden und blüht gegen den Himmel, wo die Sterne wie apokalypstische Adler ihre Bahnen dahinziehen.

Bericht

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung, Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus), 1 Treppe. Tägliche Expeditionsstunden in der Zeit vom 1. April bis 30. September Vormittags von 7—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Juli 1877	Neu angemeldete Arbeiter.		Beschäftigte nach Arbeit.		Wahrsache nach Arbeit.		Wahrsache nach Arbeit.	
	mañt.	weibl.	mañt.	weibl.	mañt.	weibl.	mañt.	weibl.
Vom 1. Januar bis 30. Juni	112	133	2584	6343	127	2540	115	2481
Vom 1.—31. Juli	15	55	482	1504	20	373	18	373
	127	188	3066	7847	147	2913	133	2854
	315		10913		3002		2957	

Von der Anstalt wurden nachgewiesen:

a. an männlichen Personen: b. an weiblichen Personen:

8 zu verschiedenen Handarbeiten. 118 - Waschen, 5 zum Nacharbeiten, 18 als Aufwartung, 2 - Kohlentragen, 5 zum Nacharbeiten, 1 - Waschlappen, 4 - Waschlappen, 1 - Waschlappen, 3 - Waschlappen, 1 zu Gartenarbeiten, 3 - Logisarbeiten, 3 zu Gartenarbeiten, 2 zum Kranenarbeiten, 2 - Stricken, 2 - Anwaschen, 1 - Kohlentragen, 1 - Schotenauswerfen, 1 - Waschlappen/sonst.

Resultat der Dienstboten-Nachweisung.

Juli 1877	Bestellungen auf Dienstboten.		Zum Dienst angemeldet.		Erhaltene Dienste.	
	mañt.	weibl.	mañt.	weibl.	mañt.	weibl.
Vom 1. Januar bis 30. Juni	3	84	33	58	2	16
Vom 1.—31. Juli	2	7	4	10	1	2
	5	91	37	68	3	18
	96		105		23	

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Aufgebotes wurden vom 3. bis mit 9. August: Röhler, Carl Franz, Buchhändler, hier, mit Schall, Theresia Julie Bertha, in Nothwendigkeit. Ledwig, Bernhard Friedrich Hermann, Zimmerer, mit Schmidt, Caroline Marie Anna, hier. Haring, Louis Theodor, Kaufmann, mit Krause, Johanne Marie, hier. Levy, Benzel, Schuhmacher, mit Werfert, Elestine, hier. Starke, Johann Carl, Steinseher, mit Regel, Emilie, hier. Ramann, Friedrich August, Braumeister, in Thonberg, mit Runje, Johanne Marie Wilhelmine, hier. Schurel, Franz, Schriftsteger, mit Schöpf, Albertina Amalia Selma, hier. Drechsel, Friedrich Robert, Kaufmann, in Gornsdorf bei Thalheim i/S., mit Reichel, Clara Eugenie, hier. Drechsel, August Emil Louis, Kaufmann, in Gornsdorf bei Thalheim i/S., mit Reichel, Marie Elise, hier. Remer, Carl Albert Max, Kaufmann, mit Käsmödel, Amalie Auguste Elise, hier. Rnoch, Christian Franz Bernhard, Kaufmann und Buchstuckfabrikant, mit verm. Groß, geb. Stern, Helene Theodora, hier. Richter, Carl Albert Leopold, Tischler, mit Jäger, Amalie Sidonie Marie, hier. Winkler, Franz Louis, Beamter bei der Armenanstalt, mit Winkler, Anna Theresie, hier. Leopold, Friedr. August, Obsthändler, mit Schulte, Pauline, hier. Seym, Carl Paul Gotthard, Civil-Ingenieur, mit Bauer, Marie Louise, hier. Kullrich, Carl Gustav, Radierer, mit Eßler, Emilie Auguste, hier. Silbert, Franz Anton, privatist. Schankwirth, mit Hempel, Henriette Wilhelmine, hier. Spindler, Gustav Adolf, Steinbauer, in Reischensfeld, mit Schröder, Pauline Christ, hier. Sacke, Franz August Richard, Zimmerer, mit Baumgarten, Amalie Theresie Anna, hier. Schöbe, Johann Gottlieb, Markthelfer, mit verm. Unger geb. Halle, Marie Emilie, hier. Freund, Johann Adam Wilhelm, Kofferträger, mit geb. Bötsch geb. Striegnitz, Bertha Franziska, hier. Fröhlich, August Oswald, Bremser an der Staatsbahn, hier, mit Schmolz, Pauline Franziska Dorotha, in Dippa bei Sangerhausen.

Eheschließungen vom 4. bis mit 9. August. Schumann, Carl Friedrich, Schuhmachermesser, mit verm. Schaller geb. Köhler, Emilie Friederike, hier.

Oran, Adolph Bieronius, Bahnbeamter, hier, mit Hemming, Clementine Amalie Franziska, in Dankschreiben.

Willeh, Carl Friedrich, Dr. med. und Polizeiarzt I. Heister, Friedrich Laurentius, Kaufmann I. Kaufmann, Deiner West Edward, Lohnhahner S. Lepp, Carl Christ. Fürchtegott, Maschinbauers S. Bling, Asa, Gustav, Productenbändlers I. Heister, Richard Richard, Kaufmann S. Reiger, Johann August, Schuhmachers I. Junge, Otto Theodor, Postkar, Kaufmann S. Hoffmann, Johann Gottlieb, Schankwirths S. Reiger, Richard Amandus, Kaufmann I. Koch, Gottlob Traugott, Kaufmann I. Heister, Friedrich Wilhelm, Handarbeiters I. Hoffmann, Georg Leop. Rud., Maschinenbauers I. As. Gustav Adolph, Schmachers I. Heber, Bernh. Hermann, Schuhmachers I. Keller, Carl Friedrich Erdmann, Bierbrauers S. Kandel, Friedrich Ernst, Fleischermeisters I. Böhm, Carl Friedr. Eduard, Zimmerers S. Stein, Gustav Adolph, Dienstmanns S. Rüdert, Julius Bruno, Kaufmann S. Richter, Johann Gottlieb, Postkassens S. Heber, Adolph August, Kaufmann S. Rüdiger, Carl Hermann, Handarbeiters I. Chadima, Kathias, Tischlers S. Hanschild, Friedrich Louis, Handarbeiters I. Krause, Friedrich Hermann, Handarbeiters I. Heibel, Lorenz Christ. Louis, Theaterarbeiters S. Güpfer, Friedrich August, Bäckers S. Reinhardt, Carl Friedrich, Handarbeiters S. Thomas, Martin, Schlosserwerkführers I. Uebe, Franz Ferdinand, Maurers S. Daus, August, Kaufmann S. Pauterbach, Anton Hermann, Kaufmann I. Sperling, Felix Wilhelm, Ladners I. Hoppe, Joh. Joseph, Ladners I. Zusammen 98.

Wochenamt für Trauungen und Taufen: Thomaskirche: Dr. Dr. von Eriegen. Nicolaiskirche: Dr. Dr. Dinkau. Petruskirche: Dr. Lic. Werbach. Petruskirche: Dr. Archidialonus Hartung. Diese Nachmittags um 2 Uhr stattfinden in der Thomaskirche nach der Motette. Motette. Diese Nachmittags 1/2 2 Uhr in der Thomaskirche: D. theures Gotteswort, geistliches Lied von Jul. Rieg. Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen (aus Psalm 111), Motette für Solo und Chor von Moriz Hauptmann. (Die Texte der Motetten sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.) Kirchenmusik. Morgen früh 1/9 Uhr in der Thomaskirche: Timete populi, Offertorium von Ant. Salieri. Liste der Getrauten. Vom 3 bis mit 9 August. a) Thomaskirche: F. Landmann, Kaufmann hier, mit A. F. F. geb. Walz von hier. D. H. Zuchle, Schmied hier, mit F. geb. Stielner aus Röhld. J. D. Schay, Markthelfer hier, mit A. F. geb. Raad von hier. E. E. Schneider, Sattler hier, mit E. L. geb. Schneider von hier. W. H. Schay, Bahnarbeiter hier, mit E. L. geb. Kolbe aus Preßnitz. b) Nicolaiskirche: E. E. Krebs, Realshul-Oberlehrer in Annaberg, mit W. geb. Schulze in Lindenau. E. D. Bschmisch, Markthelfer hier, mit A. geb. Walther aus Röhld. E. D. Bischoff, Locomotivführerlehrling in Dresden, mit J. W. geb. Seifert hier. J. E. D. Hoffmann, Referendar beim Gerichtsamt Werdau, mit A. B. geb. Grundmann hier. J. P. Burgthardt, Realshul-Oberlehrer in Reudnitz, mit T. A. geb. Bahmann hier. J. E. H. Runge, Ratsher hier, mit E. A. geb. Teichgräber hier. c) Petruskirche: A. H. Oran, Bahnbeamter hier, mit E. A. F. geb. Hemming aus Dankschreiben bei Suhl. J. G. Walther, Handarbeiter hier, mit J. E. geb. Stoye aus Schleußig. F. G. E. Enke, Klempner hier, mit F. A. geb. Welle von hier. D. A. K. Biele, Bahnmeister in Reudnitz, mit A. K. v. w. Fejniger, geb. Janke hier. d) Petruskirche: J. E. D. Sperrhake, Buchbinder hier, mit E. R. geb. Bergner aus Pegau. G. E. Bodisch, Markthelfer hier, mit A. E. geb. Heger aus Dahlen. H. E. Bachmann, Handarbeiter hier, mit F. E. geb. Rendel aus Werdau. E. F. E. Mann, Geschäftsführer hier, mit E. L. E. geb. Feibler von hier. Liste der Getrauten. Vom 3. bis mit 9. August. a) Thomaskirche: J. A. Rebe's, Schankwirths Sohn. E. H. Löwe's, Kaufmanns Tochter. F. H. Kirrens, Markthelfers Sohn. F. W. R. Friedels, Bolens bei der Stadtkaser-Einnahme Tochter. Th. A. G. Seiffertons, Kaufmanns Tochter. A. H. Haack, Inhabers einer lithographischen Anstalt Sohn. G. A. Dietrichs, Markthelfers Sohn. H. G. Kainers, Schneiders Sohn. A. D. R. Friedrichs, Steinmetz's Sohn. E. E. Wolffs, Säbentüblers Sohn. E. W. D. Knobolds, Sattlers Tochter. F. H. Voigts, Schuhmachers Sohn. E. F. S. Blümeis, Instrumentenmachers S. F. Königs, Markthelfers Sohn. F. H. Barthels, Zimmermanns Tochter. F. H. Prehls, Schneiders Tochter. J. V. Plag, Schuhmachers Tochter. G. E. Hoffelds, Restaurateurs Tochter. F. A. Janghans', Schuhmachers Tochter. b) Nicolaiskirche: F. D. E. Hofmeisters, Tischlers Tochter. E. Stieler's, Schankwirths Sohn. F. W. E. Ruge's, Schriftsetzers Tochter. E. E. Venisch, Arbeiters Tochter. E. L. P. Heinrichs, Wirthens bei der Königl. Stadtbahn Tochter. E. H. Spätes, Steinmetzmeisters in Reudnitz S. E. H. Gants, Markthelfers Sohn. E. G. Jeschke's, Markthelfers Sohn. F. E. Hartmanns, Handschuh-Fabrikantens S. F. W. Kömers, Markthelfers Tochter. R. Clasmanns, Schriftsetzers Tochter. E. W. Webers, Dr. u. Kohlenhändlers Sohn. J. F. S. Böhm's, Bezirksgerichts-Cassirers und Handarbeiters Tochter. J. P. Canis', Maschinenbauers Tochter. J. P. Köhners, Markthelfers Tochter. J. F. S. Gunklers, Kaufmanns Tochter. F. G. Kangers, Kaufmanns Tochter. Dreizehn knecht. Kinder im Dehannen-Institut. c) Petruskirche: A. F. E. Langloj's, Kaufhüterns Tochter. H. H. Winklers, Houtgerändlers Sohn. E. D. R. Erlers, Kaufmanns Sohn.

H. H. Gerolds, Dr. u. Drechlermeisters T. G. E. Casars, Schneiders Sohn. J. F. B. Scheiners, Dr. u. Schuhmachers T. F. E. Herrmanns, Markthelfers Tochter. E. E. G. F. Handermanns, Maurers T. G. A. H. Pappe's, Barbierstuden-Inhabers S. J. R. Groll's, Ratshers Tochter. F. W. Renkers, Dr. u. Glasermeisters T. E. R. Beyolds, Markthelfers Tochter. d) Petruskirche: L. R. Frenkels, Beleuchters am Stadttheater S. W. D. Günthers, Kaufmanns Tochter. E. B. Hoptanz', Castellans Sohn. J. G. W. Poitiers, Obermüllers der Vereins-Bierbrauerei Tochter. E. A. Weibners, Bremfers bei der Staatsb. T. E. D. Pauli's, Schuhmachers Tochter. G. H. Heinede's, Zimmergefellens Sohn. E. H. Männike's, Schuhmachers Tochter. F. H. Wälers, Klempnermeisters J. W. L. Tochter. J. E. H. Jahrs, Handarbeiters Tochter. J. H. Schreyvoigts, Handarbeiters Tochter. E. F. Weike's, Postkassens Tochter. F. T. Runghs', Maurers Tochter. E. A. L. Wühlhahns, Markthelfers Tochter. W. E. Heißgerhers, Handarbeiters Tochter. A. W. Böttgers, Lohnhahners Tochter. A. H. Schuders, Arbeiters Tochter. G. T. Lindners, Polier-Schuhmanns Tochter. J. G. Meyers, Zimmermanns Sohn. e) Reformirte Kirche: J. Ried's, Schneidermeisters Sohn. J. P. Wye's, Maurers Tochter. Praktischer Unterricht im Schneidern wird jungen Mädchen ertheilt Ritterstraße 32, 2 Tr. In einem Hotel, größeren Restaurant oder dergl. wünscht ein Mädchen das Kochen zu erlernen. Gef. Offerten wolle man niederlegen Bayerische Str. 23, p. bei Herrn Sachs. Zahnarzt Bernhardt, Große Windmühlenstraße Nr. 8-9, 2. Etage. Zahnarzt Dr. Freisleben, Strimma'scher Steinweg Nr. 47. Assecuranz-Cor. No. 9. C. Webers. Haararbeiten billig, Söpfe von 75 Pfg. an werden gefertigt. Dainstraße Nr. 3, 1. Etage, dicht am Markt. NB. Normal Café national 3. Et. Saararbeit jeder Art wird billig gefertigt bei G. Rüdinger, Friseur, Passmarkt, Rathhaus. Dasselbe werden Haare gefärbt. Damen kleid repar., reinigt, modernisirt. Rittenstraße 22, II. 1. Herren Kleid repar., reinigt, modernisirt. Rittenstraße 22, II. 1. Damen Schneiderei wird angenommen. Eisenstraße 3, 3 Treppe rechts. Alle Art Wäsche, Ausstattungen werden sauber gefertigt und gefärbt, Falben gefärbt, sowie alle Nähmaschinenarbeit angenommen. Poststraße 7, Postamentenges. Ein j. Mädchen empfi. sich gebrachten Herrschaften im Schneidern, wenn m. j. jede Woche einen best. Tag. Bitte Adr. unter J. H. 18 an d. Exp. d. Bl. w. schön u. schnell m. Wsch. gel. a. gef. i. d. Bolandstr. Gr. Windmühlstr. 35, III. Herren- und Familienwäsche wird zu waschen gesucht. Zu erfragen Peterssteinweg, Seifengesh. Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Hautkrankh., consilt. tägl. v. 10-3 Nicolaistr. 6, II. Geschlechtskrankheiten heilt gründlich A. Schorzer, verpfl. Wundarzt, Specialist, Reudnitz 20, 2. Etage. Dr. Schöppenthan, Baldige Heilung aller discreten Krankheiten, Bayerische Straße 16, II. Etage zu sprechen. Geschlechts- und Hautkrankheiten finden bei mir selbst in den verzweifeltsten Fällen gründliche Heilung, auch brieflich. Pension. Leipzig, Kl. Fleischergasse 18, I. F. Werner. Specialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipziger Str. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände selbst in den hartnäckigsten Fällen mit best. sicherem Erfolge. In allen Kinderkrankheiten erzielt die vorzüglichsten Erfolge. H. A. Moltzer, Lehrer der Naturheilkunde, Sternwartenstraße 15, 1. Etage. Champaca, neuer, feiner, indischer Wohlgeruch für das Tischentuch, Gläser à 2 L. empfehlen. F. Jung & Co., Strimma'sche Straße Nr. 28.

2461 270 2854 57

Loos-Agenten!

Zum Verkauf von Staatsanleihenloosen, von welchen jedes gewinnen muß, sowie auch Staatspapieren gegen monatliche Einzahlungen, werden von einem älteren bestrenommierten Bankhause für alle Orte, wo selbes noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, solide u. vertrauenswürdigste Personen als Agenten unter sehr günstigen Bedingungen anzunehmen gesucht. — Die Kaufkraft der Agenten ist bei nur einigem Fleiße sehr lucrativ. Offerten sind mit genauer Angabe der gegenwärtigen Lebensstellung an das Bankhaus **B. Kramer** in Prag zu richten.

Reisende gesucht.

Eine leistungsfähige, hiesige Fabrik wünscht, da sie nicht reifen läßt, sich durch gut empfohlene Herren, die Apotheker, Droguisten, Farben- u. Confecturen-Fabriken besuchen provisionsweise vertreten zu lassen. Es werden 10% Provision bewilligt. Artikel neu und leicht verflüchtlich. Näheres unter etwa 1 Gd. schmer. Gefällige Adressen unter **B. S. 7048** an **Rudolf Mosse hier**, erbeten.

Für ein Voiamentier- u. Kurzwaren-Engros-Geschäft in Berlin wird ein tüchtiger Reisender zu engagieren gewünscht. Nr. **U. 363** befördert **Rudolf Mosse, Berlin C**, Königstraße Nr. 50.

Für einen gangbaren concurrenzfreien Artikel wird ein **Provisionsreisender** für die Stadt und auswärts gesucht. Franco-Offerten an **W. O. K. 8** postlagernd Leipzig.

Offene Contorstelle.

Für ein **Leinwandgeschäft** wird per **1. Oct.** ein gewandter **Correspondent** gesucht, der zugleich einen Teil der **einfachen Buchführung** mit zu besorgen hat. Reflectanten belieben ihre Bewerbungsarbeiten unter Beifügung der Copien ihrer Zeugnisse und Angabe einiger Referenzen **frei**, einzusenden an **D. 263** in der Annoncen-Expedition von **J. Barch & Co., Halle a. S.** (B. 4194).

Def. 2 Commis, 3 Verwalter, 2 Forstgehülfen, 1 Hüfner, 4 Kellerer, 6 Kellerer, 1 j. Markt, 1 j. Dantrecht, 1 ber. Ratsher, 4 Knechte, 4 Varichen **u. Friedrich, Gr. Fleischergasse 3, I.**

Für **Eisen, Kurzwaren, Werkzeuge** wird ein **in Branche erfah. Commis** gesucht als **Vertr. des Princ.** nicht unter **20 J.** Meldungen **M. 21** postlagernd Leipzig.

Copisten-Gesuch.

Ein mit allen Comptoir-Arbeiten vertrauter **j. Mann** wird als **Copist** sofort zu engagieren gesucht. Adressen erbeten unter **T. Z. 110**. Buchhandlung von **Otto Klemm**.

Für eine hiesige Buchhandlung wird ein **Schreiber** im Alter von 15 oder 16 Jahren gesucht. Im Fall brauchbar Stelle dauernd, Lohn steigend. Offerten unter **B. H. 233**, befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein **jüngeres Buchbinder** sofort gesucht bei **Gräf Pöffel, Plagwitz, Plegelstraße**.

Gesucht werden **tüchtige Maler** u. **Putzwerk-Gehülfen** Estrichstr. 30, T. Darmstädter.

Ein Steinhauer

gesucht **Plagwitz, Straße Nr. 24**

Ein flotter Barbiergehülfe

kann sofort in Condition treten bei **Fr. Kannemann, Juidan, Bahnhofstraße 35.** (H. 3389 b.)

Wir suchen zu baldigem Eintritt einen mit den nöthigen Vorkenntnissen angelegentlich **Belehrt** aus guter Familie oder auch einen **Volontair** mit schöner Handschrift.

Meldungen persönlich oder schriftlich bei der **Subdirection der Westend. Lebensvers.** und Sparbank, **Libertätsstr. 34, II.**

In einer großen Droguerie- u. Farbwaren-Fabrikung **Magdeburg** kann ein **junger Mann** sofort oder später als **Belehrt** Stellung finden mit Gelegenheit zu umfassender Ausbildung.

Gef. Anträge werden an **D. K.** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kellner-Gesuch.

Ein gewandter, fleißiger und mit guten Zeugnissen versehenener **Kellner** kann den **15. d. M.** od. **1. September** bei mir austreten.

Otto Kleinmann, Rüdigerstraße 26.

Gesucht 1 gew. Zimmerkellner 15, 16, 2 gew. j. Kellner für Bahnhof, 2 Kellnerburschen, durch **J. Warner, Kleine Fleischergasse 15, 1. Et.**

Gesucht ein **Offizier** mit 50 Pf. Caution. **H. Wagner, Dainstraße Nr. 12, 2. Etage.**

Colporteur für leicht verflüchtliche Artikel. Zu sprechen von **12-2 Uhr** Carlstr. 5, part. I.

Ein **zuverlässiger gewandter junger Mann** wird zu leichter Arbeit gesucht. **Adr. C. H. 9** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein **Knecht** für schweres Fuhrwerk **Reudnitz, Gausstraße Nr. 28 part.**

Ein **kräftiger Bursche**, welcher sich in den Abendstunden von **7-9 Uhr** einen Nebenverdienst erwerben will, kann sich melden **Posthofgasse Nr. 4** parterre rechts.

Ein gut empfohl., durchaus **zuverläss.** Mann, mit den Kellerarbeiten genau vertraut, **habet dauernde Stellung** in einem hiesigen **Weingehölz**. Schriftliche Anerbieten nebst **Zeugniß**-Abschriften abzug. an **Herrn B. Bohmert, Rramarkt 34.**

Gesucht ein **junger kräftiger Hausbursche** durch **C. Weber, Petersstraße Nr. 40.**

Einen **Burschen**, der zu **Offern** die Schule verlassen, suchen **Melmer & Falke, Gehlsb., Mühlendische Str.**

Gesucht wird ein **kräftiger Hausbursche** **Klosterstraße Nr. 13.**

Gesucht 2 **flotte Kellnerburschen** per **1. Oct.** und **15. Duerstraße Nr. 2.**

Gesucht 2 **Kellnerburschen** **Nicolaistraße 8, I. I.**

Eine **Gouvernante** bei hohem Salair und Familienangehörigkeit gesucht **Dargstraße 2, I.**

Gesucht wird eine **Bonne**, welche **Wissens** wäre, am **1. September** mit nach **England** zu gehen, **perfect** **schneiden** und **bügeln** kann und mit **Kindern** gut umgehen versteht. **Sehalt 350 Mark.** Näheres **Kreuzstraße 6, I.**

Verkäuferinnen, Wirthschafterinnen placirt **Kanmann Müller, Dargstraße 2, I.**

Def. 3 **Verkauf**, 5 **Wirthsch.**, 4 **Kochmams**, 2 **Pr.** **Rösch**, 2 **Höf.**, 4 **Kellnerin.**, 3 **Sindens**, 18 **Dienstmädchen** **u. Friedrich, Gr. Fleischergasse 3, I.**

Eine **gewandte Verkäuferin**, welche mit der **Werkwaren- u. Wäsche-Branche** vollständig vertraut ist, findet Stellung bei **J. S. Eichler, Grimmstr. Straße 30.**

Für ein hiesiges **Dandshub**, **Cravatten-** und **Wäsche-Geschäft** wird eine **reklamirte Verkäuferin** mit guten **Zeugnissen** sofort oder im **Kurzem** gesucht. **Off.** sind an die **Exp. d. Bl.** unter **N. M. 16.** zu richten.

Krankhülle.

Gesucht wird ein **Mädchen** mit guten **Kleiden** versehen **Sternwartenstr. 37, Prod.-Gesch.**

Eine **gebübte Putzmaacherin**, die **selbstständig** auch **feinere Putz** arbeiten kann, findet dauernde **Beschäftigung**. Offerten erbitte unter **I. 28.** an die Expedition dieses Blattes.

Eine **gebübte Goldaufträgerin** findet in meiner **Buchbinder** dauernde **Stellung**. **F. A. Brockhaus.**

Gesucht für einen **einj. Herrn** eine **Wirthschafterin**, welche **gute Besen** beibringen kann. Offerten sind unter **Wirthschafterin-Gesuch** No. 12. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Wirthschafterin gesucht.

Für ein **Mittlergut** in **Sachsen** wird zum **15. September** event. **1. October** d. J. ein **anständiges junges Mädchen** als **Wirthschafterin** unter **Leitung** der **Hausfrau** gesucht. **Sehalt** nach **Uebereinkunft**. **Gefällige** Offerten an **H. C. 100** postlagernd **Döbeln** erbeten.

Ein **ordentl. Mädchen** wird zum **15. August** für eine **kleine Wirthschaft** gesucht. Zu erfragen bei **K. Schulze, Grimma'sche Straße, Rathhaus.**

Eine **Mädchen** u. ein **Stubenmädchen** werden auf **Mittlergut** gesucht **große Fleischergasse 3, I. links.**

Gesucht eine **perfecte Köchin** in **seinem Restaurant** **Duerstraße Nr. 2.**

Gesucht **pers. Köchinnen** für **Restaurant** u. **Privat**, **Hausmädchen** u. **s. w.**, **sehr gute** Stellen b. **Frax Meding, Duerstraße 20, II.**

Gesucht 1. **Septbr.** 1 **gute Köchin** nach **auswärts** in **adelige Familie**, 6 **Mädchen** für **bürgerliche Küche** und 3 **saubere Stubenmädchen** durch **Frau Notermundt, Poststraße Nr. 15.**

Gesucht wird ein **tüchtiges Mädchen** **Bahnhofstrasse** **Kieritzsch.**

Ein mit **guten Zeugnissen** versehenes **Dienstmädchen**, das **zugleich das Kochen** versteht, wird zum **sofortigen Eintritt** verlangt bei

A. Kretschmar, Hindenan, Säugers Straße 79.

Gesucht ein **anständiges Mädchen**, das **der feinen bürgerl. Küche** allein vorzuziehen kann und **Hausarbeit** übernimmt. **Gute** **Bezahlung** und **hoher Lohn**. **Bahnhofstraße 19, Flügel B, III. v.**

Ein **Mädchen**, das **der einfachen Küche** vorzuziehen kann u. **etwas Hausarbeit** überu., wird **1. 15. August** gesucht **Sophienstraße Nr. 33.**

Mädchen für **Küche** u. **Haus**, **Stuben**, **Kinder** u. **Hausmädchen** bei **hohem Lohn** gesucht durch **Frax Meding, Poststraße 10, Hof 1 Et.**

Gesucht zum **sofort.** **Antritt** ein **kräft.** nicht zu **junges Mädchen** für **Küche** und **häusliche Arbeit**, das **womöglich schon selbstständig** **geköcht** hat **Humboldtstraße Nr. 30, part. rechts.**

Gesucht für 2 **Personen** zum **15. d. M.** ein **Mädchen** f. **Küche** u. **Haus**. **Mit** **Dach** **Petersstr. 25, I.**

Zum **1. September** wird ein **zuverlässiges Dienstmädchen** gesucht **Glückstraße Nr. 22B, I.**

Ein **junges Mädchen** für **häusliche Arbeit**, welches auf **Mähmaschine** näher kann oder dieselbe **erlernen** will, wird zum **15. d. M.** gesucht **Große Windmühlenstraße Nr. 47, im Särmgeschäft.**

Gesucht zum **1. September** ein **einfaches**, an **Ordnung** u. **Reinlichkeit** gewöhntes **Mädchen**, welches **waschen** und **nähen** kann. **Näh.** **Überparitätstraße 6, I. I.**

Gesucht 1 **Mädch.** von **14-16 J.** **Windmstr. 32, p. I.**

Gesucht wird ein **Mädchen** nach **auswärts** auf einem **Bahnhof**. **Näheres** **Reichstraße Nr. 22, 2 Treppen.**

Ein **nicht zu junges Mädchen** für **häusliche Arbeit** wird zum **sofortigen Antritt** gesucht **Plagwitz, Zimmerstraße Nr. 2, part.**

Gesucht zur **Bedienung** 2 **anständige Mädchen** nach **auswärts** auf 9 **Tage** gegen **Bergütung** der **Reisepfenn** **Rupfergäßchen Nr. 3, 1. Etage.**

Gesucht 4 **Kellnerinnen** **Nicolaistraße 8, I. 118.**

Gesucht zum **15. August** ein **älteres Mädchen** für **Kinder** u. **Hausarbeit** **Windmühlenstr. 20, II.**

Gesucht

wird **sofort** oder **1. Septbr.** ein **braves, ehrliches** **Mädchen** von **16-18 Jahren** für ein **Kind** und **häusliche Arbeit**. **Mit** **Dach** zu **melden** **Gehlsb., Hauptstraße Nr. 17b, im Seilergeschäft.**

Ein **junges** **anst.** **Mädchen**, welches in **Reudnitz** wohnt, wird **3. Kinder** **warten** für den **ganzen Tag** **sofort** gesucht **Lübbchenweg 10, 1. Et. Reudnitz.**

Kommen **finden** **stets gute Stellen** durch **Frax Graichen, Universitätsstr. 12, I.**

Ein **kräftiges Aufwasmädchen** wird **bis 15. d. M.** gesucht. **Näheres** **Posten-** **dorfer Straße Nr. 26, II.** von **2-5 Uhr** **Nachm.**

Stellegesuche.

Ein Dr. phil.

der für eine **früher** **besetzte** **Handlehrer** **stelle** das **beste** **Zeugniß** aufweisen kann, sucht **baldisig** **Stellung** als **Handlehrer** oder an einer **Privatanstalt**. **Anerbietungen** unter **U. Z. 11. Exp. d. Bl.**

Ein **solcher tüchtiger Agent** sucht eine **leistungsfähige** **Stelle** zu **vertreten**. **Offerten** an **L. 300. Exp. d. Bl.**

Cigarrenfabrik

Von einem **gut eingeführten**, seit **7 Jahren** in **Strasburg i. G.** **etablierten** **Hause** werden **noch einige**

Prima-Firmen

zu **vertreten** **gesucht**. **Offerten** an **Haus-** **stein & Vogler** in **Strasburg i. G.** **unter** **N. 2870**. **erbeten.**

Ein **militärfreier junger Mann**, welcher **Sachsen** und einen **Teil** von **Dachern** **bereist**, sucht als **Reisender** **gleichviel** welcher **Branche** **baldisig** **Engagement**. **Offerten** **erbitte** man **unter** **F. A. 613** in **d. Expedition** **dieses** **Bl.** **niederzul.**

Ein Reisender,

welcher **seit 7 Jahren** in der **Kurz-** und **Werk-** **waren-Branche** **Rheinland**, **Westfalen**, **Hannover**, **Oldenburg** und **Brandenburg** **bereist** **u.** **mit** **der** **Landchaft** **sehr** **vertraut** **ist**, **sucht** **pr. 1. October** **in** **einem** **leistungsfähigen** **Hause** **anderweit.** **Stelle**. **Beste** **Referenzen**, **militärfrei**. **Offerten** **an** **C. N. 10.** **an** **die** **Buchhandlung** **von** **H. O. Faust** **in** **Darmen** **erbeten.**

Uhrenbranche.

Ein **militärfreier junger Mann**, welcher **bereits 4 Jahre** in **obiger Branche** **thätig** **ist**, **sucht**, **ge-** **füßt** **auf** **die** **besten** **Empfehlungen**, **Engagement** **als** **Reisender** **oder** **Lagerist**. **Gef.** **Offerten** **erb.** **unter** **B. M. 177** **Expedition** **dieses** **Blattes.**

Ein **andere Kaufmann** f. d. **Leitung** eines **Man-** **ufacturgeschäftes**, **besuht** **spät.** **Capit.** **Beth.** **oder** **Uebnahme** **desselben**. **Offerten** **P. H. 7044** **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein **Reisender**, **seit** **Jahren** in der **Cigarren-** **Branche** **thätig**, **sucht** **per** **jezt** **oder** **später** **Stellung** **in** **gleicher** **Eigenschaft**. **Gute** **Zeugnisse**. **Offerten** **unter** **N. 19** **an** **Rudolf Mosse, Dessau.**

Stelle-Gesuch.

Ein **junger militärfreier Kaufmann**, **gelernter** **Materialist**, mit **Rechen** **Branchen** **vertraut**, **gegen-** **wärtig** **in** **einem** **Wein-** **und** **Spirituosen-Geschäft** **als** **Lagerist**, **verbunden** **mit** **kleinen** **Geschäftsbreisen**, **thätig**, **sucht** **per** **sofort** **oder** **später**, **gleichviel** **in** **welcher** **Branche**, **anderweitig** **Engagement**. **Gef.** **Offerten** **an** **H. K. 3790** **an** **die** **Annoncen-Expedition** **von** **H. Triest** **in** **Halle a/S.** **erbeten.**

Ein **junger Commis**, **zur** **Zeit** **in** **einem** **hief.** **Kurzwarengeschäft** **an** **groß** **thätig**, **ist** **gefüßt** **auf** **die** **besten** **Empf.** **per** **1. Septbr.** **Engagement**. **Adressen** **erbitte** man **unter** **L. 27** **in** **der** **Expedition** **dieses** **Blattes** **niederzulegen.**

Ein junger Kaufmann,

welcher **im** **Bankgeschäft** **gelernt**, **später** **in** **Fabrik-** **geschäften** **thätig** **war**, **sucht** **per** **sofort** **Stellung** **als** **Buchhalter** **oder** **Reisender**. **Gef.** **Offerten** **wolle** man **unter** **H. K. 110** **in** **der** **Expedition** **dieses** **Blattes** **niederlegen.**

Ein **Kaufmann**, **welcher** **in** **einem** **Coloniale-** **Geschäft** **an** **detaill** **gelernt** **hat** **und** **daselbst** **noch** **4 Jahre** **als** **Commis** **thätig** **war**, **sucht** **pr. 1. Oct.** **Stellung** **in** **gleicher** **Branche**. **Gef.** **Offerten** **erb.** **an** **O. P. 11** **26** **in** **der** **Expedition** **d.** **Bl.**

Stellegesuch.

Ein **junger Mann**, **welcher** **schon** **1 1/2 Jahre** **in** **einem** **hiesigen** **Bankgeschäft** **gelernt** **hat** **u.** **wegen** **Aufgabe** **des** **Geschäftes** **keine** **Stelle** **verändern** **muß** **sucht** **eine** **ähn.** **Stelle**. **Gef.** **Adr.** **unter** **H. W. 16** **in** **der** **Hil.** **ds.** **Bl.**, **Katharinenstr. 18.**

Ein **gebübter Copist** **sucht**, **gefüßt** **auf** **gute** **Zeugnisse** **Stellung**. **Adressen** **erbeten** **unter** **T. M. 5** **postlagernd** **Chemnitz.**

Ein **gebübter**, **der** **Gabelberg**. **Stenografie** **voll-** **ständig** **landiger** **Schreiber**, **welcher** **schon** **seit** **6 Jahren** **auf** **einem** **advocatorischen** **Bureau** **thätig** **war**, **sucht** **per** **1. Sept.** **er.** **anderweitige** **Stellung**. **Gef.** **Off.** **erbitte** man **unter** **K. N. Exped. d. Bl.**

Ein **junger Mann** **wünscht** **sich** **mit** **schriftlichen** **Arbeiten** **nebenbei** **etwas** **zu** **verdienen**. **Adressen** **unter** **B. B.** **an** **Herrn** **Dito** **Kleim.**

Neelles Gesuch.

Ein **verheirat.** **Delonome** **(Seibe** **sehr** **zuver-** **lässig)** **sucht** **Stellung** **als** **Kassier**, **Postmeister**, **Cassellan** **u.** **Gef.** **Off.** **erbitte** man **unter** **M. M. II.** **in** **der** **Expedition** **dieses** **Blattes** **niederzulegen.**

Ein **fleißiger** **erfahrener** **Schriftsetzer** **sucht** **als** **Acclenzsetzer**, **Metteur** **hier** **Condition.** **Adr.** **R. M. Expedition** **d. Bl.**

Ein **junger** **militärfreier** **Mann**, **welcher** **bereits** **einige** **Jahre** **als** **Raschmessen** **in** **einer** **Patent-** **Strampffabrik** **conditionirte**, **mit** **mehrerer** **Sytemen** **bekannt** **ist** **und** **bestens** **empfohlen** **wird**, **sucht** **ähnliche** **Stellung** **oder** **auch** **als** **Vertreter**, **im** **In-** **oder** **Ausland**. **Gefällige** **Offerten** **an** **Y. W. 419** **an** **Hausenstein & Vogler** **in** **Chemnitz.** **(No. 33390 b.)**

Ein **junger** **thätiger** **Koch** **sucht**, **gefüßt** **auf** **gute** **Zeugnisse** **bei** **einer** **Herrsch.** **auf**

Ein j. Mädchen aus gebild. Familie, wirtsh. schaftlich und in allen feinen Arbeiten bewand., sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten Lindenstraße 2 part. erbeten.

Ein j. gut emp. anst. Mädch., das im Schneid., Plätten u. Serviren geübt, sucht 1. Sept. Stelle als Stubenmädch. Zu erst. Ritterstr. 31, III. I.

Ein mit allen häuslichen Arbeiten vertrautes junges Mädchen sucht zum 15. Sep. od. 1. Oct. Aufnahme in einer christlichen Familie als Stütze der Hausfrau, am liebsten nach auswärt. Auf eine gute, freundliche Behandlung wird besonders Rücksicht genommen; auch wäre es wünschenswerth, daß betreff. junge Mädchen nebenbei Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung findet. Gef. Offerten bittet man unter Chiffre M. H. 19.

In die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht sich zur Unterstützung einer Hausfrau nützlich zu machen. Auf durchaus freundliche und familiäre Behandlung wird mehr gesehen, als auf hohen Gehalt. Werthe Offerten werden unter Z. C. 423 durch Haasenstein & Vogler in Grimnitz erbeten. (H 32835 b)

Gesuch.

Ein junges Mädchen von 17 Jahren, aus Thüringen, welches im Nähen geübt und sich keiner häusl. Arbeit scheut, wünscht baldigst Stellung. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Näheres Köpenickerstr. 15, II.

Stelle-Gesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen von auswärt., welches nur bei hohen Herrschaften gebiert, die Behandlung der feinen Küche gründlich versteht, im Nähen, Plätten und Serviren erfahren ist, sucht zum 1. October eine Stelle als Stubenmädchen. Näheres beim Hausmann Reichstraße 1.

Gutes weibliches Dienpersonal aller Branchen empf. bloß mit guten Zeugnissen das Vermittlungs-Bureau von C. A. Schlegel, Schloßgasse 2, 1. Et.

Ein j. kräft. Mädchen, welches in allen weibl. Handarb. bew. ist u. pers. plätten kann, f. Stelle als Jungemagd. Näh. Klosterstraße 15, Tr. A. III.

Ein anständiges Mädchen in geschulten Jahren, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann, sucht zum 1. September Dienst. Zu erfragen beim Hausmeister Planenscher Hof, im Hofe.

Ein feig. Mädchen mit guten Zeugnissen, das bürgerlich lochen kann, sucht pr. 1. Sept. Stelle. Ritterstraße 43, 4. Etage.

Ein anständiges gebild. Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus. Zu erfragen Brühl 77, Planenscher Hof, Treppe A, 4. Etage. Köhler.

Ein feinschl. fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle zum 15. d. für Küche und häusliche Arbeit. Gef. Adr. unter H. F. 448 an Herrn Haasenstein & Vogler, hier, erbeten. (H 33976.)

Ein kräft. solides Mädchen sucht bis 1. Sept. Dienst f. Küche u. häusl. Arb. od. zur Stütze der Hausfrau. Zu erst. Beizer Str. 17 am Stände.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus. Zu erfragen Poststraße 17, 3. Et., bei der Herrschaft, von 9-3 Uhr.

Ein solides Mädchen sucht 1. Septbr. Dienst. Adr. bei Herrn Friseur Hof, Al. Fleischberg, 21.

Ein ordentliches, reinliches Zimmermädchen sucht Stelle. Zu erfragen Auerbach Hof, Gew. 72.

Ein j. Mädchen von angenehmem Ausseh. sucht Stelle als Kellnerin sogleich oder später. Reichstraße Nr. 2 part.

Eine zuverlässige, erfahrene Auerbachin wünscht baldige Stellung. Gef. Offerten unter H. H. 2 an Rudolf Mosse in Jena.

Eine zuverlässige Frau sucht Arbeit im Waschen und Schchern. Reichstraße Nr. 1, Hausflur. 1 anst. Frau sucht Aufwart. Brandweg 17, IV.

Miethgesuche.

Gesucht wird von einem zahlungsf. Manne eine Kotte Restauration mit Billard, auch Regeltisch, möglichst Stadt oder Vorstadt; gleichzeitig könnte auch ein Haus mit Restauration übernommen werden. Adr. sind unter V. W. H. 34 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Kemptenerstraße wird in der Nähe des Bayerischen Bahnh. sof. gesucht. Adr. mit Preisang. bei Ed. Steiniger, Eisenw.-Oblg., Rühn. Str. 37.

Ein Gart. u. Gewölbe zu Produkt.-Gesch. oder Restauration wird z. 1. April 1878 zu mieten ges. Gef. Adr. u. M. M. 303 Exped. d. Bl.

Ein Parterre-Local für Weinhandl. wird mehrl. gesucht. Gef. Adr. H. Lorenz, Gaisinstr. 22.

Weg-Local

Gesucht im Gölzischen, Katharinen- oder Reichstraße.

Offerten erb. sub B. 500. in der Exp. d. Bl.

Ein Baden in guter Lage wird sofort zu mieten gesucht. Adressen bitte unter E. F. postlagernd niederzulegen.

Für nächste Michaels-Weise wird in der Gaisin-, Katharinen- und Reichstraße oder Brühl ein Hausstand mit Niederlage zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe möge man bei Herrn Vollsack & Co., Reichstraße 18, abzugeben.

In frequenten Lage der innern Stadt wird ein Laden mit Keller, wozüglich meßfrei, für ein feines Productengeschäft sofort gesucht. Off. unter V. G. 100 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18.

Gehils.

Gesucht w. ein Logis, w. sich j. Milchwirtschaft eignet. Werthe Adr. Leipziger Straße 3, 3 Tr.

Gesucht wird ein Parterre-Local von 2-3 Stuben, mit Gas- und Wasserleitung und großer Küche oder Raum, welchen man dazu brauchen kann, in der Peterstraße, möglichst nahe dem Bayerischen Bahnhof.

Adressen bei Schröder, Peterssteinweg Nr. 2, 3. Etage abzugeben.

Gesucht eine Wohnung

von 4 geräum. heizb. Zimmern nebst Zubeh. 1. Oct. a. f. 1000 L. v. ruh. Rentn. Beding.: mindestl. 1 Berl. Dfen u. kein Parterre. Anz. unter L. D. 607 in der Expedition d. Bl.

Gesucht ein Familienlogis, 240-330 L., Nähe des Marktes, bei Michaelis oder Neujahr Gaisinstraße Nr. 3, Hof 4 Tr. lins.

Gesucht wird ein Logis im Preise von 100 bis 120 L. von 3 Zimmern. Adr. unter A. W. 100 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von einem jungen Kaufmann, welcher sich in nächster Zeit zu verheirathen gedenkt, ein kleines Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, u. Zubehör, im Preise von 150 bis 200 L. am liebsten in einer der Vorstädte, besonders Schönhofstr. Gef. Offert. in Preisang. in der Exped. d. Bl. unter Z. A. 487 niederzul.

Ein Logis

wird vom 1. October an von einer väntl. zahlend. Frau ohne Kinder gef. Off. sub H 7047 an Rud. Mosse, hier.

Eine freundl. leere Kammer od. leeres Zimmer wird pr. 1. September zu mieten gesucht. Offerten sub H. H. 5. durch die Expedition dieses Blattes.

Eine meubl. Stube, aber ohne Bett, wird zu mieten gesucht. Adressen unter H. B. 48 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein ordentl. Mädchen sucht eine leere Stube. Adr. abzug. Bäderladen, Grimm. Straße 31.

Pension.

Für einen Knaben von 10 Jahren, welcher seit Oftern ein Institut besucht und nächstes Jahr die Realschule 1. Ordnung besuchen soll, wird in einer anständigen Bürgerfamilie, in welcher ein Knabe gleichen Alters ist, vom 1. October an fernere Pension gesucht, auch wäre erwünscht, wenn ein älterer Schüler (Primaner) die Schularbeiten beaufsichtigen könnte. Adressen unter F. L. durch die Filiale d. Bl., Katharinenstraße Nr. 18.

Pension

wird gesucht für einen jungen Kaufmann in der Südvorstadt. Adressen mit Preisangabe unter A. V. 100 in die Expedition dieses Blattes.

Eine Engländerin, welche sich gern noch einige Zeit in Deutschland aufhalten möchte, um sich in der deutschen Sprache noch etwas zu vervollkommen, sucht eine Familie, in welcher sie freie Wohnung nebst Beköstigung bekommen könnte. Sie ist dafür bereit Englisch, Französisch und Russisch zu ertheilen. Näheres Ertheilung Katharinenstraße 2, 3. Et. oder Hohe Str. 2, 2. Et.

Vermiethungen.

Pianino sehr billig Emilienstr. 22, II. Flügel u. Pianino (Blüthn.) zu verm. Sternstr. 41, I.

Verpachtung.

Eine neuingerichtete Dampfabrik in der Poststr., Kreuzpunkt den 4 Bahnen, mit compl. Gebäuden, vorzügl. Kellereien u. d. Inventar ist sogleich, wegen Auseinanderlegung, billig zu verpachten. Adressen sub W. 1348. an Rudolf Mosse in Jena erbeten.

Die Bahnhofsrestauration Schöwig wird zum 1. October 1877 pachtledig. Bewerbungen werden bis zum 1. Sept. er. von d. Direction der Weimar-Gräber Eisenbahn in Weimar entgegengenommen.

Ein großes Gewölbe

mit Schreibstube u. geräum. Niederlage im „Ruprin“ ist vom 1. Oct. a. c. ab anderweitig zu vermieten. Adr. Dr. Zanker, Thomaskirchhof 20, II.

Ein fr. Part.-Gos-Gewölbe in einem frequ. Durchgang, beste Lage, innerer Stadt, ist sofort zu vermieten. Gef. Adr. nimmt Herr Carl Seiler, Petersstraße 14 part. entgegen.

Zu vermieten sind: sogleich ein Gewölbe mit Niederlage für 930 L., und für 1. October zwei Logis für 390 L. und 180 L. durch Dr. Wendler sr., Katharinenstraße 24, 2. Et.

Gewölbe-Vermiethung. Zu vermieten ist für 1. October d. J. ein Gewölbe nach der Hausstraße in Barthels Hof, Markt Nr. 8, durch Dr. Wendler sr., Katharinenstraße Nr. 24, 2. Etage.

Ein Materialw.-Laden mit Wohnung, in guter Lage von Plagwitz, ist zu vermieten. Näheres Leipziger Straße 4 daselbst.

Geladen sofort zu verm. Lauchner Straße 7.

Ein schönes Gewölbe am Grimm. Steinweg ist zu 600 L. vom 1. October an zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, II.

Waisenhausstraße Nr. 3

ist per sofort oder später ein Geschäftslocal zu vermieten. Näheres durch die Leipziger Immobilien-Gesellschaft, Peterskirchhof Nr. 3, 1. Etage.

Ein an der Reichstraße gelegenes größeres Parterre-Geschäftslocal ist auf die Zeit vom 1. Januar 1878 ab für 3000 L. jährlich zu verm. Advoeat A. Schmorl, Nicolaisstr. 10.

Arbeitslocale!

3 große Säle mit Nebenpielen sind im Ganzen oder getheilt mit oder ohne Dampfkrast in der Wiesenstraße Nr. 11 (Schreiber-Gäßchen) sehr billig zu vermieten.

Zu vermieten in der Gartenstraße Arbeitslocale mit großem Hofraum u. Logis, für Schlosser, Schmiede, Tischler, Stellmacher u. s. w. Näheres daselbst beim Polir.

Werkstelle mit Wohnung, gutem Keller und Boden, pass. für jedes Gewerbe ist per Michaelis zu vermieten. Näh. Lauch. Str. 29 I. Fleischlad.

2 helle Werkstellen, für Tischler, Glaser, Schuhmacher pass., für jetzt oder später. Näh. durch G. Ford. Lindner, Windmühlstraße Nr. 5.

Reinigt, 1 Werkstelle, auch zu Niederlage pass., 25 L. 1 Logis 55 L., eins 45 L. Seitenstr. 17.

Zu vermieten ist ein schönes Parterre und 2 Etage Gutrischer Straße Nr. 3 e, v. Resenthal's Wänterei. Näheres 2 Etage daselbst.

Zu verm. 1. Oct. Uferstr. ein Part. u. eine 3. Et. u. 250 L. Näh. beim Def. Oberhofstr. 6, I. LS.

Eine elegante 1. Etage, dicht am Schützenhaus, ist zu 600 L. vom 1. Oct. an zu vermieten durch das Local-Compt. von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Eine halbe 1. Etage, in guter Geschäftslage, ist als Geschäfts-Local sofort auch später zu vermieten. Gaisinstraße 3, 1. Etage. A. Glend.

Lauchner Str. eine eleg. 1. Et. 152 L., 3 Et. u. Zub. 1. Oct. u. d. A. W. Loff, Gr. Fleischberg 16, II.

Orke Etage, 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör sofort, auch später zu vermieten, schöner Ausblick, Reudnitz, Gemeindefraße 23, Parterre.

Zu vermieten ist wegen Wegzugs für 1. Oct. d. J. oder sogleich die geräumige, sehr gut erhaltene 1. Etage Leibnizstraße Nr. 26 durch Dr. Wendler sr., Katharinenstraße 24, 2. Et.

Zu vermieten eine Wohnung in 1. Etage für 116 L. und eine 2. Etage für 180 L. Brandstraße 6 d. Julius Uhlmann.

Eine elegante Wohnung 1. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, der Reizeit entsprechend eingerichtet, ist sofort oder später zu vermieten Brandstraße Nr. 3.

Wegzugshalber zum 1. October c. sehr billig zu vermieten eine schöne Wohnung erster Etage in der Nähe des Theaters. Zu besichtigen bis Nachmittags 4 Uhr Dörrienstraße 13, I. WS.

Logis-Vermiethung.

Kleine Fleischergasse Nr. 26/27 ist die nach der Promenade über Löwe's Restaurant gelegene, aus 6 Stuben nebst Zubehör bestehende 2. Etage zu vermieten und event. am 15. August zu beziehen.

Näheres bei dem Besitzer Dr. Willmar Schwabe, homöopathische Centralapothek.

Zu verm. eine helle 2. Etage für 140 L., ein Sout. als Werkstatt für 60 L. Sophienstr. 34.

Zu vermieten eine Wohnung, 2 Et., für 300 L. Brandstr. 6 d. Julius Uhlmann.

In anständigem Hause,

Schöpfung 7, ist zum 1. October eine halbe 3. Etage gesundes Logis zu vermieten. Preis 150 L. Näheres beim Besitzer 1. Etage.

Hall. Str. 3. Et. 4 St. u. Zub. 150 L., Nicolaisstr. 2. Et. 195 L., 3 Et. 120 u. 100, 4. Et. 120 L. Rich. d. A. W. Loff, Gr. Fleischberg 16, II.

Gumb.-Str. habe eine 3. Et. f. 325 L. 1 Oct. zu verm. d. A. W. Loff, Gr. Fleischberg 16, II.

Zu vermieten Uferstraße Nr. 5 3 Etage und Kordstraße Nr. 21 die größere Hälfte der 4. Etage. Näheres beim Hausmann.

Eine 4. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör ist billig zu vermieten Eisenstraße Nr. 6.

Hospitalplatz 1 eleg. 4. Et. 3 u. Zub. 220 L. 1. Oct. zu verm. Näh. Gr. Fleischberg 16, II.

Frankfurter Straße 22 ist die 4. Etage, 5 Fenster Front zum 1. October zu vermieten.

Reudnitz.

Sehr schöne Logis in der Kronprinzstraße von Michaelis ab beständig. Zu erfragen Schulstraße Nr. 7, I. rechts.

Zu vermieten 1. October eine Part.-Wohnung, 390 L., eine halbe 2. Etage 370 L., eine 2. Et. 240 L. Davidstraße 793. Näheres beim Besitzer 2. Etage.

Zu vermieten Weststraße Nr. 70 sub 2 neu hergerichtete, angenehme Logis. Das eine in 2. Etage für 465, das andere in 3. Etage für 435. Näh. daselbst in 1. Etage.

Zu vermieten zum 1. Oct. 1 Familienlogis zu 76 L. Burgstraße Nr. 19. Frau Böhme.

Am Rosenthal, Färberstr. 6 ist eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kam. u. von Michaelis an zu verm. Näheres daselbst 1. Etage rechts.

2 prächtige Logis, 180 u. 115 L., 1. Oct. zu verm. Seb. Bach-Str. 19, b. Hankm. zu erst.

Ein freundliches Familienlogis 240 L., eins ditto 170 L., eins ditto 125 L., mit Gas und Wasserleitung versehen, Plagwitzer Straße 18 zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ein geräumiges Logis, 4 Treppen hoch Thonberg, Hauptstraße Nr. 4. Näheres daselbst im Parterre.

Zu vermieten ist per 1. October ein geräumiges Familienlogis, neu restaurirt, für 68 L., im Bernsdorfschen Restorationshause. Näheres beim Wirth Biese, daselbst.

Reudnitz, Rathhausstraße 23,

sind am 1. Oct. zwei mittlere Familienwohnungen billig zu vermieten. Näheres daselbst im Soutor.

Zu vermieten sind noch einige freil. Logis, 3 Stuben, 2 Kammern u. s. w. Gartenstraße Nr. 1 d. Nr. 125-150. Näheres beim Polir daselbst.

Brandvorwerkstraße Nr. 80 sind noch einige freil. Logis per sofort oder Michaelis billig zu vermieten. Näheres bei Vlowgor & Co., Gaisinstraße Nr. 3, 1. Etage.

Logis-Vermiethung. Gustav Adolph-Str. 19 b, a. d. Waldstr., ist die 1. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Keller, sofort oder Michaelis zu vermieten. Näheres parterre beim Hausmann Hammer.

Zu vermieten ein kleines Logis Reudnitz, Gaisinstraße Nr. 20.

Ein kleines Logis und 2 Stuben mit oder ohne Möbel Sternwartenstraße 2, Kohlengeschäft.

Kleine Logis zu vermieten Köpenickerstraße 7, 1 Tr.

In der Nähe des Neuen Theaters und der Promenade ein schönes, helles Garçon-Logis

(Stube und Kammer) mit freier Aussicht. Dasselbe eignet sich für einen Herrn, welcher auf gesundes u. ruhiges Wohnen besonderen Werth legt. Näheres Gellertstraße 2, 3. Et. 116.

Garçon-Logis, sein möblirt, für 1 oder 2 Herren, Aussicht auf den Markt, sofort zu beziehen. Carl Terl, Barfußgäßchen im Gewölbe.

Promenaden-Aussicht. 1. Etage sein möblirtes Garçonlogis sofort oder später zu vermieten bei H. Gröber, Restaurant am Rant.

Zu vermieten in der Nähe des Bahnhofs sowie Universitätsgebäuden ein schönes Garçon-Logis, Balkonzimmer und Schlafzimmer. Emilienstraße 6, 1 Tr. Parterre zu erfragen.

Ein eleg. Garçonlogis, sein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, freie Aussicht auf den Marienplatz, ist jetzt oder später an einen feinen Herrn zu vermieten Marienstraße Nr. 12, 1. Etage.

Garçon-Logis, ein freundlich möblirtes Zimmer vornheraus ist zu vermieten Eiferstraße 26, 1. Etage links.

Garçonlogis. Weststr. 39, III. sind 2 sehr freil. schöne Zimmer zu verm. pr. Nr. 9 u. 18 L. Logis f. nächste Nähe d. Bayr. Bahnh. billig zu verm. Sophienstr. 15, III. r.

Turnerstraße 15 part. links ist ein Garçonlogis zu vermieten.

Garçon-Logis, sein möblirt, an einen oder zwei Herren Rärnberger Str. 35, G.-S. 1. Et.

Zu verm. meubl. Garçonlogis, auf Wunsch mit gutem Pianino Schletterstraße 11, 2 Tr. I.

Garçonlogis, 4 sein meubl. Zimmer mit Balcon ganz oder getheilt Centralstraße 2, 1. Et. Garçon-Logis sof. zu verm. Bayrische Str. 3, I. I.

Garçonlogis Rühn. Straße 26, 2 1/2 Treppe. Freil. Garçonlogis Rärnberger Str. 6, III. I. Garçonlogis f. H. oder D. Eiferstr. 4, IV. rechts.

Garçonlogis, elegant Weststraße 78, L. Sidonienstraße 51, I. meubl. Garçonlogis sofort. Garçonlogis Gr. Windmühlstr. 8/9, Dinterges. II. r.

Garçonlogis f. 2 Herren Schulstr. 9, II. Garçonl. Gr. Windmühlstr. 8/9, Dinterges. II. I. Garçonlogis auch Pension Lange Str. 46, III.

Garçonlogis Emilienstraße 9, 3. Et. Garçonlogis f. H. Dresden Str. 36, III. I. Garçonlogis Hospitalstraße 10, 3 Et. rechts.

Garçonlogis Erdmannstr. 7, hohes Part. I. Garçonl. bill. u. fr., f. H. o. D. Rühn. Str. 42, D. II. r. Garçonlogis, gut meubl., Lange Str. 8, III. r.

Garçonlogis Raubdorfschen II part. I. Garçonlogis für 1 od. 2 Herren Quersstr. 6, III. Garçonlogis, Reichstraße Nr. 9, 4. Etage. Garçon-Logis Uferstraße 8, 3. Etage. Garçonlogis, freil. möbl. Bischerstr. 24, III. r.

Garçonlogis gut möbl. bill. u. vrm. Frankf. Str. 36, I.

Gargon-Logis Nordstraße 3, 2. Etage.
 Gargonlogis bill. sof. od. spdt. Bräckerstr. 11, III.
 Gargonlogis f. 18. A. 1. Sept. Höhe Str. 29, II.
 Gargonlogis, gut möbl., bh., sep., Alexanderstr. 11, I.
 Gargonlogis, sep. Wohn- u. Schlafz., Burgstr. 11, II.
 An ruhige Admireur, Beamte oder Kaufleute,
 ist eine freundl. Wohnung m. Schlafstube in ge-
 bildeter Familie per 1. September zu vermieten
 Moritzstraße Nr. 18, 2. Etage.

**Ein gut möbliertes Zimmer mit
 oder ohne Kammer bei einer Wittwe
 billig Brandweg 21, 2. Etage rechts.**
 Stube und Kammer, möbliert, sehr freundlich,
 separater Eingang, bei einer einzelnen Dame zu
 vermieten Waldstraße Nr. 7 parterre.

Promenade.
 Ein feines Zimmer und Schlafzimmer zu ver-
 geben Centralhalle, 2. Etage links.

**1 gr. Stube mit Kissen u. 1 fl.
 Stube mit od. ohne Möbel zu ver-
 mieten Gerberstr. 26, links 3 Tr.**

**Zu vermieten per 1. Sept. ein febl. möbl.
 Zimmer mit Schlafzimmer Tauscher Str. 2, I. I.**

**Zum 1. Oct. 1 Z u. Schlafz. an D. od. D.
 zu vermieten Dorotheenstr. 6, 3 Tr. links.**

**Zu vermieten Stube mit Schlafstube an
 1 od. 2 Herrn Mendig Rathhausstr. 32 p. r.**

**Zu vermieten Stube mit Kammer an Herren
 oder D. Emilienstraße 8, 3. Et., Restauration.**

**Inselstraße Nr. 1 E
 freundliche große Stube zu vermieten.**

**Al. Fleischergasse 29, I. I. ist ein gut
 meubl. Zimmer, Aussicht nach der Promenade,
 mit Haus- und Saalküchen zu vermieten.**

**Zu vermieten ist sofort oder später an 1
 Herrn eine freundlich möblierte Stube mit separ.
 Eingang Erdmannstraße 10, 3 Tr.**

**Zu vermieten ist eine möbl. Stube
 für 1 oder 2 Herren
 Berliner Straße 101, 2 Tr. links.**

**Humboldtstraße 12, Gartengeb. 2. Et. ist ein
 möbl. Zimmer mit Pension an D. bill. zu verm.**

**Zu vermieten zwei möbl. Stuben Waisen-
 hausstraße Nr. 5, Hof 1. Etage links.**

**Febl. möbl. Zimmer, mit Kaffee A 15, sogl.
 begehbar Waldstraße Nr. 11, 2. Et.**

**Zu vermieten ist eine fr. möbl. Stube an
 2 Damen oder Herren Nordstraße 24, 4. Et. r.**

**Zu vermieten mehrere fein meubl. Zimmer
 sofort oder später Säckerstraße 26b, II. Eshaus.**

**Eine leere Stube ist an eine einzelne Person
 zu vermieten. Zu sfr. Eberhardstraße 6, II. I.**

**Sofort od. sp. ein gr. u. ein kl. Zimmer, rab. Tage,
 auf Wunsch Pension Lessingstraße 13, 3. Etage.**

**Eine möbl. Stube, ruhig, ist zu vermieten
 Hospitalstraße Nr. 18, 3. Etage.**

**Kürnberger Straße 27, I. 1 g. Zimmer
 sowie 1 kl. zum 15. August zu vermieten.**

**Eine ältere Frauenperson mit Bett kann fr.
 Wohnung bekommen Antonstraße 7, 2 Tr. r.**

**2 möbl. Stab. f. D. u. D. Höhe Str. 31, III. r.
 1 fr. Stube, möbl., bill. Berliner Str. 98, IV. I.**

**1 möbl. Stube zu verm. a. 1 Herrn. Weststr. 26, III.
 Billig 1 meubl. Stube sep. Sternwartenstr. 30, III. I.**

**Febl. Zimmer Emilienstraße 22, II.
 Zu verm. 1 gr. 1 Stube m. Dfen Pöhlstraße 20B, III. r.**

**1 möbl. Stab. f. Herren Petersstr. 38, D. III. r.
 1 meubl. Stübchen bill. zu verm. Weststr. 50, IV. I.**

**Eine febl. meubl. Stube ist als Schlafstube sofort
 billig zu vermieten Lange Str. 39, Hof 1 Tr.**

**1 freundl. Schlafstube mit Kaffee, 2 W. Kan-
 nädler Steinweg 72, Hinter-Gebäude 2 Tr. r.**

**Eine fr. Stube ist leer oder als Schlafstube zu
 vermieten Gerberstraße Nr. 22, 3. Et.**

**Zu vermieten eine febl. möbl. Stube mit
 Schlafstube Dorotheenstr. Nr. 4, 3 Treppen.**

**Zu vermieten ist eine Schlafstube an einen
 anständigen Herrn Inselstraße 16, 4 Tr. r.**

**Eine Schlafstube ist zu vermieten
 Quersstraße 24, 1 Tr. links.**

**Schlafstube für 2 Herren in möbl. Stube, Woche
 1 A 50 J., Peterssteinweg 51, 4. Etage links.**

**Fr. Schlafz. f. 2 anst. D. Emilienstr. 3, IV. r.
 Fr. Schlafz. in möbl. Stube Albertstr. 3, D. II. r.**

**Febl. Schlafstube Turnersstraße 8b, 4. Etage.
 1 Stübchen als Schlafstube Alexanderstr. 19 D. p. I.**

**2 febl. Schlafz. in 1 schönen St. Schletterstr. 4, III. I.
 2 Schlafz. an D. od. W. Kanst. Steinw. 20, D. r. II.**

**Schlafz. für solide Mädchen Albertstraße 1, III.
 Sehr febl. Schlafstube Kleine Windmühleng. 2, I.
 Stube als Schlafz. f. D. Thomastirchhof 12, IV.
 Fr. möbl. Stube bill. als Schlafz. Bayr. Str. 11, III.
 Schlafstube, sep. mit Küchlein, Goldbachg. 5, IV.
 Febl. Schlafz. f. Herren Thalstraße 12, 2 Tr. I.
 2 Schlafstube Eisenbahnstr. 14, Hof 1. III. III.
 2 Schlafstube Kreuzkirchhof 31, 3. Et.
 2 Schlafz. in sep. St. m. Küchl. Turnersstr. 2, D. III.
 1 Schlafstube für 1 Herrn sofort Ulrichsstraße 38.
 Fr. Schlafstube f. anst. Hen. Ragazingasse 12, 4 Tr.
 Eine Schlafz. f. Herren Ulrichsstraße 59, III. r.
 Offen sind 2 Schlafstube für Herren oder
 Mädchen Dorotheenstr. 12, IV. links.**

**Offen 2 Schlafstube in freundl. Stube, für
 Herren. Ratharinenstraße 14, III. J. Köhler.**

**Offen fr. sep. Stube mit Saal u. Dauschl.
 an 1 od. 2 Herrn od. sol. Dam. bill. Kollstr. 46a, p. r.**

**Offen Schlafstube Kützb. Straße 49, 4. Et. I.
 Offen f. D. und Schlafz. Johannestraße 20, 1 Tr.**

**Offen sind 2 Schlafstube Nicolaistraße 11, 1. Et.
 Off. 1 febl. möbl. Stübch. a. Schlafz. Himmelsstr. 1, II.**

**Off. Schlafstube in febl. Stüb. Schützenstr. 9/10, II. r. D.
 Offen fr. Schlafz. f. D. u. D. Lange Str. 4, D. III. r.**

**Offen fr. Schlafstube Rodenstraße 3, 2 Treppen.
 Offen 2 Schlafstube Blumenstraße 11 parterre.**

**Ein Theilnehmer zu 1 möbl. Stube mit oder
 ohne Mittagstisch Albertstraße Nr. 1, IV. rechts,
 1 Theilnehmer zu möbl. Stube gef. Thalstr. 12, I. r.**

**Junge Kaufleute oder Schüler finden
 vom 1. October an in gebildeter, streng solider
 Familie vollständige gute Pension zu möglichem
 Preis.**

**Gei. Offerten beliebe man in der Filiale d. Bl.,
 Ratharinenstraße 18, unter N. N. niederzulegen.**

**Pension für Schüler A 36-40
 Waldstraße Nr. 11, 2. Etage.**

**Am Kautz.
 Ein Gesellschafts-Zimmer**

**ist noch für einige Abende frei. H. Gröber.
 Ein Gesellschaftszimmer für 25 Personen
 ist Sonnabend frei Brückstraße Nr. 26 b.
 Barthel's Restauration.**

**Ein Local für alle Abende ist zu vergeben
 Kollergasse Nr. 4 Carl Rohde.**

**Kegelbahnen
 habe ich 2 Abende frei sowie ein
 Gesellsch.-Zimmer**

**mit neuem Piano ist noch frei bei
 C. Laeuter, Brandweg Nr. 6.
 Zur Kaiserburg.**

**Auf meiner Marworfegelbahn sind noch
 einige Abende frei. Auch ein elegantes Kegel-
 zimmer für 20-25 Personen ist zu vergeben
 Restaurant zum Storch, Albertstraße 7.**

**Bade-Anstalt Plagwitz.
 Sonntag den 12. August Nachmittags
 3 Uhr Preisschwimmen.**

J. Schümer, Schwimmmeister.

**Freiheit dressirte Vögel.
 Heute und morgen große Vorstellung auf
 der Insel Buen Meisler.**

Präcis 4 Uhr. Fr. Triebner.

**Theater-Terrasse.
 Bei günstiger Witterung täglich Concert
 von der Capelle Matthes.**

Robert Hörner.

**Blaues Ross.
 Von heute an Eröffnung des
 Concert u. Vorträge.**

**Erstes Auftreten der Siedlerfingerin Friedl.
 Clara Mai, der hier so beliebten Chan-
 sonnetensängerin Fel. Minna Vogel,
 der Soubrette Fel. Hedwig unter Leitung
 d. Charakterkomikers Herrn R. Eichwald.**

**Bernhardt's Restaurant,
 13 Rönigkplatz 13.**

**Heute und folgende Tage Concert und
 Vorträge. Auftreten der beliebten Al-
 tistin Fräulein Rosa, der Chansonnetten-
 Sängerrinnen Fräulein Elsa u. Frä. Bertha
 Wangemann, des Romifers Herrn Friedr.
 Schütz, Pianist Herr Schmidt.**

**Anfang 7 Uhr.
 Küche und Bier vorzüglich.**

**Restaurant Deutschland,
 Windmühlengasse**

**Concert und große Vorstellung
 von dem rühmlichst
 bekannten Salon-
 tänzer Herrn
 Robinet, genannt
 der Unübertref-
 fliche in der Escam-
 page, Ragie, Physik,
 Illusion, Klopffischer,
 Triumph der Electri-
 cität.**

**Unwiederlich 9 Uhr Unwiederlich
 Die Darstellung eines Menschen,
 mittelst Nichtschwerm bei mag. Beleuchtung.**

**Anfang 8 Uhr. Programm im Locale.
 Zu diesem herrlichen Abend ladet ein Winter.**

**Weissbier-Halle zum fröhlichen Mann,
 2 Kl. Windmühlengasse 2. Concert u. Vorträge der
 beliebtesten Capelle Forberg. Dabei ff. Stammbend-
 brod u. gute Getränke. Ergebenst C. L. Otto.**

**Apollo-Saal.
 Morgen Sonntag
 Concert und Ballmusik.**

Anfang 4 Uhr. Ed. Brauer.

Schützenhaus.

**Garter-Concert im Abonnement
 von der Hauscapelle des Herrn Director Büchner.**

**Festliche Beleuchtung von 9-10 Uhr. Bei günstiger Witterung 12,000 Flammen.
 Anfang 7/8 Uhr. Eintrittspreis die Person 75 Pf. Ende 11 Uhr.
 Billets zu 50 Pf. die Person sind am Tage bei Herrn B. J. Hansen, am Markt
 No. 14 pt., sowie im Contor des Schützenhauses zu haben.**

**C. Hoffmann, Königl. Hofrestaurant.
 (Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in den Sälen statt.)
 Saison-Abonnementskarten werden im Contor des Schützenhauses verkauft.
 Morgen Sonntag**

**Grosse Bacchusfeier
 mit
 rheinischem Weinfest.
 Erstes Auftreten der Gymnastikergesellschaft
 Montenegro.**

Thier-Park u. Skating-Rink

**Pfaffendorfer Hof.
 Täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends.
 Fütterung sämtlicher Thiere 6 Uhr.**

**Concert
 von 3 1/2 Uhr Nachmittags bis Abends 11 Uhr.
 Entrée 30 Pfg. Kinder 10 Pfg. E. Plakert.**

Bonorand.

**Morgen Sonntag den 12. August
 Früh-Concert
 von der vorzüglichen
 Capelle des Kgl. Sächs. 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107
 unter Leitung des Musikdirectors Walther.
 Anfang 6 Uhr. Entrée 30 Pfg.
 NB. Noch aussehende Winter-Abonnements-Billets haben Gültigkeit.
 Walther.**

Restaurant Bayerischer Bahnhof.

**Heute Sonnabend
 grosses Militair-Concert
 von der Capelle des Königl. Sächs. 7. Inf.-Reg. (Prinz Georg) Nr. 106,
 unter Direction des Herrn Musikdirector W. Berndt.**

**Anfang 8 Uhr. Orchester 54 Mann. Entrée 30 J.
 Unter anderen beliebten Piecen kommen zur Ausführung: Marsch nach Motiven der Operette
 „Cagliostro“ von Strauß, Ouverture zur Tragödie: „Don Juan von Oesterreich“ von Stoepler,
 Reueigleiten aus Wien, Walzer von Schan, Drei Kaiser-Entrée, Musikalische Apotheose
 von Jahrbach.**

**Gleichzeitig empfehle ich ff. Glas Erlanger (Denninger), Tischschlösser Exportbier à 25 J.
 ff. Böhmisches à 20 J., feines Lagerbier von Kiebed & Co. à 15 J., sowie eine reichhaltige, der
 Saison angepasste Speisekarte und prompteste Bedienung.**

**Es ladet hierdurch ergebenst ein
 Hochachtungsvoll
 Friedrich Kaufmann.**

Insel Buen Retiro, Schimmel's Gut, am Flossplatz.

**Heute Sonnabend den 11. August
 Grosses Militair-Concert
 von der Capelle des Königl. Sächs. 8. Inf.-Regim. (Prinz Georg) Nr. 107
 unter Leitung des Musikdirector Walther.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.
 Walther.**

Central-Halle.

**Morgen Sonntag
 Concert und Ballmusik.
 N. Bernhardt.**

**Engelhardt's Garten, Auen- und Waldstraße Nr. 6.
 Heute Sonnabend Militair-Concert. Anfang 7 Uhr.**

Friedr. Daehne's Weinstube,
Markt 8, Barthel's Hof, Hainstr. 31, Vetter's Hof,
 hält ihre geräumigen und eleganten Localitäten empfohlen.
Déjeuners, Dinners, Soupers
 zu jeder Zeit.
 Mittags von 12-1½ Uhr.
Abonnements nach Uebereinkunft.
Vorzügliche Küche, reele Weine, exacte Bedienung.

Restauration
Z. Napoleonstein.
 Heute Sonnabend musikalische Abendunterhaltung unter Mitwirkung zweier sehr beliebter erblindeter Knaben, Anfang 8 Uhr, wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarte. Von Nachmittags 5 Uhr an **Speckfuchen**. Abends **Schweinsknochen**.
 Sonntag früh **Speckfuchen** sowie **Kaffee**.
 Montag den 13 d. großes gesellschaftliches **Stollenauslegen**, à Post 50 J., wozu ergebenst einlaret
D. Kleinm.

Schillerschlößchen, Gohlis.

Morgen Sonntag den 12. August
2 grosse Militair-Monstre-Concerte
 von den Musikchören des Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 und dem Musikchor des Königl. Preuss. 4. Jäger-Bataillons unter Leitung der Musikdirectoren **Walther und Heyne.**
 Anfang des 1. Concerts 3¼ Uhr. — Anfang des 2. Concerts 7¼ Uhr.
 Entrée à Person pro Concert 50 Pfg.
Walther. Heyne.

Blüchergarten zu Gohlis.

Morgen Sonntag von 8 Uhr an **Freiconcert.** **Theodor Birnsteln.**
Hermannsbad Lausigk. (Eisenhaltiges Mineralbad.)
 Morgen Sonntag, den 12 August, **Concert und Ball.** Anfang 4 Uhr. Entrée 25 J.
 NB. Alle Sonntage früh 6 Uhr wird Herr Danntschke'scher Delmerdig in Leipzig 2 Danntschke zur Abfahrt nach Raxigk bereit halten. Fahrpreis à Person 1 L 50 J für Hin- und Rückfahrt.
W. Rilpp.

Restaurant Bellevue.

Heute Sonnabend Ballmusik. **F. Fickmann.**

Gute Sauerbraten mit Klößen.
 Morgens Speckfuchen und Ragout sin.
 Betrieb von Kurz in Nürnberg.
 Erste Qualität Veroinalgerbier.



Halle'sche Strasse No. 8.
 32 verschiedene Gerichte. — Brodhaus' Perlon
 Abbruch von ganzem beständigem Fleisch.
 Sammelliche Zeichnungsalten.
 Stucke Specken und Conterbier.
 Mädelmei Veroinalgerbier.

Gohliser Gosenstube.

Einem geehrten Publicum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich nach getroffener Uebereinkunft mit der **Gosenbrauerei Nickau & Co., Gohlis**, vom heutigen Tage ab mit meinem hiesiger betriebenen Restaurant eine **Gosenstube** verbinde und in den Stand gesetzt bin, bei beliebiger Alterswahl **Originalgose** (offene) wie **Champagnergose** (geforste) in gleicher Qualität und Güte wie die Brauerei selbst abgeben zu können. Indem ich mein Unternehmen allseitiger Beachtung der Herren Gosenrinker angelegentlich empfehle, lade ich zu recht fleißigem Besuche ergebenst ein.
F. G. Brandt,
 Restauration zum Joachimsthal, Hainstrasse.

16. O. G. Bormann, Mauricianum 16.

Wein-, Frühstück- und Restaurations-Keller.
 (R. B. 316.) **Restaurant.**
 Heute **Schlachtfest.**
 2 Gose à 25 J.
Gohlis.

Restaurations zur Forelle.

Heute **Schlachtfest.**
 Empfehle kräftigen Mittagstisch. **Ergebenst G. Herrmann.**
Albertstr. 7. Restaurant zum Storch. Albertstr. 7.

Heute **großes Schlachtfest.** Früh von 9 Uhr an Weißfleisch und Kesselfwürstchen ff., Mittags und Abends Würstchen, frische Wurst und Bratwurst, auch außer dem Hause. ff. Bayerisch und Lagerbier auf Eis. **Ergebenst lade ein**
A. Heisezahl.

empfehle **F. W. Busch**, Schloßgasse Nr. 13b. Früh 8 Uhr **Weißfleisch, Kesselfwürste**, von 11 Uhr frische Wurst, auch außer dem Hause. Lagerbier auf Eis von **Sebr. Thiers-Wiedmarcker hochfein.**
Ed. Thoss, Kohlenstraße Nr. 11. **Bratwürste** von berühmter Größe. Döllnitzer Gose, ff. Bier.

Genthner's Restaurant, Schloßgasse Nr. 3

Heute Abend sauren Rinderbraten mit Klößen. Bier ff.

Insel Helgoland, Plagwitz.

Morgen Sonntag den 12. August
Extra-Militair-Concert
 vom Trompeterchor des Königl. Sächs. Carabinier-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Stadttrompeter **A. Nitzsche.**
 Anfang 3 Uhr. **Entrée 30 Pf.**
 Nach dem Concert **Gesellschaftsbill.**
A. Hirsch.

Rehrücken und grosse Krebse

empfehle für heute Abend
 Rheinl. Weinstube von **P. A. Kaltschmidt**, Ritterstraße.
 (R. B. 179.) **Garten-Restaurant.** — Dorotheenstrasse 2.
 Heute Abend:
 Roastbeef mit Madeira-Zimmet und Croquettes
 und 9 Uhr den üblichen Speckfuchen Döllnitzer
 Gose ff

Sophien-Bad.

Bereinsbrauerei.
 Heute Sauerbraten mit Klößen, morgen Schlachtfest und Speckfuchen. Wein Gesellschaftsraum ist noch für einige Monate frei.
W. Moritz.

Restaurant zum Reihgerloht, Albertstraße Nr. 2.

Heute Mittag sauren Rinderbraten mit Klößen. Abends Schöpfcarrie mit gefüllten Zwiebeln ff. **Bereinslagerbier** und Döllnitzer Gose. Gesellschaftsraum und Regelbahn noch einige Abende frei.
 Heute Abend **Cotelettes mit Meiselpilze.**
 Täglich Stammabendbrot, Mittagstisch in 2/3 Portionen, Bayerisch und Böhmisch Bier empfiehlt!
S. Heinze.

Stadt Gotha.

Restaurant Wachsmuth, 22 Katharinenstr. 22.
 Heute Abend Allerlei. Bayerisch und Lagerbier vorzüglich.

Cajeri's Restaurant in Lehmann's Garten

empfehle heute Abend **Speckfuchen**, Gose unübertrefflich.

Albert Fencker's Restaurant u. Garten,

31 Große Windmühlenstraße 31.
 empfiehlt heute Abend **Schweinsknochen** mit Klößen, Bier ff. und eine ganz famose Döllnitzer Gose.
 NB. Morgen früh **Speckfuchen.**

Schlosskeller, Reudnitz.

Heute **Schweinsknochen mit Klößen.** **W. Meissner.**

Garten-Restaurant, Brauerei Taubohrenweg 1b.

Heute **Schweinsknochen**. Hochfeine Biere. **J. Menzel.**
 Montag: **großes Garten-Concert** unter gütiger Mitwirkung eines renommierten Gesangsvereins und **großer Illumination** des Gartens. **Entrée frei.**

Nischwitz' Restauration, vor dem Tauchaer Thor.

Heute **Schweinsknochen**, Bier wie immer ff. **Ed. lade freundlich ein** **Aug. Fürkert.**

39. Benno Hänsel's Restaurant, Arndtstrasse 39.

Heute **Schweinsknochen**. Morgen **Speckfuchen**. Bier ff.

Hainstraße 5. F. G. Brandt, Hainstraße 5.

Heute Abend **Schweinsknochen mit Klößen**, ff. Gohliser Aktienbier, Bayerisch und Zerbiher Bitterbier. (Morgen früh **Speckfuchen**)

Schweinsknochen mit Klößen

empfehle heute Abend **Carl Rohde**, Rostergasse Nr. 4. (Mittagstisch.) Morgen früh **Speckfuchen.**

Staudens Ruhe. Heute Schlachtfest. R. Kaiser.

Restauration zur Blücherhalle, H. Carlowitz.

Heute von früh 8 Uhr an **Schweinsknochen.**

Ton-Halle.

Morgen Sonntag **Concert u. Ballmusik.**
J. G. Moritz.

Tivoli.

Morgen Sonntag den 12. August **Concert und Tanzmusik.**
 Anfang ¼ 4 Uhr. Das Musikchor v. **M. Wenck.**

Restauration *) zum Trompeter

Möckern.
 Sonntag den 12. Aug. großes **Prämien-Auslegen**, wozu freundlich einlaret **A. Vetter.**
 *) In der Nummer vom 7. d. W. war fälschlich „Gasthof“ gedruckt worden.

Handwritten signature: A. Eisenkolbe

Allerlei.

Eisenbahnstraße 4.

Heute Abend von 6 Uhr ab Thüringer **Roastbeef**. **F. Sporn.**
Gasthof Thonberg.
 Heute **Schlachtfest**, früh Weißfleisch, Abends frische Wurst u. Bratwurst, wozu ergebenst einlaret
F. Ziegenhorn.

Lindenau, Drei Linden.

Heute von 6 Uhr an **Schweinsknochen**, vorzügliches **Berneßgrüner.** **G. Helfert.**
 Morgen fein **Concert.**

Goldenes Herz. Heute Abend Gute mit Krautflößen. G. Oehlschläger.

Heute Abend Allerlei zc. Dabei empfehle Berliner Weibbier, vorzüglich schön, nebst f. Bayerisch und Lagerbier von Riebel & Comp. L. Meinhart, Querstr. 2.

Echt Gohliser Gose, offen und geschöpft, empfiehlt als hochfein die Gohliser von G. Medel in Gohlis, Halle'sche Chaussee und Lindenbäcker Str. - Ede.

Mathes' Garten, Berliner Straße No. 94. Heute Sonnabend saurem Rinderbraten mit Klößen. Gleichseitig empfehle einen fräftigen Mittagstisch.

Goldene Säge. Heute Schweinsknochen. A. Wagner.

Emil Haertel, 11. Universitätsstraße 11. Heute Schweinsrippchen mit Weinkraut. Bier ff.

Kunze's Garten. Heute empfiehlt Schweinsfüßchen mit Klößen. C. F. Kunze.

Münchener Bierhalle Burg-Str. 21. Heute Schweinsfüßchen-Eisbeine, Berliner Weibbier, feinste helle Blonde, sowie Potsdamer u. and. Biere vorzügl. empf. Seidel.

Schweinsfüßchen und Klöße nebst famose mittellalter Gose und f. Bierer empfiehlt heute Abend Ernst Vettors, Gewandgäßchen 1. NB. Spedtsachen u. Ragout für morgen früh.

Döllnitzer Gosenstube, 21. Blücherstraße 21. Feinste Gose sowie Bierbier auf Eis nur zu empfehlen. Abends Schweinsknochen, morgen früh 9 Uhr Spedtsachen. Carl Serbe. NB. Mein Gesellschaftszimmer ist noch einige Tage der Woche frei.

Heute Abend Schweinsknochen bei Eduard Nitzsche, Reichstraße 48

Heute Schweinsknochen empf. Herm. Winkler, Al. Windmühleng. 11. Eröstliger Lagerbier ff. Billard.

Restaurant zum goldenen Weinsch, 10. Reichstraße 10. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, täglich Mittagstisch und gewählte Abendkarte. Morgen früh Spedtsachen. Echt Bayerisch 20 Pfg., Lagerbier 13 Pfg. ganz vorzüglich.

Lindonau, Drei Linden. Feinste Gose.

Barthel's Restauration, Brüderstraße 26 b. Täglich Mittagstisch, Abonnement mit Bier 60 J. Heute Abend Schweinsknochen.

Vorzüglichen Mittagstisch Suppe und 1/2 oder 1/3 Portionen 80 J., im Abonnement 70 J., findet man in dem neu eröffneten Restaurant am Kantz.

In nächster Nähe des Schützenhauses finden sich anst. Herren und Damen in gebildeter Familie fräftigen Mittagstisch zu 80 J. Adressen unter Mittagstisch in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein junger Mann sucht Mittagstisch und wozüglich auch Abendstisch in einer anständigen Bürgerfamilie. Offerten mit Preisangabe unter M. D. 26 vorläufiger Leipzig erbeten.

Verloren wurde Donnerstag Abend 1/2 11 Uhr vom Neuen Theater bis Stadt Berlin eine goldene Damenuhr mit kurzer Kette. Gegen Belohnung v. 30 J. abzugeben Kohlenstraße 10 im Comptoir.

Damenuhr. Gestern Nachmittag wurde auf dem Wege von der Radolpstraße in die Waldstraße eine goldene Damenuhr verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Radolpstraße Nr. 1 2. Etage rechts.

Verloren wurde gestern Vormittag durch die Radolpstr., Ausgangsplatz bis Volkmarthorff eine Cylinderuhr. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Poststraße 10, in der Restauration.

Verloren ein goldener Ohrring mit Glode vom Neuen Theater bis Eisenstraße 6. Abzugeben Belohnung daselbst 1 Treppe.

Verloren wurden ein paar Schützenhaus-Billette auf den Namen Herr u. Frau Werner. Abzugeben im Comptoir des Schützenhauses.

Für ein aus dem Nachlaß des verstorbenen Herrn D. Neumann und Sattin und angeerbtes Legat von sechs Hundert Mark sprechen wir hierdurch unsern warmsten Dank aus. Leipzig, den 8. August 1877. Der Vorstand des Frauenvereins zur Gustav Adolf-Stiftung.

Central-Halle. Heute Sonnabend, Abends 8 Uhr, unentgeltlicher Experimental-Vortrag in der Glas-Kunst-Fabrikation und Spinnerei von Friedr. Zitzmann, Erfinder der Glaswolle.

Verein Leipziger Architekten. Vereinsbeschluss zufolge findet Sonnabend den 11. Aug., Abends 8 Uhr im Hause des Kaufmännischen Vereins eine Sitzung statt.

Leipziger Hausfrauen-Verein. Gemüse-Verkauf: Löhrs Hof, Reichstr. 10. Heute Sonnabend und folgende Parittage von 7-11 Uhr Vormittags Verkauf aller frischen Gemüse, als: Weißkohl, Blumenkohl, Weißkraut, Rotkraut, Perlwurzeln zc., ferner Obst, als: Aprikosen, Kirschen, Johannisbeeren, Stachelbeeren zc. Durch vortheilhafte Einkäufe sehr schön und billig.

Kinder-Fest des Schrebervereins der Südvorstadt Sonntag den 12. August 1877 auf dem Schreberplatze am Schleußiger Wege.

Wegen der Theilnahme am Feste gelten folgende Bestimmungen: 1) Für jedes am Feste theilnehmende Kind eines Vereinsmitgliedes ist eine Kinderkarte zum Preise von 10 Pf. zu lösen.

2) Für jedes am Feste theilnehmende Kind von Eltern, welche dem Schreberverein nicht angehören, sind 20 Pf. zu zahlen und wird für dergleichen Kinder noch je eine Eintrittskarte an deren erwachsene Angehörige verabreicht.

3) Jede erwachsene, dem Vereine als Mitglied nicht angehörende Person hat, um auf dem Festplatze zugelassen zu werden, eine Eintrittskarte für 25 Pf. zu lösen und erlangt dadurch das Recht zur Mitbeführung von 2 Kindern. Sollen letztere am Feste selbst theilnehmen, so gilt für sie die Bestimmung unter 2.

4) Die Eintrittskarten für die Vereinsmitglieder werden denselben durch den Vereinsboten ausgehändigt; die Kinder- und Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind bei Herrn Gebr. Augustin, Zeiger Straße 15, zu entnehmen.

5) Sammelplatz für die am Feste theilnehmenden Kinder: Tholp-Garten, Zeit 1/3 Uhr Nachmittag, für die hierbei beschäftigten Festbeamten 1/2 2 Uhr; Abends 3 Uhr 6) Karten zur Theilnahme sind bis zum Abgang des Tages auch am Sammelplatze, sowie während des Festes am Eingange zum Festplatze zu haben. Dieselben sind auf dem Platze sichtbar zu tragen. Leipzig, den 3. August 1877. Der Vorstand.

Verein Leipziger Gastwirthe. Unser diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Prämiation treuer Geschäftsgeliebten und Dienstboten, findet Montag, den 13. August, in der Moritzburg zu Sobitz statt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Das Fest-Comité.

Militair-Verein Jäger und Schützen. Morgen Sonntag den 12. August a. er. findet unser Sommerfest (bestehend in Freischießen, Gratis-Lotterie für Damen u. und Tans) im Etablissement des Herrn Weber zu Söbren statt. Zur Fäher bis Gutschwitz Mittags 12 Uhr Zusammenkunft Bayerischer Bahnhof. Fremde und Gönner unseres Vereins sind mit Familie freundlichst eingeladen. Das Fest-Comité.

Allgemeiner Turnverein Connewitz. Morgen Sonntag den 12. August 4. Stiftungsfest verbunden mit Schauturnen und Ball in Diesel's Etablissement (goldene Krone). Turner so wie Freunde der Turnsache werden hierdurch freundlichst eingeladen. NB. Das Schauturnen findet Nachmittag 3 Uhr statt. Anfang des Balles 6 Uhr. Der Turnrath.

Deutscher u. Oesterr. Alpen-Verein, Rosenthal, Bonorand. Bürger-Club. Sonntag, den 12. August Theater und Ball in den renovierten Sälen des Hotel de Pologne. Einlaß 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. Galtbillets geben aus die Herren Doss, Thomagäßchen 10, Seiss, Königplatz 5, und Eisenberg, Große Fleischergasse Nr. 18. Der Vorstand.

Generalversammlung der Aaron'schen Krankencasse Montag den 13. August 1877 Abends 8 Uhr in Herrn Kühnrich's Restauration (Separat-Local) Nicolaistraße, der Kirche gegenüber. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. - Wahl des Ausschusses. - Vorlage der revidirten Statuten. - Etwasige Anträge der Mitglieder. Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand.

Verloren vom Brühl Nr. 13 bis zu Hotel Sedan ein rothes mit Gold eingefaßtes Kreuz. Gegen Belohnung abzugeben Vestingstraße Nr. 9 B, I. rechts.

Verloren wurde Montag von Hotel Hauße nach der Linden-, Koh-, Thal- bis Hospitalstraße eine goldene Taschnadel. Gegen Dank und sehr gute Belohnung abzugeben Hospitalstr. 22, III. r.

Verloren wurde am Donnerstag Ab. vom Neuen Theater nach Lindenax ein grünes Seidtäschchen mit 1 J. Inhalt u. ein Pferdaband. Gegen Belohnung abzugeben Lindenax, Gasthofwiese 13.

Eine Zeichnung (Maschine) wurde von einem Barcken verloren. Gegen Belohnung zurückgeben. F. Zieles, Sternwartenstraße Nr. 15.

Verloren wurde Westvorstadt ein Taschnach, gestiftet C. M. Abgabene gegen Belohnung Fregestraße 1c, III. Entflohen ist ein Canarienvogel Berliner Straße 98, 1 Treppe rechts. Der Empfänger wird gebeten, selbigen an bezeichnete Adresse gegen Dank und Belohnung abzuliefern. Zugelassen ein Pfmcher R. Wimg. 2. Bechtel.

Berichtigung. Ich erkläre hierdurch, daß die von mir am gestrigen Tage an Herrn C. A. Müller, Milch-wirtschaft, Lange Straße, adressirte Postkarte falsch adressirt war, indem ich obengenannten Herrn C. A. Müller bisher noch gar nicht kannte u. die besagte Karte einengleichnamigen andern Herrn betrifft. Richard Stöbe, Petersteinweg 58. Leipzig, am 10. August 1877.

E. V. Ich erw. Dich Sonntag an meiner Wohnung 6 1/2, Uhr. W. R. S. 24. Brief seit gestern postlagernd. - H. S. S. Brief zu spät erd. Gistge. L. Fr. Antwort unter R. (Zahl) postl. J.

Gegen Nasenbluten wird in Louis Müller's Droguenhandlung, Thurnerstraße, ein Schnupfpulver verabreicht, welches mit bestem Erfolg zur Anwendung kommt; eine Schachtel kostet 50 J.

Calchas, Wiesenstr. 17. Meins werthen Mithürger mache ich nochmals auf die Annonce in der Donnerstagsnummer dieses Blattes aufmerksam. (R. B. 172) Resumé: Tausch des Zwillingpaars Suleimen Pascha und Monklar Pascha. Grosse Illumination, Schweinsknochen, Monstreconcert; von 7 Uhr an Feuerreigen im Palmehain; allgemeines Männer- u. Damentrinken, wozu der nöthige feine Riebeck'sche Stoff, 2 Gl. 25 J., und acht Zerbster Bitterbier, à Glas 2 Nickel, resp. 10 J., verzapft werden wird.

Das echte unverfälschte Weizenbier bekommt man im Schlosskeller in Rendsitz; 24 Flaschen 3 J., frei ins Haus.

Zöpfe, Locken, Chignons, sowie alle Haararbeiten, von nur reinstem, bestem, abgeschmitteten Haar in größter Auswahl zu verlesen. Preisliste empfindlich.

Adolf Heinrich, Neumarkt Nr. 8, in Hofmann's Hofe. Wo kauft man Haarschöpfe billig und schön? Sainstraße Nr. 3, I. Et. W. dicht am Markt.

Haararbeit, Höhe von 7 1/2 J. erhält man bei Weber, Sternwartenstr. 15, 3 Tr. r.

Wo kauft man gutes Wässherrgeschloß? In Deutrich's Hof, Reichstraße 5 und Nicolaistraße Nr. 47.

Der Hefelöffel- und Schultaschen-Verkauf befindet sich Markt Nr. 9. Reparaturen schnell und billig. Auch werden Roffer verfertigt.

Del Vecchio's Kunstausstellung. Herangekommene Gemälde: Der Pfirsicher von Max Baumgartner. Der Wörthsee von Demselben. Kühe an der Tränke von Friedr. Holz. Am hohen Göl von Adolf Dreßler. Landschaft von Demselben. In der Nordsee von Julius Futh. Dienender Knabe aus dem 17. Jahrhundert von G. Erlandsen. Waldbrunn von Carl Edermann. Kühe am Wasser von Otto Grasshey. Nymphen im Walde von Jul. Raue. Partie auf Capri von A. Eichhorn.

Riedelscher Verein. Kleiner Chor. Heute 7 Uhr Dritte Bürgerschule. Heute Abend 8 Uhr alle Schüler beim Landmann. Wilh. Spieß, Sternwartenstraße 18.

Rudolph Zieffe Auguste Zieffe verw. Jerniger geb. Zande. Vermählte. Leipzig, den 9. August 1877.

Gestern Abend wurde ein munterer Junge geboren. Rarfrankfurt, den 9. August 1877. Louis Günther und Frau.

Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern früh 10 Uhr unsere innigstgeliebte theure brave Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin Minna Preßl vermittelt gewesene Roblmann geb. Groß im 42. Lebensjahre nach kurzen schweren Leiden verschieden ist.

Schönefelder Anbau, Marktstraße 53 b, Treuen und Reichenbach i/S. Die trauernden Hinterlassenen August Preßl. Margarethe Roblmann, Tochter. Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 2 Uhr statt.

Gestern Nacht kurz plötzlich unser lieber guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Ernst Carl Wittmann, Gattin, Auguste Wittmann, Gattin, im Namen der Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. August früh 8 Uhr von Heizer Straße Nr. 41 aus statt. Heute früh emdete nach kurzen Leiden unsere gute Mutter und Tante Wilhelmine Müller. J. S. Martin, im Namen der Rindeln.

Das Begräbniß findet am Sonntag d. 12. August Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt.

Entflohen am Donnerstag Nachm. ein etwas grau und gelber Canarienvogel. Dem Wiederebringer g. Belohnung Al. Heilsberg, 18, IV. r.

Hierdurch fordere ich die Schuldner der Firma Hermann Venodiger Nachfolger auf, binnen 8 Tagen an mich Zahlung zu leisten. Advocat Dr. Pansa, Concurdvertreter, Koch's Hof.

Auf die Montag den 13. August a. e. früh 9 Uhr in Blogwitz in der Restauration zum Dampfschiff stattfindende Auktion in welcher außer verschiedenen Comptoirartikeln, ein eiserner Seldschrant, 2 schöne Pferde, 2 Rollwagen, ein veredelter Reitwagen, ein Dreschwagen, mehrere Reitsch. u. Arbeitsgeschirre, ein einspänniger Wagen, eine hydraulische Cementplattenpresse zur Versteigerung kommen, wird hiermit aufmerksam gemacht.

Meinem alten Freund und Geschäftcollegen Richard Schulze zu seinem 18. Fuzjel-feste die herzlichsten Glückwünsche. Max.

Es gratulirt der Frau Geßner zu ihrem heutigen Wegensfeste noch neuer. Es' bloß wegen dann halm Hundert.

Nach langen schweren Leiden verschied heute den 9. August meine liebe Frau, unsere gute Mutter...

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 12 Uhr vom Trankhanse aus statt.

Am 9. d. M. Abends 1/7 Uhr erlitt nach zwoeligen Leiden an einer Gehirnerschuetterung unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel...

August Moosdorf. Fr. verw. Jguer, als Mutter. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags um 2 Uhr vom neuen Krankenhaus aus statt.

Heute Morgen entfiel nach schwerer Krankheit unsere geliebte Schwester, Tochter u. Schwiegerin, Jgf. Antonie Emma Schieler, was tiefbetruert anzeigen die Hinterbliebenen.

Leipzig, den 10. August 1877. Die Beerdigung findet von der Emilienstrasse 9 aus statt.

Heute früh starb schnell und unerwartet unsere gute Mutter und Tante Frau verw. Muehler, geb. Samier. Leipzig, den 10. August 1877.

Heute Morgen starb schnell und unerwartet im Alter von 5 Monaten unser lieber Sohn Walther und bitten um hilfliches Beileid Leipzig, den 10. August 1877.

Ferdinand Commerlatte und Frau. Heute Morgen 1/2 Uhr verschied sanft unsere liebe Elisabeth im jarten Alter von 13 Wochen Schicksalig u. Leipzig, den 10. August 1877.

Oscar Bochmann und Frau. Heute Morgen 1/2 Uhr verschied sanft unsere liebe Elisabeth im jarten Alter von 13 Wochen Schicksalig u. Leipzig, den 10. August 1877.

Herzlichen Dank

allen denen, die mir bei dem ploetzlichen und unerwarteten Hinscheiden meines theueren Gatten, des Casshofbesizers F. M. Siegenhorn, truetend zur Seite standen, insbesondere Herrn Pastor Striegler fuer die troestlichen Worte am Grabe. Allen Freunden und Verwandten des Verstorbenen fuer die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestaette und den Blumenbesand seines Sarges spreche hierdurch den aufrichtigsten Dank aus.

Thonberg, den 10. August 1877. Malwine verw. Siegenhorn geb. Strauburger nebst Kindern.

Fuer die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Tochter und Schwester

Emilie und Anna, insbesondere den geehrten Gesang-Bereinen "Froya" und "Thalia" spreche hiermit ihren tiefgefuehltesten Dank aus

E. verw. Paul, Felig Paul.

Fuer die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme beim Tode und Begrabnis meiner innig geliebten theueren Braut

Anna Paul, welche nach 3jaehrigen gluecklichen Beisammensein durch den unerwartlichen Tod mir entzissen wurde, sage auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. In tiefstem Schmerz

Albert Dille.

Fuer die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Gretchen, sowie fuer den reichen Blumenbesand sagen herzlichsten Dank

Friedrich Sabue und Frau

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Moritz Blas in Klingenthal mit Fr. Hedwig Lottler daselbst. Herr Maxime Berner in Freiberg.

Vermaehlt: Herr Oberlehrer Dr. Hermann Steuding in Dresden mit Fr. Natalie Safford daselbst. Herr Lehrer Otto Teichmann in Joidau mit Fr. Paula Hofffeld daselbst.

Geboren: Herrn B. Kopf in Chemnitz ein Sohn. Herrn Postsecretair Herfurth in Dresden eine Tochter.

Herrn Lehrer Carl Israel in Trochau eine Tochter. Herrn R. Hertel in Stolpen eine Tochter. Herrn Vice-director Bruno Kiebling in Waldheim eine Tochter.

Gestorben: Frau Dr. Baumgarten in Meerane. Herr Wilhelm Ferdinand Schaller in Plauen. Herr Christian Fritzsche in Plauen. Frau Friederike Purrucker geb.

Heute Ab. 7 1/2 U. musik. Club. Schwimmanstalt. Am 10. August: Temperatur des Wassers 19 1/2 °.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20 °. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2-1/2 u. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1/2-1 1/2 u.

Bad Petersbrunn Dorotheenstr. 11 (Reichel's Garten) roth, ueglich goeffnet von frueh bis Abends, auch Sonntags. (R. B. 144.)

Pischoerbad am Schleussiger Weg. Temperatur des Wassers 19 1/2 °. Kaxandbruehen 20, am Fleischerplatz, Schwimmbassin. Damen Mont.

Friedrichsbad, Rittw., Freit. 1/2-1 1/2 u., Dienst. 1/2-1 1/2 u., Donnerst., Sonnabend. 1/2-1 1/2 u.

Augustusbad, Poststrasse Nr. 7. Tael. goeffnet v. Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittag. Bannenerbaeder genau nach aertlicher Verordnung.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Hoehe: 118 Meter ueber der Ostsee.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometer red. auf 0° Millimtr., Thermometer Celsiusgrade, Relative Feuchtigk. Procente, Windrichtung und Staerke, Himmelaussicht.

9. August Abends 10 Uhr 751.1 + 15.6 91 SW 1 wolkig

10. Morgens 8 Uhr 751.5 + 20.1 72 S 2 bewoelkt

Nachmittags 2 Uhr 751.7 + 25.0 63 SW 1 bewoelkt

Minimum der Temperatur + 11° 0 Maximum der Temperatur + 24° 3. Hoehe der Niederschlaege 1.5 Millimeter.

Verlobt: Herr Moritz Blas in Klingenthal mit Fr. Hedwig Lottler daselbst. Herr Maxime Berner in Freiberg.

Vermaehlt: Herr Oberlehrer Dr. Hermann Steuding in Dresden mit Fr. Natalie Safford daselbst. Herr Lehrer Otto Teichmann in Joidau mit Fr. Paula Hofffeld daselbst.

Geboren: Herrn B. Kopf in Chemnitz ein Sohn. Herrn Postsecretair Herfurth in Dresden eine Tochter.

Herrn Lehrer Carl Israel in Trochau eine Tochter. Herrn R. Hertel in Stolpen eine Tochter. Herrn Vice-director Bruno Kiebling in Waldheim eine Tochter.

Gestorben: Frau Dr. Baumgarten in Meerane. Herr Wilhelm Ferdinand Schaller in Plauen. Herr Christian Fritzsche in Plauen. Frau Friederike Purrucker geb.

Heute Ab. 7 1/2 U. musik. Club. Schwimmanstalt. Am 10. August: Temperatur des Wassers 19 1/2 °.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20 °. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2-1/2 u. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1/2-1 1/2 u.

Bad Petersbrunn Dorotheenstr. 11 (Reichel's Garten) roth, ueglich goeffnet von frueh bis Abends, auch Sonntags. (R. B. 144.)

Pischoerbad am Schleussiger Weg. Temperatur des Wassers 19 1/2 °. Kaxandbruehen 20, am Fleischerplatz, Schwimmbassin. Damen Mont.

Friedrichsbad, Rittw., Freit. 1/2-1 1/2 u., Dienst. 1/2-1 1/2 u., Donnerst., Sonnabend. 1/2-1 1/2 u.

Augustusbad, Poststrasse Nr. 7. Tael. goeffnet v. Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittag. Bannenerbaeder genau nach aertlicher Verordnung.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Hoehe: 118 Meter ueber der Ostsee.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometer red. auf 0° Millimtr., Thermometer Celsiusgrade, Relative Feuchtigk. Procente, Windrichtung und Staerke, Himmelaussicht.

9. August Abends 10 Uhr 751.1 + 15.6 91 SW 1 wolkig

10. Morgens 8 Uhr 751.5 + 20.1 72 S 2 bewoelkt

Nachmittags 2 Uhr 751.7 + 25.0 63 SW 1 bewoelkt

Minimum der Temperatur + 11° 0 Maximum der Temperatur + 24° 3. Hoehe der Niederschlaege 1.5 Millimeter.

Museum für Völkerkunde.

Schluß: Papierfabrikation, textile Kunst, Pflanzenwachst.

Zu den wichtigsten Industriezweigen Japans gehoert unstreitig die Papierfabrikation. Waehrend die kostbaren Lederarbeiten zumeist dem Auslande dienen, findet das Papier eine so vielseitige allgemeine Verwendung in Japan wie kaum anderswo in der ganzen Welt.

Das eigentliche Papier wird aus der "Sosori"-genannten inneren Faser gefertigt. In diesem Zweck wird dieselbe in 32 Pfund schwere Bueindel zertheilt, nochmals in fließendem Wasser gruendlich gewaschen und dann in mit Wasser gefuellte Ruebel gelegt, aus denen man schliesslich das Wasser ablaesst und durch Beschaerung mit Steinen und Gewichten das in der Faser zurueckgebliebene Wasser auspresst.

Darauf wird die Faser unter fortwaehrendem Umruehren mit zwei Staerken in mit Asche aus verbrannten Buchweizen-Haelfen versetztem Wasser gelocht, bis das Wasser aus den durch das Perennieren der beiden auf den Boden des Kessels aufgesetzten Staerken entweichenden Loechern von unten nach oben quillt und sich gleichmaessig ueber die loechende Masse vertheilt. Wird die Masse nicht loechen, so wird etwas "Kobai" oder gewoehnlicher Leim zugefuegt, doch soll die Farbe des Papiers darunter leiden.

Die Masse wird darauf zum zweiten Male in einem Korbe in fließendem Wasser gelegt und dort so lange gelassen, bis sie von allen Unreinigkeiten befreit ist. Hierauf wird sie kurz vor dem Verbranch auf einer fünf Fuß langen, angefuert drei Fuß breiten und circa vier Zoll dicken Platte von Eichen- oder Rirschbaumholz mit einem drei Fuß langen, unten viereckigen Schluessel einige zwanzig Minuten lang laetlich geschlagen und dann in groeue Bueel gerollt, von denen je nach Bedarf zur Verarbeitung entnommen wird.

Bei der Anfertigung des Papiers wird der flueessigen Masse etwas "Lororo" hinzugefuegt. Letzteres wird aus der Wurzel der Hibiscus Manihot angefertigt, welche im fuenften Monate aus der Erde genommen, gespueilt, milchig geklopft und zu einem mittelmueessigen duennen Teig gekocht wird, der, durchgeseiht, nach Bedarf verwendet wird; im Sommer wird zu demselben Zwecke etwas Reiskuechler beigegeben, doch wird das Winterfabrikat hoeher geschaezt, da es dem Wurmstich nicht ausgesetzt sein soll.

Die mit Lororo oder Reiskuechler vermischte Masse wird dann in ganz aehnlicher Weise wie bei der Anfertigung des Papiers in Europa behandelt.

Das sogenannte "Lederpapier", dessen wir schon oben Erwaenung gethan haben, wird aus Tojo-Senka-Papier gefertigt und die Staerde durch Uebereinanderlegen verschiedener Lagen erzielt, nachdem es mit aus Hemoli, der Celtis Wildonoviana, gewonnenem Oele getraenkt worden ist, werden die Ruester mit schweren hoelzernen Pressen ausgedruekt und dann die Lagen getrocknet und mit einem Ueberzug von Lack versehen.

Die Kleiderstoffe aus Papiersaeden werden in der Provinz Sendai aus einem Schiffs genannenen Papiere gemacht. Dieses Papier wird je nach der Feinheit des anzufertigenden Stoffes in breitere oder schmaelere Streifen geschnitten, die dann mit den vorher in Kallpulver getauchten Fingerspitzen gedreht und dann entweder allein oder mit Seidenfaeden zusammen als Einschlag verarbeitet werden. So ist in den schweren japanischen Goldbrokat-Seidenstoffen der Goldbesatz meist aus Goldpapier, dessen weisse Farbe man auf der nicht vergoldeten Rueckseite erkennt. Solche Stoffe sind waschbar und sollen sehr haltbar sein.

Zur Herstellung des Krepp-Papiers wird ein angefeuchteter Bogen starken Papiers einmal der Laenge und einmal der Breite nach auf einer hoelzernen Walze gerollt, an welcher das Ruester eingeschnitten ist, dann abgestreift und getrocknet.

Nach einer anderen Art wird der fest um die glatte Walze gerollte angefeuchtete Bogen auf mechanische Weise in der Richtung der Laengen-Axe der Walze zusammengepresst, dann abgenommen und getrocknet. Beide Arten der Verarbeitung gehen dem Papier kreppartiges Aussehen und Elasticitaet.

Außer der Broussonetia Papyrifera wird auch noch die Edgeworthia Papyrifera zur Papierverarbeitung verwendet.

Das die textile Kunst anbelangt, so zeigt sie am glaenzendsten den decorativen Schmuck der heutigen Japaner, sie zeigt ihn, sagt Jacob Halle, mit mehr Gold und bunten Farben, aber minder harmonisch als die indischen Stoffe, so daß die japanischen Gewebe oft zu bunt erscheinen, bei andern aber wieder ist das Gold nur so sparsam angewendet und die Farbentoeue so gebrochen, daß die zarteste maechvollste Harmonie sich bildet. In diesem Falle ist auch das Ornament sehr bescheiden gehalten, selbst wenn es barocker Weise in regelmueessiger Wiederkehr allerlei komische Figuren, mit Waffen und Fraegen oder auch verschiedene Schiffe in vollen Segeln und mit verschiedener Wendung darstellt, gerade wie wir es vor Jahrzehnten noch auf unseren Papier-tapeten sahen, die ja auch von China und Japan ihren Ausgang genommen haben.

Den gleichen Eindruck machen auch die Stickereien, nicht minder reich in den Farben, nicht minder vorzueglich in der Ausfuhrung. Barock als Ornamente auf den Kleidern, sind sie auf selbststaendigen, bildartigen Flaechen wie Stillleben und Thierstuecke getrennt nach der Natur. Die wunder-vollen Blumen, die gefiederten Buegel machen der Zeichnung und der Stickerei die gleiche Ehre, aber in einem unterschieden sie sich wesentlich von einem Gemaelde und von unserer Art. So getrennt sie der Natur in Bewegung, Leben und Farben-spiel nachgebildet sind, so sind sie ganz ohne Schattenangaben, ganz ohne Modelirung gehalten, und werden demgemueess nur um so reiner als Decoration.

Bei Kueessen erregen noch die im "Museum für Völkerkunde" ausgestellten japanischen bemalten Wachslerzen, die noch an Interesse gewinnen, wenn man erlaert, daß sie nicht aus Bienen- sondern aus sogenanntem "Pflanzen-wachse" hergestellt sind, welches auf eine ganz eigenthuemliche Weise gewonnen und hergestellt wird.

Dasselbe stammt nach der Angabe von Griddle in Rangasaki, aus den Beeren eines von den Japanern Daji-mo-ki genannten Waxmes her, welcher in der Provinz Kjusiu an den Gebaengen der Berge massenhaft wuechst. Die im October und November reifen Beeren werden mit der Hand gepueelkt, etwa fuinf Tage lang der Sonne ausgesetzt und dann zwischen Stroh in den Speichern aufgeschichtet, wo sie sieben Jahre lang liegen. Sind die Beeren gehoerig reif, so werden sie durch Dreschen mit Bambusfleueln von den Stielen getrennt; dann zerquetscht man sie zwischen Waxmen und Zerkuechler, um das blaeuliche Fleisch von den nur Del enthaltenden Kernen zu trennen. Darauf werden sie in einem Siebe ueber einem Kessel mit fließendem Wasser geduempft und dann noch heiss in die Presse gebracht. In diesem hoesst einfach aus Bambus verfertigten, aber fuer seine Zwecke genuegenden Apparate treibt man die Kueessigkeit durch Hammerschlaege aus den Presssaeden. Der zurueckbleibende Kuchen wird nochmals geduempft und gepresst, damit ihm alles Wachs entzogen werde. Die aus der Presse ablaufende Kueessigkeit bildet nach dem Gerinnen eine groebe, gruene talgartige Masse, welche durch wiederholtes Umschmelzen in itrennen Pfannen, erst mit, dann ohne Wasser und Holz- und Wueeschlaege, und dieruech, dann fuinfstaendiges Bleichen in der Sonne das im Handel bekannte Kueessen erhaelt.

Nach gar vieler, wenn auch minder bedeutender Kunstzweige, welche im Museum für Völkerkunde vertreten sind und die uns in dieser oder jener Beziehung lehrreich und interessant sein koenten, haeltten wir bei den Japanern zu geben, wenn uns eine ausfuehrliche Beschreibung nicht zu weit fuehren wuerde. Erwaeunen wollen wir nur noch in Kuerze die buntpresprellten und goldgepressten Lederarbeiten, die Buechlein und Kueeleue aus Bambus mit ihren bunten Fassungen und ihren kunstgefaertigen Waxmen und Gebaengen, die tierlichen, feinen Kord- und bunten Stroegestecke mit gar verschiedener Flechtart und zum Theil hoesst tierlichen Waxmen, die Eisenbeschuerungen, die mannichfachen Arten der Fraecher, die gemalten Tapeten und colorirten Holzschmittwerke sowie die Ruebel in Holzmosaik.

Wir machen um so mehr auf diese Gegenstaende aufmerk-sam, als die ganze eigentueumliche und lehr-reiche Industrie Japans wohl binnen wenigen Jahren in ihrer Eigenthuemlichkeit dem Untergange preisgegeben sein wird, wenn andern die Japaner in ihrer uebereiten und zu haestigen Europaeisung mit den gleichen Geschwindigkeiten fortfahren, wie sie jetzt im Auge sind. So werden sie ihre heimische Industrie zerstoeren, ohne dafuer einen Ersatz zu erhalten, fuer den sie ein wirkliches Verstaendnis besitzen und der ihnen in Fleisch und Blut uebergeben koennte. Viel richtiger waere es den Versuch zu machen, die alte ueberlebte japanische Kunst neu zu beleben und national weiter zu entwickeln, als sie mit fremden, durchaus heterogenen und mit ihr in gar keinem organischen Zusammenhange stehenden fremden Elementen zu verquiden und sie auf diese Weise zu Grunde zu richten.

Der Abzug des Gewandhauses.

„Und neues Leben bliebt aus den Ruinen.“ Leipzig, 7. August. Ein staetisches Gebaeude von halb kriegerischer, halb mercantueillischer Vergangenheit, ja auch von artistisch-wissenschaftlicher Bedeutung legt jetzt endlich das ruellige Alltags-gewand ab und ein schmaekes helles Fleeschlein an.

Aus ganz anderen Augen wird der groeue Bau jetzt schauen, die blinden Fensterchen des Zwischens-tocks nach dem Gewandhaeuschen zumal werden wieder hell und freundlich heruueberblicken und das Ganze den in ihm jetzt untergebrachten Kunstfluestern, wissenschaftlichen Anstalten und staetischen Be-hoerden auch aeusserlich Ehre machen.

Das Gewandhaus besteht aus einem Haenger-complex, der die eine Seite des Gewandhaeuschens und dann die Straede der Universitaetstrasse vom Gewandhaeuschen zur Kupfergasse einnimmt. Letzterer Theil ist zumeist aus dem fruheren Zeughaue, dem staetischen Arsenal unserer guten Stadt, hervorgegangen.

Das Zeughaus war von dem Gewandhaue fruher getrennt. Das Gebaeude hat eine beinahe 400jaehrige Geschichte.

Nach Leonhardi wurden beide Hauser 1481 angefuert, 1600 aber erweitert und vergruesert. Im Urkundenbueche der Stadt Leipzig ist Band I. unter Nr. 498 das Document abgedruekt, in welchem Kurfuerst Ernst und Herzog Albrecht am 14. Januar 1478 dem Rathe ausgeben, den Bau des Gewandhaues nach Moeglichkeit zu foerdern.

Das Zeughaus ist ganz von Steinen mit einer Breite von fuinfzehn Fenstern drei Stockwerke hoch angefuert worden und hat einen neun Fenster breiten Seitenfluegel im Kupfergaeuschen. Von 1711 bis zum Jahre 1746 bestand sich im zweiten Stockwerke dieses Gebaeudes die Rathsbibliothek. Allein in diesem Jahre fing man an, dieselbe in den 1740 (dazu) neuverbaute Saal zu schaffen und richtete den Platz zu einem Gewand- (Zuch-) Boden ein.

Der neue Bibliotheksaal wurde erbaut, weil der bisherige Raum fuer die 1733 bereits auf 30,000 Buende angewachsene Buecherei nicht mehr

zulangte hatte doch die erlesene Bibliothek über sächsische Geschichte, welche Kröbig gesammelt und bei Lebzeiten dem Rathe gegen eine gewisse lebenslängliche Pension abgetreten hatte, gar nicht aufgestellt werden können. Der Eingang hierzu ist auf dem alten Neumarkt, führt Leonhardi fort, und führt auf einer schönen an den Seiten mit Pfeilern und eisernen Geländern eingefassten acht Fuß breiten steinernen Treppe, die alle sieben Stufen einen Ruheplatz hat, in den schönen Vorsaal, der von dem eigentlichen Bibliotheksaal durch ein gut gearbeitetes eisernes Gitter getrennt wird. Der ganze Saal hat eine Länge von 120 Ellen, eine Breite von 18 Ellen und eine Höhe von 16 Ellen. Hierbei ist er von beiden Seiten bis auf die Treppenseite frei und erhält sein Licht durch 39 hohe und ebensobiele Halbfenster.

Im dritten Geschos errichtete man 1781 (also dreihundert Jahre nach der Erbauung des Hauses) aus einem Theil desselben den gegenwärtigen geschmackvollen Concertsaal und aus dem andern 1782 den schönen, zu Asseembleen bestimmten Ballsaal. Das Erdgeschos diente im eigentlichen Sinne zur Aufbewahrung des Gesanges, darunter die saale Ragob, ein Geschos, das zwei Centner Eisen und 70 Pfund Steine wagt, und erst 1782 hat man das darinnen verwahrte alte Eisenwerk nebst mehreren eisernen Kanonen vollends herausgeschafft und den ganzen Raum weit nutzbarer in Vachladen (Büchermiedelagen) umgeschaffen. In dem nach dem Kupfergeschos sich hinziehenden Seiten-Rügel dieses Gebäudes befindet sich das 1780 erbaute und durch Deser's Meisterhand mit einem Deckengemälde gezierete und mit mehreren Büsten alter Philosophen ausgeschmückte schöne und geschmackvolle Auditorium des Hofraths Platner, neben welchem sich ein Seitenzimmer befindet, wo eine kleine angelegte Sammlung in Kupfer gestochener Bildnisse neuer Philosophen ihren Platz gefunden hat. Unstreitig findet man in ganz Deutschland weiter keinen so vortheilhaften Hofsaal, seit Leonhardi mit local-patriotischer Selbsterhöhung obiger Schildebung hinzu.

Das eigentliche Gewandhaus, das Gebäude längs des Gewandgäßchens, hält derselbe Topograph für das schönste und regelmässigste unter allen hiesigen öffentlichen Bauten. Es wurde 1740 neu oder umgebaut. Drei Stockwerke ist es hoch und hat eine Breite von 21 Fenstern. Im Erdgeschos befinden sich auf dem Neuen Neumarkt die Bollwaage, in welcher außer den Messenwollmärkten auch die vom Rathe angeordneten öffentlichen Auctionen gehalten werden, im Gewandgäßchen aber lauter Waaren-niederlagen für hiesige und fremde Kaufleute. Das Mittel- oder Halbgeschos dient den fremden Tuchmachern und Tuchhändlern während der Messen zum Gewandboden, und außer den Messen nach ein Theil derselben zum Hochboden gebraucht, auf welchen auf der Seite des Neuen Neumarktes eine steinerne Aufstiegtreppe führt. Im mittlern Vorprange ist das aus Stein gehauene Stadtwappen im Giebelwerke angebracht worden. Das dritte oder Hauptstockwerk besteht aus dem schon erwähnten, die ganze Länge und Tiefe des Gebäudes einnehmenden schönen großen, von allen Seiten erleuchteten Bibliotheksaal. Die Seite nach dem Alten Neumarkt (Universitätsstrasse) ist noch acht Fenster breit (Leonhardi a. a. O.).

Große erwähnt beim Zeughause, daß am 16. Januar 1697 der Blitz in dasselbe schlug, aber nur den Giebel nach dem Gewandhause zu (der nicht mehr vorhanden ist) beschädigte. Das Jahr vorher hatte Herzog Georg sechs Tage lang glänzend und geräuschvoll sein Belager mit der polnischen Prinzessin Barbara, der Tochter König Kasimir's, auf dem Gewandhause gehalten, wobei 444 Maß Bier, 13000 Eimer gewöhnlicher und 99 Riegel süßer Wein vertilgt wurden! Bei der Cavalcade zählte man 6886 Pferde.

Der Concertsaal des Gewandhauses wurde 1779—81 unter Bürgermeister Geh. Kriegsrath Dr. Müller von Baubirector Johann Carl Danthe erbaut, von Prof. Adam Friedrich Deser decorirt. Das Deser'sche Deckengemälde, das bis 1833 erhalten blieb, dann aber überpinselt wurde, genos einer gewissen Berühmtheit. Kosten für Bau und Ausstatung wurden theils durch die Stadt-casse getragen, theils durch freiwillige Beiträge wohlhabender Musikfreunde ausgebracht (Dörffel, Führer durch die musikalische Welt: Leipzig)

Nachtrag.

—r. Leipzig, 10. August. Mehr Minuten früher, als ursprünglich hier gemeldet worden, traf der Kaiser Wilhelm heute Nachmittag, auf der Rückreise von Gastein nach Babelsberg begriffen, im Berliner Bahnhof hier ein. Da offizieller Empfang von Sr. Majestät abgelehnt worden, so waren von den Behörden nur Herr Generalleutnant von Monté und Herr Reichsoberhandlungsgericht-Präsident Dr. Pape zur ehrfurchtsvollen Begrüßung anwesend. Unmittelbar nach dem Stillstehen des Zuges entstieg der Kaiser dem Salonwagen und es ist keine bössliche Redensart, wenn wir sagen, daß Alle von dem frischen, gesunden Aussehen und der jugendlichen Rüstigkeit und Elasticität des hohen Reisenden freudig überrascht waren. Wir haben dem Kaiser vor sechs Jahren gesehen, als er aus dem Feldzuge zurückkehrte, und wir können behaupten, daß er heute in seinem ganzen Auftreten jünger als damals erschien. Sr. Majestät unterhielt sich auf das Freundschaftliche mit den obgenannten Herren und nahm inzwischen aus den Händen einer Dame mit großer Lieblichkeit einen Blumenstrauß in Empfang. Der Kaiser trug sammt allen seinen Begleitern Civilkleider. Nach

etwa zehn Minuten wurde ihm die Wittbeilung, daß der Zug zur Weiterfahrt bereit sei und er lehnte unter den enthusiastischen Hochrufen des sehr zahlreich anwesenden Publicums in den Wagen zurück. Bei der Abfahrt grüßte der am Wagenfenster stehende Kaiser mit freundlichen Händewinken die ihm entgegenjubelnde Menschenmenge. In gleichem Maße beglückwünscht ist der Empfang nach den Wittbeilungen des mit dem kaiserlichen Zuge hier angekommenen Fahrpersonals auf der ganzen Strecke von Eger bis Leipzig gewesen.

§§. Leipzig, 10. August. Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen trafen heute Abend mittels Expreßzuges der Magdeburg-Halbteufel Eisenbahn von Oldenburg hier wieder ein und setzten nach kurzem Aufenthalt unter Bewachung des 9 Uhr 50 Min. von hier abgehenden Courierzuges die Reise nach Dresden fort. — Nach Ankomst in Dresden erfolgte sofort mittels Expreßzuges bis Riesaerfeld die Über-friedelung Ihrer Majestäten nach Pillnitz.

* Leipzig, 10. August. Das gestrige Concert für die Herwundenen beider Kriegsführer, den Märkte hat, wie der soeben vollzogene Cassenabschlag ergibt, das erfreuliche Resultat von 1435 \mathcal{L} 10 \mathcal{S} geliefert.

† Leipzig, 10. August. Die Regiments-Uebungen der hier und in Rüdern garnisonirenden Truppen werden am 17. August ihren Anfang nehmen; einige Tage danach wird vor Sr. Maj. Hohheit Prinz Georg hier Vorstellung stattfinden. Die Brigade-Uebungen begannen am 25. August und es steht auch hierbei und zwar gegen Ende der Brigade-Uebungen die Anwesenheit des Prinzen zu erwarten, der dabei auch die Garnisonorte Grimma und Rochlitz besuchen wird.

* Leipzig, 10. August. Vom Thüringer Universitäts-Jubiläum berichtet der „Schwäbische Merkur“ unter Anderm die Einzelheit, daß die Leipziger Deputation gestern außer dem Glückwunsch-diplom auch ein statistisches Tableau über die sämmtlichen württembergischen Landesherrn, die seit Anfang des 19. Jahrhunderts aus der Univer-sität Leipzig ihre Studien gemacht haben, über-gab. Es sind über 200 an der Zahl, meist aus den letzten Jahrzehnten. Universitätssecretair Dr. Meißner hatte diese interessante Zusammen-stellung nach der Matritel von 1800 an aus-geführt. Im Anschluß hieran sei die Festschrift erwähnt: Statistik der Universität Thüringen. Herausgegeben von dem Statistisch-Topographi-schen Bureau. Stuttgart, H. Vandemann. (Orga-nisation; Lehrkörper; akademische Jugend; Lehr-mittel; Finanzen und Stipendienwesen; Ergebnisse der Universitätsstudien.)

— Unter Operngast Herr Franz Rachbaur hat leider schon am 15. August im Münchener Hoftheater wieder aufzutreten. In Folge dessen ist es ihm nicht möglich, noch am Dienstag den 14. d. M. die Partie des Fra Diavolo hier zu singen. Der Künstler wird sich daher schon diesen Sonntag von uns verabschieden, und zwar in der Bravourrolle der „Posillon von Konjumeau“.

— Das heutige Gastspiel des Fel. Ellen-reich ist wieder der Lustspielweise gewidmet. In dem einactigen Stückchen „Wie bring' ich meine Aende zu?“ führt uns die Künstlerin in der Figur der Hortense eine ihrer prägnanten Salonrollen vor, während die Partie der Katharina in der Shakespeare'schen „Widerräpänigen“, in welcher dem Hamor ein freierer Spielraum gelassen ist, ebenfalls zu den hier früher schon gesehenen und gewürdigten Leistungen unseres Gastes zählt.

— Die Direction des Schützenhauses ver-anstaltet für nächsten Sonntag eine Sachsch-feyer. Es wird, wie auch bei anderen Festlich-keiten, gleich beim Eintritt die Halle und die Hausflur festlich geschmückt, mit entsprechen- den Emblemen u. dergleichen sein. In beiden Gärten werden Weinlager, bevölkert mit Wingen und Wingerinnen, errichtet sein und wird daselbst 1878er Rheinwein (Rieserstein, goldgelb blin-fend) gegen den geringen Preis von 25 \mathcal{S} für die „Tulpe“ credenzt werden; auch soll derselbe in halben Flaschen zu 50 \mathcal{S} oder in ganzen Flaschen zu 1 \mathcal{L} , je nach Wunsch aus losloffenen Fässern vor den Augen des Publicums verzapft werden. Für Süßigkeit liebende Damen ist Ananasbombe zu ebenfalls sehr billigen Preisen (Tulpe 25 \mathcal{S}) zu haben, ganze Bowlen werden zu civilen Preisen verabreicht. Das Musikprogramm ist dem ganzen Feste ent-sprechend zusammengestellt. Im Vordergarten concertirt die Handcapelle Wächner, im Trianon-garten W. Berndt mit den 106ern. Der Ein-trittspreis für sämmtliche Räume beträgt 1 \mathcal{L} , während die Abonnenten zu beiden Gärten freien Zutritt haben. Von morgen Sonntag an tritt in den Gärten des Schützenhauses die Gymnasti-sche Gesellschaft „Montenegro“, bestehend aus 7 Personen aus (Herren und Damen). Die Gesell-schaft, welche in Berlin, Wien, München und St. Petersburg Erfolge errungen, wird sich all-abendlich mit mehreren Nummern im Trianon-garten probuciren.

† Leipzig, 10. August. Am morgenden (Sonntags) Abend wird Herr Bismann aus Pausa in Thüringen im Parterresaal der Centralhalle einige Experimente mit der nach seiner eigenen Erfindung fabricirten Glas-wolle, diesem vortreflichen, in die chemische und pharmaceutische Praxis sich einführen-den Artikel, unentgeltlich veranstalten. Die hervorragenden Männer der Wissenschaft an verschiedenen Universitäten haben sich für die Er-schaffung des Herrn Bismann, welcher nunmehr in Leipzig seinen bleibenden Aufenthalt genommen und in der Engelapothek bei Herrn Paulke die Fabrication der Glaswolle betreibt, interessirt und ihm die ehrenrührenden Zeugnisse ausgestellt. Die

Experimente sind äußerst interessant und haben selbst in kleineren Gesellschaften und Familien-freien, in denen Herr Bismann sie zum Besten gab, dankbare Würdigung gefunden.

— Das Schaufenster des Dietel'schen Sticker-ge-schäfts enthält seit gestern einen prächtigen Vor-zug zum Auerheilgigen (nach Danzig bestimmt), auf welchen wir hiermit aufmerksam machen; die Ausführungen von Silber sind in höchster Kunst-vo-rstellung und so ausgeführt, daß sie sich von dem weissen Sammet, auf welchem sie gearbeitet sind, vortreflich abheben. Dieses Werk bleibt seiner Artigkeit wegen nur noch heute aufgestellt.

* Leipzig, 10. August. Ein äußerst liebliches Bild bieten in diesem Augenblicke unsere Pro-m-enaden-Anlagen dar, besonders die Strecke, die sich vom Museum bis an das Petersthor hin-zieht. Die jüngsten Niederschläge und die theil-weise etwas niedrige Temperatur haben nicht allein den weiten Rasenteppichen ein jugen-dliches Aussehen verliehen, sondern auch die ver-schiedenen Pflanzen-Partien ungemein gekräftigt. Ganz besonders aber machen wir die Blumen-freunde Leipzig auf die zahlreichen Rantheile aufmerksam, auf denen sich reizende Teppich-gruppen erheben, die in ihrer bunten Farben-pracht Auge und Herz erfreuen. Bis jetzt hat man Nichts von ähnlichen frechen Verzackungen wahrgenommen, wie sie im vorigen Jahre an einzelnen, namentlich an den Azaleen-Gruppen verübt worden waren und diese angenehme Wahr-nehmung ist jedenfalls hauptsächlich der ver-schärften Aufmerksamkeit unserer Polizeior-gane zu verdanken.

□ Leipzig, 10. August. Wir erfahren nach-träglich, daß die alten Backsteine mit dem Haupt-lage des neuen Justizgebäudes mit Hilfe hydraulischer Winden, welche aus dem Etablisement des Herrn A. Schimmel in Leipzig her-vorgegangen sind, niedergelegt werden. Eine ganze Breite eines alten Hauses, an deren Niederreihen früher eine größere Anzahl Arbeiter tagelang arbeiten mußten, wird mit solchen Maschinen in der Zeit von einer halben Stunde befestigt. Sie haben auch bei dem Wegreißen der Elbbrücken-Trümmer bei Riesa, beim Errichten der Interimbrücke und anderen Bauten sehr wesentliche und durch keine anderen Hilfsmittel zu ersetzende Dienste geleistet und finden allgemeine Anerkennung.

□ Leipzig, 10. August. Der am 6. d. Mts. durch einen Sturz, von dem Kopf des Wagens in der Hospitalstrasse schwerverletzte Droscenkutscher Rossdorf ist gestern Abend im Krankenhaus verstorben.

— In dem vorgestern im Rosenthal entseilt aufgefundenen männlichen Leichname ist nachmal der des Schmeidegehülfsen Freiberg aus Döbitz bei Tauscha recognoscirt worden. Der Verstor-bene soll sich aus Rühmth darüber, daß seinem Ein-tritte in das Militair Hindernisse entgegengetreten, das Leben genommen haben.

— Aus Königberg telegraphirt uns ein Leipziger Bürger, daß der Wächler, der gestern Abend von dort nach Berlin abgefahren wurde, zwischen Bromberg und Schneidemühl total ver-unglückt sei, wobei viele Opfer an Todten und Verwundeten zu beklagen seien.

— Aus Jöhndorf wird gemeldet: Das schreckbare Unwetter, welches unsere Stadt am Mittwoch, den 1. August, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr heimsuchte, ist, so lange Jöhndorf überhaubt steht, noch nicht dagewesen und dürfte in seinen verderblichsten Folgen wohl unerreicht dastehen. Der Orkan mit wolk-bruchartigem Regen tobte gegen 1/2 Uhr am Morgen. Die Luft verdunkelte sich, der Himmel färbte sich aschfarben und das Un-wetter entlad sich in grauenerregender Weise; weniger heftige Donnererschläge als hauptsächlich der orkanähnliche Wirbelwind, untermischt von Hagelkörnern bis zur Größe einer Wallnuss haben die ärgsten Zerstörungen angerichtet. Felder und Gärten gewöhnen heute, wo man die Verheerungen übersehen kann, eines wahrhaft trauerigen Anblick, die Hoffnungen auf eine gute Ernte sind dahin, besonders sind die Gartenfrüchte total vernichtet und was an Getreide noch auf dem Halm stand, liegt jetzt platt niedergeschlagen. Ganze Reiben und Aileen von Bäumen jeder Größe liegen entwürzelt oder durchbrochen zur Erde und sperren die Passage; ebenso ist die Tele-graphenleitung an vielen Stellen unterbrochen. In mehreren Ortschaften der Umgegend, so namentlich in Gremelin, Wesenborn, Cappe und Mülln, hat der Orkan ebenso gewüthet und Unheil angerichtet. Leider sind 6 Menschenleben zu beklagen und 10 bis 12 Personen liegen schwer verletzt daneben, außerdem haben noch Mehrere leichte Beschä-digungen erlitten. Der Schaden ist ein ganz enormer. Für die vom Unglück betroffene ärmere Bevöl-kerung wäre es wünschenswerth, wenn mildthätige Herzen nach Kräften die Noth zu lindern suchten, da sich für diese auf längere Zeit das Unglück fühlbar machen wird, sowie auch im Allgemeinen die materielle Lage Jöhndorf's auf Jahre hinaus darunter zu leiden haben wird.

Entscheidungen des Reichs-Ober-Handelsgerichts.

— Den Liquidator einer Actiengesellschaft ist nach einem Erkenntnis des Reichs-Oberhandelsgerichts, 11. Senats, vom 17. Mai 1877, nur die General-versammlung zu entlassen, wenn nicht der Richter auf Antrag einzelner Actionaire. Die im Artikel 133 und 134 des Handelsgesetzbuchs gegebenen Bestimmungen, wonach auf Antrag jedes Gesellschafters der Liquidator vom Richter abberufen werden kann, hat nur auf offene Handelsgesellschaften, nicht aber auf Actiengesellschaften Anwendung.

Entscheidungen des Reichs-Ober-Handelsgerichts.

— Der Käufer von Namensactien, auf welche volle Einzahlung noch nicht geleistet ist, verpflichtet sich durch den Kauf dem Verkäufer gegenüber, die noch

ausstehenden Einzahlungen halt seiner zu leisten, bezw. diesem die von ihm auf rechtmdäßiges Verlangen der Actiengesellschaft geleisteten Einzahlungen zu er-halten. Ist der Kauf durch Vermittelung eines Bankiers als Commissionairs erfolgt, so hat der Verkäufer, nach einem Erkenntnis des Reichs-Ober-Handelsgerichts (I. Sen. vom 19. April 1877), gegen diesen ein For-derungsrecht auf Zurückhaltung der von ihm geleis-teten ferneren Einzahlungen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 10. August. Der „Römischen Zeitung“ wird aus Konstantinopel, 9. d., gemeldet: Der-Porte ist von der österreichischen Regierung formell mitgetheilt worden, daß Rußland wegen Serbiens keinerlei Ansuchen an Oesterreich gestellt habe und daß der Standpunkt der österreichischen Regierung bezüglich Serbiens unverändert sei. — Demselben Blatte geht aus Schwulka, 8. d., die Nachricht zu, die Russen hätten am 7. d. Lomatsch an ergriffen, seien aber nach einem zweistündigen Kampfe zurückgeschlagen worden.

Wien, 10. August. Dem „Freundenblatt“ wird aus Ischl vom 9. d. gemeldet, Kaiser Wil-helm habe vor seiner Abreise dem Kronprinzen Rudolf ein preussisches Ulanenregiment verliehen. Wien, 10. August. Telegramme des „N. M. Tagblatt“. Aus Konstantinopel vom 9. d. M.: Heute soll bei Plewna eine neue große Schlacht stattgefunden haben, deren Resultat noch unbe-kannt ist. — Aus Schwulka: Eine Abtheilung vom Corps Osman Pascha's unternahm eine Recono-scirung gegen Nikopolis hin und nahm hierbei mehrere rumänische Soldaten gefangen. — Aus Vossiska vom 7. d. Abends: Die Türken bereiteten durch ein Gefecht den Versuch der Russen, den südlichen Flügel des Corps Osman Pascha's zu umgehen.

London, 9. August. Nach einer Meldung des „Kester'schen Bureau“ aus Bombay vom 9. d. M. ist daselbst der türkische Gesandte bei dem Emir von Afghanistan eingetroffen. Eine Anzahl mu-hamedanischer Hauptlinge hatte demselben einen enthusiastischen Empfang bereitet.

London, 10. August. Oberhaus. Lord Fe-verham zieht seine Intervention über die orientalische Frage zurück, weil die Regierung glaubt, die Debatte könne Verlegenheit bereiten. Lord Beaconsfield dankt und sagt hinzu, die Debatte über die orientalische Frage seien gegenwärtig nicht vortheilhaft für den Staats-gienst und dürften in der That eine sehr schädliche Tendenz haben. Englands Politik sei klar ver-standen und mit Beharrlichkeit durchzuführen. Als der grausame und verheerende Krieg begann, kündigte die Regierung an, sie werde eine strikte, aber bedingungslose Neutralität beobachten. Die Bedingungen waren, daß die britischen Interessen nicht gefährdet werden sollten. Seitdem sind bekanntlich Mittheilungen an Rußland ergangen, welche definiren und präcisiren, was die Regierung als britische Interessen ansieht. Rußlands An-wort war verständlich und freundlich. Die Regie-rung hat keinen Grund zu zweifeln, daß Rußland die Bedingungen in ehrenvoller Weise beobachten werde; aber was immer der Fall sei, die Auf-rechterhaltung jener Bedingungen ist Englands Politik.

London, 10. August. Unterhaus. Der Unter-staatssecretair Bourke erklärte, daß über die von Oesterreich in Aussicht genommene Mobilisirung, falls Rumänien und Serbien sich am Kriege be-theiligen oder falls die Russen in Serbien ein-bringen, keine Verhandlungen zwischen England und Oesterreich stattgefunden haben. Von Unter-handlung des Casus mit dem Sultan sei ihm Nichts bekannt.

London, 10. August. Schluß der Unterhaus-sitzung. Ueber die indische Politik erklärt Hamilton, die Regierung habe im Principe ihre Politik keineswegs geändert, sondern nur in der Methode, ohne jedoch das Princip aufzugeben, sich jeder unnöthigen Intervention in die inneren Angelegen-heiten der Grenzstaaten fernzuhalten. Ein In-vasionsoberbruch sei auf Jahre hinaus nicht wahr-scheinlich, indessen könnten die Stämme in den Grenzdistricten, welche durch fremde Intriguen so aufgeregert seien, große Verognisse bewirken. Hartington erwartet, die Regierung werde keine Interventionspolitik acceptiren, um die russischen Fortschritte in Centralasien zu hemmen. Northcote erklärt, die wahre Politik Englands in Indien sei, sich innerhalb seiner eigenen Grenzen zu befähigen durch die Verbesserung der Verwaltung und der Lage der Bevölkerung. Obwohl die Regierung keinen materiellen Angriff auf Indien fürchtet, müssen wir uns doch gegen Alles schützen, was das Vertrauen und die Loyalität der Bevölke-rung jener Gegenden erschüttern könnte. Eine Aenderung dieser Politik in revolutionärem Sinne sei nicht eingetreten.

London, 10. August. „Times“, „Standard“ und „Daily News“ billigen die gestrigen Er-läuterungen Lord Beaconsfield's. „Daily Telegraph“ spricht die Erwartung aus, daß die Politik der Minister die Unterstützung der englischen Nation finden werde und sagt hinzu, die Regierung werde aber die Verantwortung für die Folgen einer etwaigen irrigen Beurtheilung der Lage tragen müssen.

Paris, 9. August. Wie die „Agence Havas“ erfährt, würde der Marschall Mac Mahon zu-nächst Caen und Eperbourg besuchen.

Dieppe, 9. August. Thiers ist heute Nach-mittag um 5 Uhr hier eingetroffen. Eine große Volksmenge erwartete ihn am Bahnhofe und be-gleitete ihn unter dem Rufe: Es lebe Thiers, es lebe die Republik! zum Hotel. Thiers hat keine Rede gehalten.

Unfall
Nach
Rachwe
auf des
vorgele
berreich
höhe so
15 Jäh
8621
Güterj
ferner
beim H
(Ueberf
gängen
In
(1 Bes
getöde
4 Arde
Thiere
zuge
beschä
Auf
glückan
durch
vor: 2
9 frem
sagiere
Berfor
bei der
Fah
Berfor
so ent
Staat
13,73
leislan
meter)
die D
Bahn
Berh
geöde
gewe
glückl
schen,
Dabn.
B.
150 F
meter
und 2
darun
Bahne
bahn
berh
unglü
burge
mische
C.
150 F
Betr
6,651
war
lan-
E.
fender
Berle
der
schle
Mär
Halb
trieb
von
Eine
Ei
jahre
betre
und
das
walt
und
ungl
Mon
U
Bel
platz
war
euro
zu
den
jäh
sch
hera
sam
fall
E
nati
Lieg
Bie
Egn
jere
abre
Keb
ein
die
Dar
euro
Zei
zum
Sep
Bel

Volkswirtschaftliches.

Unfälle auf deutschen Eisenbahnen.

Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung über die im Monat Juni d. J. auf deutschen Eisenbahnen — excl. Bayerns — vorgekommenen Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 33 Entgleisungen und 16 Zusammenstöße fahrender Züge, und zwar wurden hiervon 15 Züge mit Personenbeförderung — von je 8621 Zügen dieser Gattung Eisen — und 34 Güterzüge und leerfahrende Maschinen betroffen; ferner 33 Entgleisungen und 9 Zusammenstöße beim Rangieren und 37 sonstige Betriebsereignisse (Ueberschreiten von Schwellen auf Wegebahngängen, Defecte an Maschinen und Wagen etc.)

In Folge dieser Unfälle wurden 4 Personen (1 Beamter, 1 Arbeiter und 2 fremde Personen) getödtet, 15 Personen (3 Passagiere, 6 Beamte, 4 Arbeiter und 2 fremde Personen) verbl. 11 Thiere getödtet, 1 Thier verletzt und 30 Fahrzeuge erheblich und 150 Fahrzeuge un erheblich beschädigt.

Außer den vorstehend aufgeführten Verunglückungen von Personen kamen, größtentheils durch eigene Unvorsichtigkeit hervorgerufen, noch vor: 24 Tödtungen (11 Beamte, 4 Arbeiter und 9 fremde Personen) und 87 Verletzungen (4 Passagiere, 39 Beamte, 30 Arbeiter und 14 fremde Personen), sowie 8 Tödtungen und 4 Verletzungen bei beabsichtigten Selbstmorden.

Fragt man sämtliche Verunglückungen von Personen — excl. der Selbstmörder — zusammen, so entfallen auf: A Staatsbahnen und unter Staatsverwaltung stehende Privatbahnen (bei 13,732 Kilom. Betriebslänge, 19,195 Kilom. Geleislänge und 354,101,429 geförderter Achskilometer) 87 Fälle, darunter die größte Anzahl auf die Oberschlesische Bahn (19) Elb-Lothringische Bahn (17) und die Bergisch-Märkische Bahn (15). Verhältnismäßig, d. h. unter Berücksichtigung der geförderten Achskilometer und der im Betriebe gewesenen Geleislängen, sind die meisten Verunglückungen vorgekommen auf der Elb-Lothringischen, der Oberschlesischen und der Oldenburgischen Bahn.

B. Größere Privatbahnen — mit je über 150 Kilom. Länge — (bei zusammen 10,545 Kilom. Betriebslänge, 13,838 Kilom. Geleislänge und 217,725,101 geförderter Achskilom.) 40 Fälle, darunter die größte Anzahl auf die Rheinische Bahn (10), Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn (7) und Köln-Rindener Eisenbahn (5); verhältnismäßig sind jedoch die meisten Verunglückungen auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger, Berlin-Potsdam-Magdeburger und Rheinischen Eisenbahn vorgekommen.

C. Kleinere Privatbahnen — mit je unter 150 Kilom. Länge — (bei zusammen 920 Kilom. Betriebslänge, 975 Kilometer Geleislänge und 6,651,337 geförderter Achskilometer) 3 Fälle, und zwar Lübeck-Büchener Eisenbahn (2) und Breslau-Warschauer Eisenbahn (1).

Von den überhaupt beförderten 15,724,552 Reisenden wurde von je 2,246,265 Eimer verlegt. Verletzungen von Reisenden fanden statt: auf der Niederschlesisch-Märkischen und der Oberschlesischen Eisenbahn je 2, auf der Bergisch-Märkischen, Köln-Rindener und Magdeburger-Halberstädter Eisenbahn je 1. Von den im Betriebsdienste thätig gewesenen Beamten wurde von je 10,799 Eimer getödtet und von je 2550 Eimer verletzt.

Ein Vergleich mit demselben Monat im Vorjahre ergibt — unter Berücksichtigung der in beiden Zeitabschnitten geförderten Achskilometer und der im Betriebe gewesenen Geleislängen — daß im Durchschnitt im Juni d. J. bei 21 Verwaltungen mehr, bei 15 Verwaltungen weniger und in Summa circa 10 Procent mehr Verunglückungen vorgekommen sind, als in demselben Monate des Vorjahres.

Umgestaltungen im Baumwollgeschäfte.

Baumwolle ist bekanntlich der erste Artikel des Welthandels und hat Liverpool zum ersten Hafenplatz der Erde gemacht. Liverpool, nicht London war daher der richtige Ort, um Vertreter aller europäischen und amerikanischen Baumwollmärkte zu gemeinsamer Regelung des Verkehrs auf denselben zu berufen; und während bei dem vorigjährigen ersten Versuch einer derartigen regelmäßigen Konferenz in London so gut wie nichts herausgekommen war, hat die Liverpooler Versammlung vom 12. und 13. Juli praktische Resultate geliefert.

Derzeit befürchtete sich unmittelbar mit den Verschiffungsplänen drüben in Verbindung setzen oder doch von dem Hauptkapitel Liverpool bezogen, statt von den continentalen Märkten zweiten Ranges; entsprang ferner, daß der jenseitige Planzer nicht mehr im Verschiffungshafen als Verkäufer erschien, sondern sich aussuchen und sich zu Hause die Cente abkaufen ließ; endlich daß an den mit Baumwolle handelnden europäischen Börsen das Geschäft in schwimmenden Ladungen oder in futures, wie Engländer und Amerikaner sagen, um sich griff.

Wenn man nun fragt, was zu einer über den einzelnen Platz hinausgehenden Vereinigung der Interessenten getrieben hat und was von derselben zu erwarten sein wird, so werfen die neulich in Liverpool gepflogenen Verhandlungen und gefaßten Beschlüsse darauf ein ziemlich deutliches Licht. Man will zunächst gewisse an dem einen Orte vollzogene Fortschritte verallgemeinern. Diejenige Classification der Baumwolle zum Beispiel, welche sich in Liverpool bewährt hat, soll von New-York aus der im September zusammentretenden amerikanischen Baumwollbörse zur Annahme empfohlen werden, und womöglich auch auf den continentalen Plätzen Europas allgemeine Geltung erlangen. Dann ist es nicht mehr weit bis zu dem Ziele, mo dieselben Classen für Baumwolle auf dem ganzen Erdball gelten. Sollten späterhin aber Änderungen in dieser Classification notwendig werden, so bitte dafür die periodische Conferenz der Interessenten-Vertreter die mit der nötigen Autorität ausgestattete bequeme Gelegenheit.

Oder: der eine Platz hat berechnete Wünsche geltend zu machen, die nur der andere erfüllen kann. In diesem Falle war Liverpool, wenn es darauf drang, daß in Mobile und Galveston besser für unbeschädigte Einschiffung gesorgt werden möge. Aber die amerikanischen Plätze waren nicht in Verlegenheit, es Liverpool zurück zu geben; auch dort wird die Baumwolle beim Versen nicht immer so behandelt, daß sie gesund bleiben kann. Die gemischte Conferenz vom 12. und 13. Juli verständigte sich natürlich leicht dahin, ihren Druck nach beiden Seiten hin zu üben, auf die Verschiffungs- wie auf die Empfängerhöfen.

Anderer gemeinsamer Anliegen betrafen den hergebrachten Credit. Damit steht es auf dem einzigen deutschen Baumwollmarkt, Bremen, noch übel: monatelange Zahlungsfristen bestehen, die dem beschleunigten Verkehr, der gesteigerten Concurrenz der Gegenwart nicht mehr entsprechen, und in deren Geleite daher eine bedenkliche Unsolidität eingegriffen ist, ein gegenseitiges Ueberdauern um jeden Preis, das nur zu oft durch unweilige Ausfuhrung der erhaltenen Kautelen gestiftet wird. Da die Bremer Kaufmannschaft jedoch eben darüber aus ist, durch den Bau großer öffentlicher Lagerhäuser mit Warrants dieses Uebel gründlich zu vertilgen, verschonte man sie in Liverpool mit der unüblich gewordenen Aufforderung sich zu bessern. Man vieth dagegen den Liverpoolern, den noch üblichen Abzug von 1 1/2 Proc bei Baarzahlung zu beibehalten, und die Restzeit war sogar für den Versuch, auch die noch geltende zehntägige Zahlungsfrist zu streichen, so daß das Geld noch eher zu übergeben wäre als die gefaßten Baaren.

Auch die Zeitläufe, das Geschäft in futures oder schwimmende Ladungen ward, da es noch vielfach unregelmäßig und seiner Arbeit halber doch sehr regelungsbedürftig ist, eingehend erörtert. Aber zu Beschlüssen kam es für diesmal nicht. Eine Anregung des Herrn F. Prange von Liverpool (eines der zahlreichen im Baumwollengeschäfte der Welt hervorragenden thätigen Deutschen), den Umfang der täglichen Abschlüsse in schwimmenden Ladungen zu veröffentlichen, fiel mit einer einzigen Stimme Wehr. Da die Maßregel indessen in New-York bereits besteht, wird sie sich auch in Liverpool bald durchsetzen. Ihre Telegraphirung wird und dann ein weiteres nicht unwichtiges Mittel für die Befolgung des Marktes an die Hand geben.

Verschiedenes.

Krippig, 10. August. Coloradoläfer. Die Nachricht in unserm gestrigen Blatte, daß auf einem Kartoffelfelde bei Schildau dieses gefährliche Insect ausgefunden worden sei, wird durch das „Dresdener Journal“ leider bestätigt. — Das genannte Blatt schreibt unterm 9. August: „Nach einer heute eingegangenen amtlichen Nachricht ist gestern das Kastreten des Coloradoläfers auf einem Kartoffelfelde bei Schildau, Kreis Torgau, nahe an der sächsischen Grenze constatirt worden. Die Behörden der anstößenden diesseitigen Bezirke sind sofort benachrichtigt, auch ist Einleitung getroffen worden, daß einer der an der Forstakademie zu Tharandt fungirenden Professoren sich an Ort und Stelle begibt, um von dem Sachverhalt und den eingeleiteten Verfügungsmaßregeln Kenntniß zu nehmen.“ — In Folge dieses bedauerlichen Vorkommnisses hat der Rath unserer Stadt gemäß einer an ihn ergangenen Verordnung der königl. Reichshauptmannschaft eine Bekanntmachung erlassen (vergleiche dieselbe an der Spitze des heutigen Blattes), nach welcher Derjenige, der den darin verfügten Anordnungen nachzugeben unterläßt, mit einer Geldstrafe bis zu 300 M oder mit entsprechender

Gast belegt wird. — Schließlich lesen wir noch in der „Leipz. Ztg.“ Folgendes: „Das königl. Ministerium des Innern hat in den letzten Tagen Nachbildungen des Coloradoläfers mit seiner Larve, damit durch allgemeine Verbreitung der Kenntniß dieses der Kartoffelpflanze äußerst schädlichen Käfers wirkliche Gefahren schnell erkannt und eingedolte Befahren schnell zerstreut werden können, an die Amtshauptmannschaften zur Vertheilung unter die Gemeindevorstände, die zur Verbreitung der Kenntnisse in der Gemeinde und insbesondere auch in der Schule anzuweisen sind, in solcher Anzahl abgegeben, daß auf durchschnittlich 400 Einwohner 1 Exemplar kommt, mindestens aber jede Gemeinde ohne Schule 1 Exemplar und jede Gemeinde mit Schule 2 Exemplare erbält.“

u. Krippig, 10. August. Der frühere Vorsitzende der Thüringischen Bank, Herr Commerzienrath Hornung, hatte bekanntlich auf den 15. August c. zwei außerordentliche Generalversammlungen ausgeschrieben, dem gegenüber aber die Direction erklärt hatte, daß solche seitens der Bank nicht abgehalten würden. Nach einer jetzt in verschiedenen Blättern enthaltenen, einfach mit „Hornung“ unterzeichneten Bekanntmachung können die Versammlungen nicht stattfinden, da die sanctionirenden Directoren ihre Mitwirkung zur Erfüllung der erforderlichen Formalitäten, als Aufhellung der Präsenzliste nach den Actenbüchern etc. verweigert haben; ein Weiteres soll nach mehr von der richterlichen Entscheidung abhängen. Wir wollen nun hoffen, daß diese Entscheidung recht bald gefällt wird, damit endlich der unerquickliche Zustand innerhalb der Bankverwaltung beseitigt wird. — Wie uns aus Sonderhausen mitgetheilt wird, hat das künftliche Ministerium des Innern an den Regierungskommissar bei der Thüringischen Bank ein Rescript erlassen, wonach das Oberaufsichtsrecht auf die neuerdings entstandenen Differenzen in den inneren Angelegenheiten der Actiengesellschaft und ihrer Organe nicht erstreckt werden kann. Veranlassung zu diesem Rescripte gaben Artikel öffentlicher Blätter und verschiedene an die Regierung gelangte Gesuche, nach welchen dem in § 24 der Statuten behandelten Oberaufsichtsrechte des Staates über die Thüringische Bank eine weitere reichende Bedeutung beigelegt wird, als demselben gesetzlich eingeräumt ist. In dem Rescripte heißt es: Durch § 2 des Bundesgesetzes vom 11. Juni 1870 ist nämlich die Staatsaufsicht über die Thüringische Bank als Actiengesellschaft aufgehoben und von da ab war der Bereich der Staatsaufsicht über die Bank auf die Rotenemission und die bei der Concessionirung von ihr übernommenen Verpflichtungen gegen den Staat beschränkt. Nachdem aber in Folge des Reichsdankgesetzes vom 14. März 1875 auch das Privilegium zur Banknoten-Emission durch Bezicht erloschen und über die erwähnten Verpflichtungen der Bank gegen den Staat eine Auseinandersetzung getroffen worden war, sind als Gegenstände der Staatsaufsicht nur die durch diese Auseinandersetzungen anderweit geregelten Rechtsverhältnisse zum Staate übrig geblieben, und zwar die Bestimmungen über den Sitz der Bank, über den Contocorrentverkehr mit der Staatshauptkasse, über die zu amortisirenden Hypotheken-Darlehen, über die Fortdauer der — für milde Stiftungen verwendeten — früheren Abgabe für Staatsaufsicht, über die Depositen der Landesbehörden und über die Abhängigkeit derjenigen Statuten Paragraphen, welche diese Rechtsverhältnisse ordnen, von der Regierungsgenehmigung. Zur Geltendmachung der Staatsaufsicht auf diese Gegenstände aber steht der künftlichen Regierung keine andere Rechtsvollkommenheit zu, als das Recht der Kenntniznahme von den Vorgängen innerhalb der Bankverwaltung und bei Verletzung ihrer Rechte der gemeinhaltlichen Rechtsorgane. Da dem Regierungskommissar, wenn er einer Verhandlung der Organe der Gesellschaft beimohnt, kein Recht der Entscheidung oder sonstigen Einwirkung, ja nicht einmal ein Recht zur thätigen Theilnahme zusteht, derselbe sich vielmehr lediglich mit der Kenntniznahme von den Vorgängen zu begnügen hat, so kann aus einer solchen Bewohnung kein Schluß auf die Legalität der Verhandlung, sei es in Beziehung auf die gefaßten Beschlüsse oder auf die Legitimation der Verhandlung, gemacht werden.

u. Krippig, 10. August. Vorgefunden hat in Neuh eine Versammlung größerer rheinischer Mühlenbesitzer stattgefunden, in welcher über Mittel und Wege berathen wurde, um eine Beschränkung der Creditfrist herbeizuführen. Die Versammlung beschloß einstimmig, nur ein einmonatliches Ziel gegen Accept oder Cassa anzustreben und übernehmen es die einzelnen Theilnehmer an der Versammlung, in ihrem Kreise die übrigen Mühlenbesitzer zum Beitritt dieser Zielbeschränkung zu veranlassen. Von den rheinischen Demüllern ist eine ähnliche Vereinbarung schon vor längerer Zeit getroffen und erfolgreich durchgeführt worden.

u. Krippig, 10. August. Das „Wiener Fremdenblatt“ wärmt von Neuem wieder das schon vor Kurzem verbreitete Gerücht auf, daß die Oesterreichische Creditbank bis zum 1. Juli c. einen Reingewinn von 2 Millionen Gulden erzielt habe, was einer fünfprocentigen Verzinsung gleich käme. Die Actie der Oesterreichischen Credit-

bank erfährt daranshin an der heutigen Berliner Börse eine Steigerung von circa 10 M, während Wien, das doch früher von der Mittheilung des „Fremdenblattes“ unterrichtet sein mußte, derselben keinen Werth beilegt hatte, denn die Notiz für Credit lautete gegen gestern eher etwas niedriger. — An der Berliner Börse hat sich heute eine geradezu imposante Hausse in den Eisenbahnactien vollzogen, als deren Grund der Telegraph „Reinigungskäufe“ angiebt. Es fanden zum Theil ganz erhebliche Comobsteigerungen statt; so gewannen beispielsweise Berlin-Köln ca. 2.75, Berlin-Potsd-Magdeburger 2, Berlin-Stettiner 1, Köln-Rindener 2, Salzer 1.50, Mainz-Ludwigshafen 1.50, Oberschlesische 2.50, Rheinische 2.15 etc. Nur die Actien der Thüringischen Eisenbahn machten eine Ausnahme, der Cours derselben stellte sich gegen gestern abermals etwas niedriger; den Grund hierfür glaubt die Börse in der im letzten Geschäftsberichte enthaltenen Bemerkung der Direction finden zu sollen, nach welcher der Umfang der Einnahme-Aufschüsse, welche durch Verlebschämilderung und weitere Ermäßigung der Tarifsätze, durch die bekannte Consolidirung des preussischen und sächsischen Staatsbahnenwesens, sowie nach das wiederholt erwähnte Bestreben der Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen, den gesammten Verkehr, über welchen sie disponiren können, ausschließlich über solche Routen zu leiten, bei welchen der Staat interressirt ist, der Thüringischen Eisenbahn erwachsen, erst im Jahre 1877 erheblich werde.

Der Darlehensverein zu Freiberg. Der „Fr. A.“ schreibt: „Der am 1. October d. J. abgelaufene Rechnungsbilanz des hiesigen Darlehensvereins für 31. Juli 1877 ergibt ein recht günstiges Resultat für den so schwer geschädigten Verein. Nach demselben bleibt von dem am 31. October vorigen Jahres festgestellten Deficit von 573,384 M 39 M nur noch ein Betrag von 94,854 M 28 S zu decken. Jedoch auch dieser Restbetrag wird durch noch sicher eingehende Anlagen, sowie durch weitere Ausschüttungen auf Wechselorderungen, welche man heute noch als Verlust eingestellt hat, beseitigt werden und es ist daher zweifellos, daß eine noch malige Ausbreitung von Verlustanlagen unter den Mitgliedern des Darlehensvereins nicht mehr nötig ist. Von den einzelnen Conten des Rechnungsbilanzes geben vornehmlich das Conto der Schuldverschreibungen und das Wechsel-Conto einerseits, sowie das Conto der freiwilligen Darlehne andererseits Zeugniß von dem regen Geschäftsverkehre des Vereins und solcher muß sich noch mehr heben, sobald, was also in den nächsten Monaten zu erwarten, das noch verbliebene Deficit völlig verschwunden ist. Wir können uns nur freuen, daß der Darlehensverein, welcher im October d. J. dem Untergange so nahe lag, sich gehalten und die Zeit nicht mehr fern liegt, wo der Kassenabbericht mit einem Ueberschusse abschließen wird. Möchte man sein Bestreben, sich zu kräftigen und zu neuer Blüthe zu gelangen, nicht durch etwaige Rückzögerungen beeinträchtigen, damit er auch ferner zu Segen der Stadt und Umgegend wirken könne.“

Pfeifenwaaren aller Art werden in Rußla jährlich ungefähr für 6 Millionen Mark gefertigt. Den statistischen Mittheilungen für das Herzogthum Gotha zufolge werden jetzt in einem mittleren Geschäftsjahre hergestellt und ausgeführt: 27 Millionen Stück messingene, silberne und neusilberne Pfeifenbeschläge, 19 Millionen Tabakspfeifen, 15 Millionen völlig zusammengeschulte Tabakspfeifen, 10 Millionen Spigen für Tabakspfeifen, Cigarrenspigen etc., gegen 10 Millionen beschlagene Porzellanpfeifenköpfe, über 5 Millionen nreichte Meerschamköpfe, gegen 5 Millionen Holzspfeisenköpfe, ca 3 Millionen Thon- und Kupferpfeisenköpfe, 540,000 echte Meerschamköpfe. Die echten Meerschamköpfe werden von den verschiedensten Gößen und Formen im Preise von 3 M, resp. 4 M 50 S bis 360 M das Duzend, aber auch in einzelnen Exemplaren im Preise von 240 M und noch mehr das Stück geliefert. Es scheint danach, als wenn die altberühmte Tabakspfeife doch noch nicht so ganz von der Cigarre verdrängt worden ist, wie es den Anschein hat.

Derlin, 9. August. Die Ergebnisse, zu welchen die badische Regierung mit den von ihr angestellten Erhebungen über die Verhältnisse der Wanderlager und Baaren-Auctionen gekommen ist, werden endlich unter den fanatischen Bekämpfern dieses Gewerbetriebs wohl einige Ermüchterung verbreiten. Man wird der heutigen badischen Regierung schwerlich doctrinairer Manchestertum vorwerfen wollen; um so beachtenswerther ist es, daß dieselbe ein Einschreiten gegen die Wanderlager und Baaren-Auctionen im Wege der Gesetzgebung ablehnt. Schon seit längerer Zeit ist in Baden der allein richtige Weg betreten, welcher gegen ein unnatürliches Ueberwachen der Wanderlager etc. eingeschlagen werden kann, nämlich derjenige der höheren Besteuerung. Auf diesem Wege soll auch noch weiter fortgeschritten werden. Forderungen an die Gesetzgebung, durch welche der in Rede stehende Gewerbetrieb theilweise verboten werden würde, erklärt die badische Regierung einfach für unangehörig. Wir zweifeln nicht, daß die ent-

Sprechenden, von den Regierungen der übrigen Bundesstaaten angeforderten Erhebungen zu ähnlichen Resultaten führen werden.

Berlin, 9. August. Es giebt nach unserer wiederholt motivirten Auffassung für die hiesigen Börsenverhältnisse kein wichtigeres Vorkommniß, als die Speculation ein wenig von den überreichlichen Spielpapieren abnimmt und statt dessen das Geschäft in den soliden heimischen Papieren sich einigermassen belebt.

Magdeburg, Halberstadt Als Entgegung auf eine von dem „Berl. Act.“ gebrachte Besprechung des 1876er Geschäftsberichts hat das genannte Blatt aus den Kreisen der Verwaltung eine Zuschrift erhalten, der wir folgenden entnehmen: Eine Erhöhung der auf den Betrieb zu übernehmenden Zinsen würde nur durch den Hinzutritt neuer fertiggestellter Bahnstrecken zu unseren heimischen Papieren liegt.

Halberstadt, 9. August. Die eben veröffentlichten Geschäftsberichte für den Monat Juli sind günstiger, als unter den gegenwärtigen Umständen erwartet werden konnte.

London, 8. August. Die eben veröffentlichten Geschäftsberichte für den Monat Juli sind günstiger, als unter den gegenwärtigen Umständen erwartet werden konnte.

Amerikanische Eisenbahnstatistik für 1876. Das Handbuch von Peor über die amerikanischen Bahnen für 1877/78 ist schon erschienen.

Wien, 9. August. Die österreichische Nordbahn. Ein Wiener Blatt, das mit Vorliebe in Sensationsschreibern „macht“, parodirt mit der Mittheilung, daß die „österreichische Nordbahn“ unmittelbar vor einer Finanzkatastrophe stehe, deren „Katastroph“ unabweislich sei.

Prag, 9. August. Auf der von der „Wittl.“ geleiteten in Remingem“ besessenen Domaine Cosmanos brante gestern Nacht die gesammte Weizenfrucht von 4000 Mandeln und das Weizenstrohgebäude nieder.

Bericht auf den galizischen Bahnen. Man schreibt der „Fr.“ aus Lemberg unterm 5. d. M.: „Nach im Beginne dieses Monats erhielt sich die lebhafteste Transportbewegung auf allen unseren hiesigen Bahnen.“

Prag, 9. August. Auf der von der „Wittl.“ geleiteten in Remingem“ besessenen Domaine Cosmanos brante gestern Nacht die gesammte Weizenfrucht von 4000 Mandeln und das Weizenstrohgebäude nieder.

London, 8. August. Die eben veröffentlichten Geschäftsberichte für den Monat Juli sind günstiger, als unter den gegenwärtigen Umständen erwartet werden konnte.

London, 8. August. Die eben veröffentlichten Geschäftsberichte für den Monat Juli sind günstiger, als unter den gegenwärtigen Umständen erwartet werden konnte.

Amerikanische Eisenbahnstatistik für 1876. Das Handbuch von Peor über die amerikanischen Bahnen für 1877/78 ist schon erschienen.

gebracht, um sie in eigene Regie zu übernehmen. Die man die „Strait Times“ jetzt meldet, hat man sich in Bezug entschlossen, diese Bahn bis zur Handelsstadt Sankt Petersburg zu verlängern und wurde der Ingenieur Harrison mit der Befugung der Strecke, durch die diese Bahn führen soll, beauftragt.

Berichtigung. Die Mehreinnahme der Ruffia-Teplitzer Eisenbahn betrug in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Juli d. J. gegen die gleiche Periode des vorigen Jahres nicht 1856 fl., wie im gefrigen Blatte fälschlich gedruckt war, sondern 12,856 fl.

Handelsgerichtssachen im Königlich Sachsen betreffend.

Eingetragen: Firma C. E. Poppig in Clauswitz (Burgstädt). Inhaberin Frau C. E. Poppig, Poppig daselbst. Firma Gebr. Bergog in Rabenberg. Inhaber die Herren B. und M. Bergog daselbst.

Concurs-Eröffnungen. (NB. Das erste Datum zeigt die „Anmeldungsfrist“, das zweite die „Verhandlungs-Termine“ und das dritte die „Publications-Termine“.)

Leipziger Börse am 10. August.

Die heutige Börse fand bei ihrer Eröffnung von sämtlichen Plätzen eher etwas schwächere Notirungen vor und die eingegangenen Tendenzberichte stimmten darin überein, daß die Geschäftslage überall auf der Tagesordnung steht.

Der Berl. B. in 3 Proc. Sächsischer Rente war heute ziemlich umfangreich, für deutsche Reichsanleihe zeigte sich Frage; Löhner A. große Landescultur, 5 Proc. Mansfelder und Gothaer Grundcredit 111 gegen im Course an 4 1/2 Proc. Leipziger und Dresdener Anleihen blieben gefragt.

Die Eisenbahnactien vollzogen sich fast durchweg Coursebesserungen, welche Erhöhung indes nicht als Folge eines lebhafteren Geschäftsvorlebens gelten konnte; es gewannen Anhalter 1, Potsdamer 0.50, Stettiner 1.25, Ostpreussischer A 1.25, Galizier 2, Halle-Sorau 0.45, Halbes-Bad 0.25, Oberschlesische 3, Lahnauer 1.25, Weichte Ober-Elbe 1 und Rummäcker 0.75; niedriger waren Ruffia-Teplitzer infolge unbedeutender Juliannahme, Thüringer und Buchstädter höher.

Die Eisenbahnactien vollzogen sich fast durchweg Coursebesserungen, welche Erhöhung indes nicht als Folge eines lebhafteren Geschäftsvorlebens gelten konnte; es gewannen Anhalter 1, Potsdamer 0.50, Stettiner 1.25, Ostpreussischer A 1.25, Galizier 2, Halle-Sorau 0.45, Halbes-Bad 0.25, Oberschlesische 3, Lahnauer 1.25, Weichte Ober-Elbe 1 und Rummäcker 0.75; niedriger waren Ruffia-Teplitzer infolge unbedeutender Juliannahme, Thüringer und Buchstädter höher.

Allgemeine commercielle Notizen. D. Berlin, 9. August. Die gefrige Berliner Initiative la baisse hatte an den Abendstunden infolgedessen wenig Anklang ausgeübt als unsern Coursen gegenüber der Pariser Börsenschluss sehr fest war.

mitt. Oberschlesische Freiburger und Rechte sehr fest. Ersterer 2 Proc. besser. Österreichische Südbahn, die schon seit ca. 8 Tagen wegen Anwendung der russischen Transporte geschlossen, heute abermals sehr fest. Rumänien ca. 7/8 Proc. höher. Russische Renten sehr still und lustlos bei etwas schwächeren Coursen. Russische Renten, D. Frankfurt a. M., 9. August. In Folge von Realisationen charakterisirte sich die Stimmung des heutigen Börsenverkehrs als schwach; besonders bei Eröffnung zeigte sich ein härteres Angebot zu niedrigeren Coursen.

Frankfurt a. M., 9. August. Effecten- und Credit-Actien 13 1/2 Proc. Frankfurter 200 1/2, Galizier 199 1/2, Silberrente 55 1/2, Goldrente 61 1/2, ziemlich fest. Wien, 9. August. Officielle Notirungen: 1866er Rente 111.25, 1864er Rente 103.25, Creditloose 160.50, Ung. Prämienloose 77.00, Silbercoupon 107.20, Ducaten 8.85, Nationalbank 824.00, Nordbahn 1862.00, Pardubitzer 108.00.

Wien, 9. August. Nachbörse: Matter. Creditactien 165.00 nach 166.00, Frankfurter 254.25 nach 256.00, Galizier 241.00, Anglo-Austria 74.75, Papierrente 62.00, Goldrente 74.50, Marknoten 60.32 1/2, Nordbahn 1855, Napoleons 9.82. Brüssel, 9. August. Österreichische Papierrente 50 1/2, Paris, 9. August. Ruffia, geschäftlos. Credit mobilier 136, Spanier 107 1/2, da. int. 11, Suezcanal-Actien 681, Banque ottomane 350, Société générale 475, Crédit foncier 715, neue Egypter 188, Wechsel auf London 25.12 1/2, Paris, 9. August. Bonlebard-Verkehr. Anleihe von 1872 106.27 1/2, fest, geschäftlos.

London, 8. August. Im heutigen Milotement wurden 163,000 £ auf Calcutta, 1000 £ auf Madras, 100,000 £ auf Bombay zu 20 1/2, Venice voll zugetheilt. London, 9. August. Aus der Bank fließen heute 121,000 Pfd. Sterl. — Plaidirent 1 1/2, Proc. Florenz, 9. August. 5 Proc. Italienische Rente 76.67, Gold 22.01.

Bankausweise. Berlin, 10. August. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. August. Activa. 1) Metallbesitz, der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Wägen das Fund sein zu 1392 A berechnet A 532,800,000 Rbl. 13,167,000

2) Bestand an Reichsbanknoten A 44,849,000 Rbl. 360,000 3) do. an Noten a. Banken A 5,875,000 Rbl. 1,867,000 4) do. an Wechseln A 345,499,000 Rbl. 5,618,000 5) do. an Lombardforderungen A 45,268,000 Rbl. 1,365,000 6) do. an Effecten A 277,000 Rbl. 110,000 7) do. an sonstigen Activen A 22,347,000 Rbl. 7,696,000

8) das Grundcapital A 120,000,000 unverändert. 9) der Reservefonds A 18,072,000 unverändert. 10) der Betr. d. Umlauf. Not. A 677,072,000 Rbl. 21,073,000 11) die sonstigen dgl. fähigen Verbindlichkeiten A 162,311,000 Rbl. 2,682,000 12) die an eineinzelne Rückstellungen, freist. Verbindl. A 15,535,000 Rbl. 68,000 13) die sonstigen Passiva A 3,329,000 Rbl. 5,731,000

London, 9. August. Totalreserve 12,173,000 Rbl. 810,000 Pfd. Sterl. Notenumlauf 28,899,000 Rbl. 141,000 - Barcorrent 26,072,000 Rbl. 669,000 - Portefeuille 18,028,000 Rbl. 418,000 - Guth. d. Priv. 21,641,000 Rbl. 1,439,000 - do. d. Staats 5,276,000 Rbl. 94,000 - Notenerfordere 11,460,000 Rbl. 715,000 - Regierungsgeldbesitz 14,991,000 Rbl. 250,000 - Procentverhältniß der Reserve zu den Passiva: 44 1/2 %.

Clearinghouse-Umlauf 85 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Zunahme 3 Millionen. Paris, 9. August. Zunahme. Guthaben des Staatsbancs A 19,357,000 Pfd. R. Zunahme. Baarvorrath A 3,080,000 - Portefeuille der Haupt- u. d. Filialen 26,408,000 - Gesamt-Vorräthe A 335,000 - Notenumlauf A 40,523,000 - laufende Rechnungen der Privaten A 7,437,000

Main table containing financial data for various markets including Amsterdam, London, Paris, and Leipzig. It lists exchange rates, stock prices, and interest rates for different currencies and securities.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Sittner in Rudolzig. Für den politischen Theil verantwortlich Dr. Arnold Vogel in Leipzig, für den wirthschaftlichen Theil G. G. Reue in Leipzig. Redacteur des musikalischen Theils Prof. Dr. E. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.